

3/2018

LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG
AMT FÜR STATISTIK



QUARTALS- BERICHT

MAGDEBURGER STATISTIK

IMPRESSUM



Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg

Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Urheberrecht Titelbild: Ingo Kopper (© flickr/ikopix)

INHALT

Aktuelle Themen

Visualisierung von Daten als Heatmap	4
Der Sommer 2018 in Magdeburg - zu warm und zu trocken	8
Freibadsaison 2018: Rekordsommer sorgt für Badelust	11
Die Arbeitsmarktstatistik im 3. Quartal 2018 in Magdeburg	13
Der Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb 2018	16

Tabellen	19
-----------------	-----------

Sonderbericht

Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg	30
Ausländische Bevölkerung in der Landeshauptstadt Magdeburg am 31.12.2017	48
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg	63

Wissenschaftlicher Beitrag

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale	71
--	----

VISUALISIERUNG VON DATEN ALS HEATMAP

IRIS GLEICHE



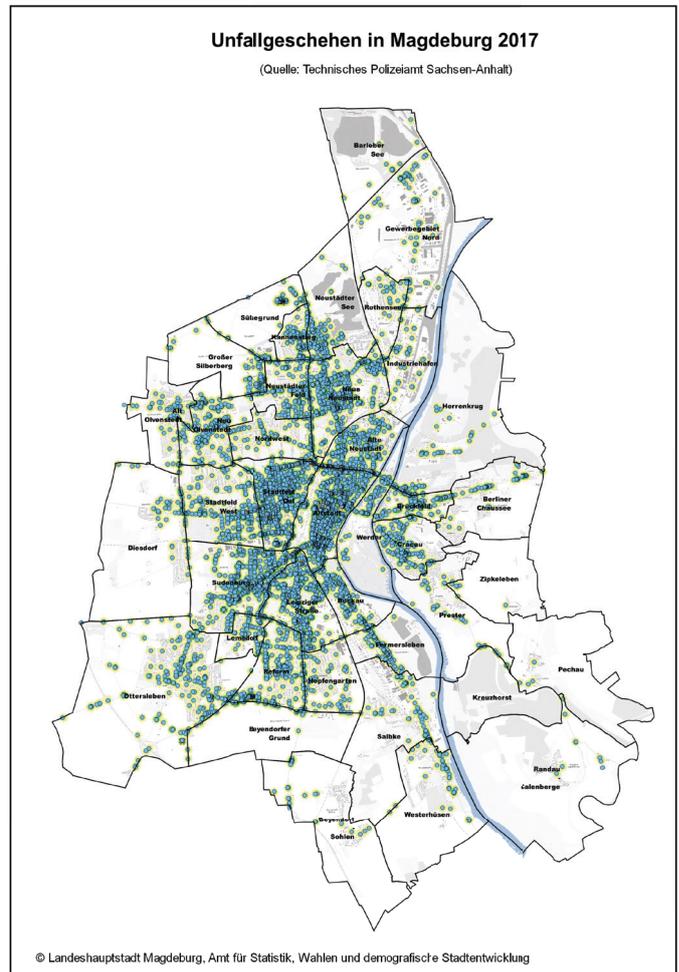
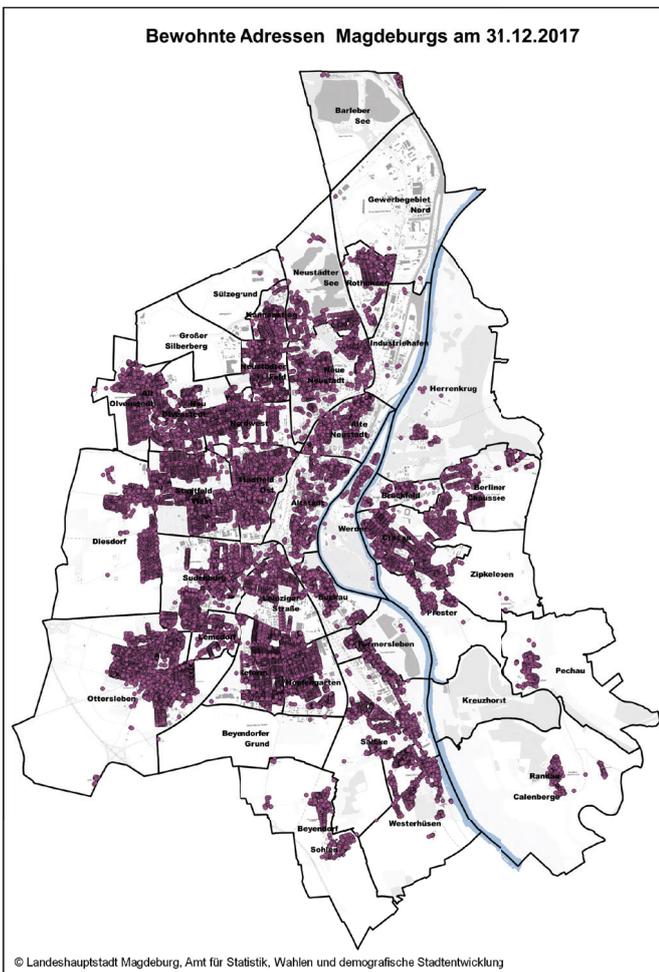
Die Heatmap (englisch heat = ‚Hitze‘, ‚Wärme‘; map = ‚Karte‘) ist eine analytische Darstellungsform für die Visualisierung von Daten. Diese Darstellungsform nennt sich Heatmap, weil mit den Farben gearbeitet wird, die eine Wärmebildkamera erzeugt.

Die Heatmap die hier verwendet wird, ist ein Diagramm zur Visualisierung von Daten aufgrund einer Funktion (Mathematik), mit der eine zweidimensionale Definitionsmenge (z. B. die Punkte bewohnter Adressen) auf den Zahlenstrahl (z. B. die Skala eines Thermometers) abgebildet und farblich dargestellt werden. Diese Visualisierung dient dazu, in einer großen Datenmenge schnell einen Überblick zu geben und besonders markante Werte leicht erkennbar zu machen.

Anwenden einer Heatmap

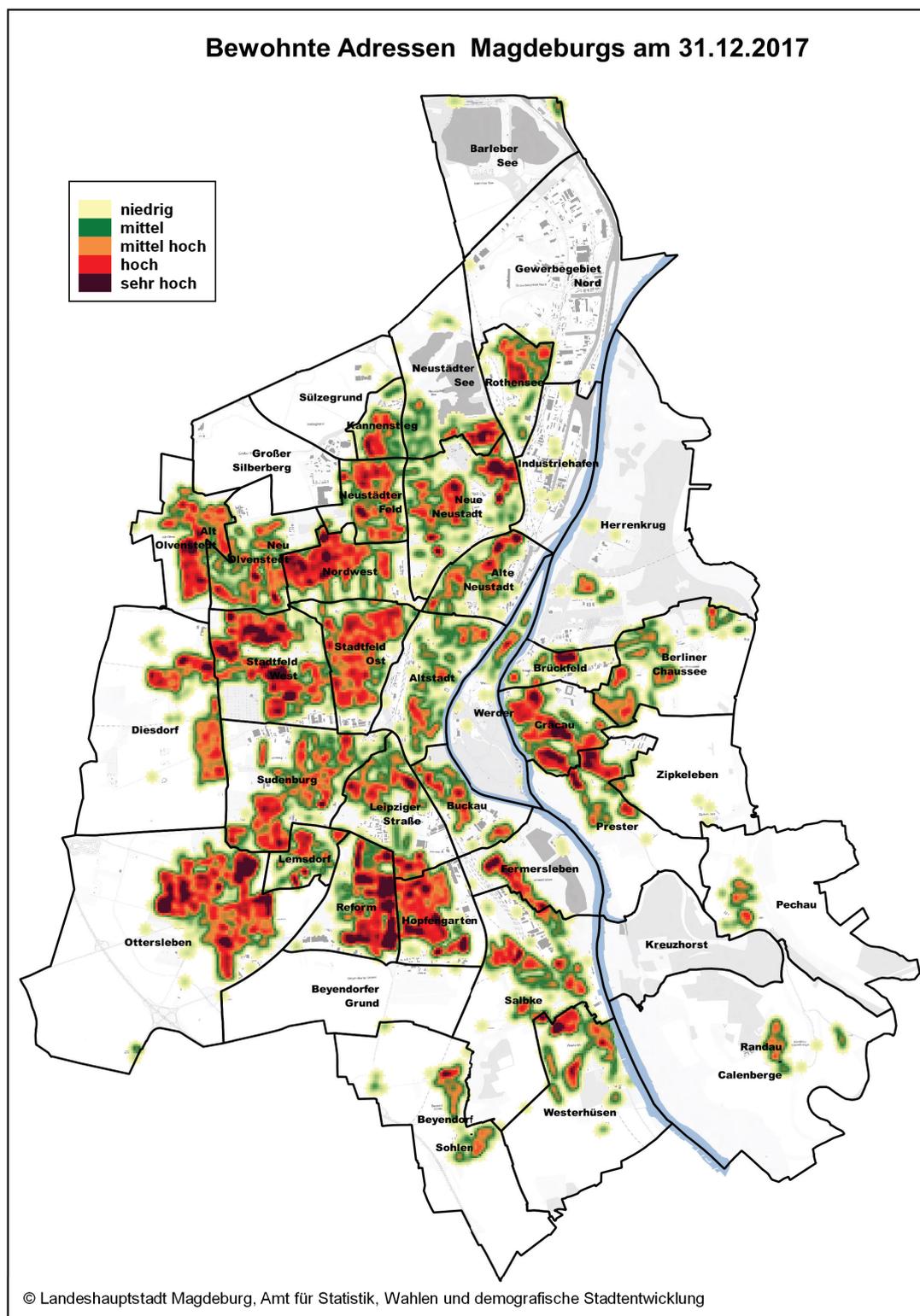
Wenn ein Layer, wie in unseren Beispielen (bewohnte Adressen, Unfälle), eine große Anzahl von Punkt-Features beinhaltet, ist die Darstellung jedes einzelnen Punktes auf der Karte häufig wenig hilfreich. In dieser Darstellung überlappen sich Punkte oft, wodurch die Unterscheidung der Punkte sehr erschwert wird. Auch wenn sie sich nicht überlappen, ist es normalerweise schwierig bzw. unmöglich, hilfreiche Informationen visuell zu erkennen, wenn eine hohe Anzahl von Punkten gleichzeitig angezeigt wird.

Diese beiden Grafiken mit Punkt-Koordinaten zeigen deutlich, dass diese Darstellung nicht sehr aussagefähig ist.



Eine Lösung dieses Problems besteht in der Erstellung einer Heatmap. Zwei Typen von Heatmaps können erstellt werden:

1. Punktdichte-Heatmap – Eine Punktdichte-Heatmap stellt die geographische Dichte von Punkten auf einer Karte dar. Sie verwendet die Punkte in dem Layer, um die relative Dichte von Punkten zu berechnen, und zeigen sie als sich fließend ändernde Farbsätze von geringer Punktdichte bis zu vielen Punkten an.

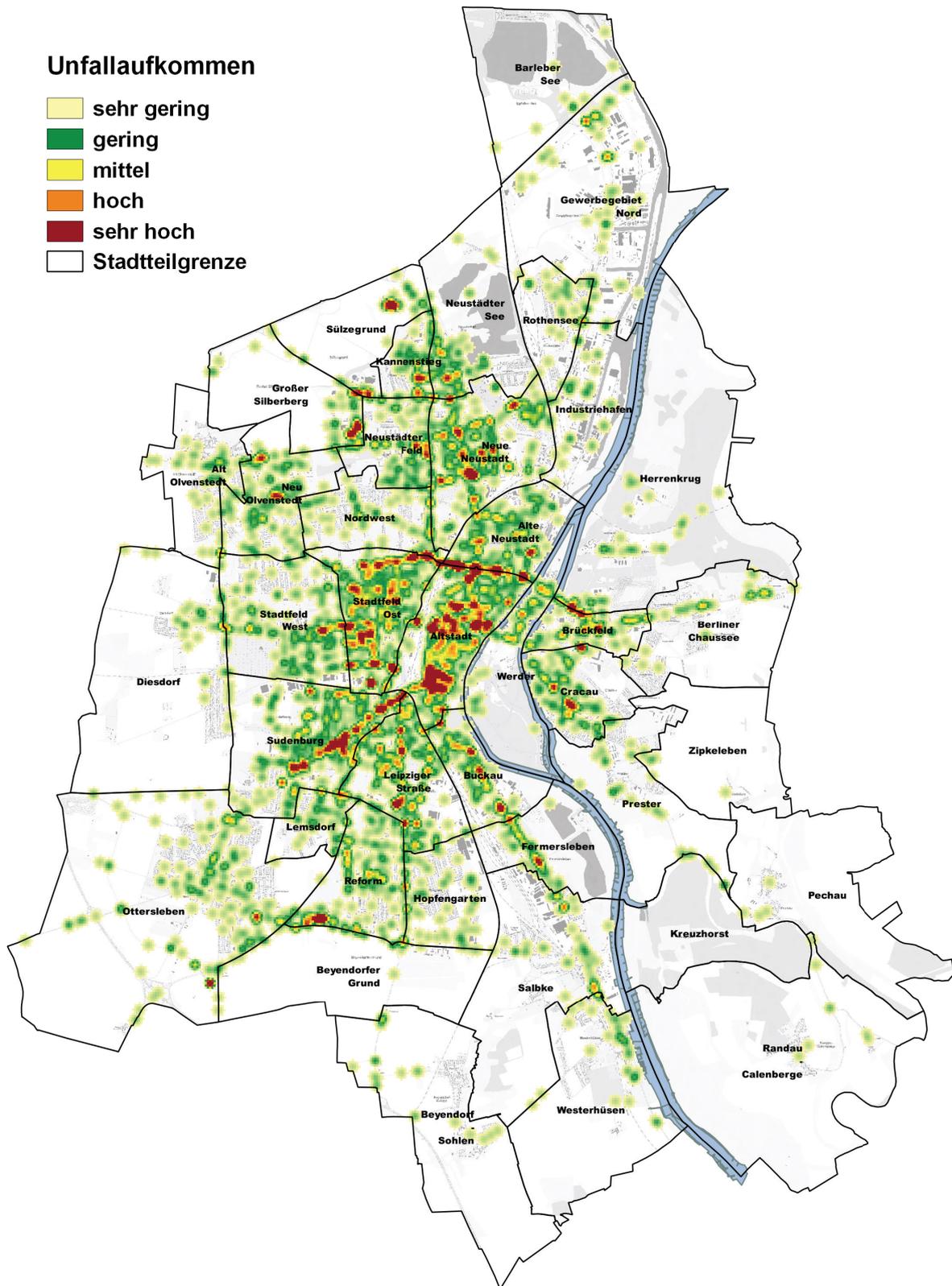


Unfallgeschehen in Magdeburg 2017

(Quelle: Technisches Polizeiamt Sachsen-Anhalt)

Unfallaufkommen

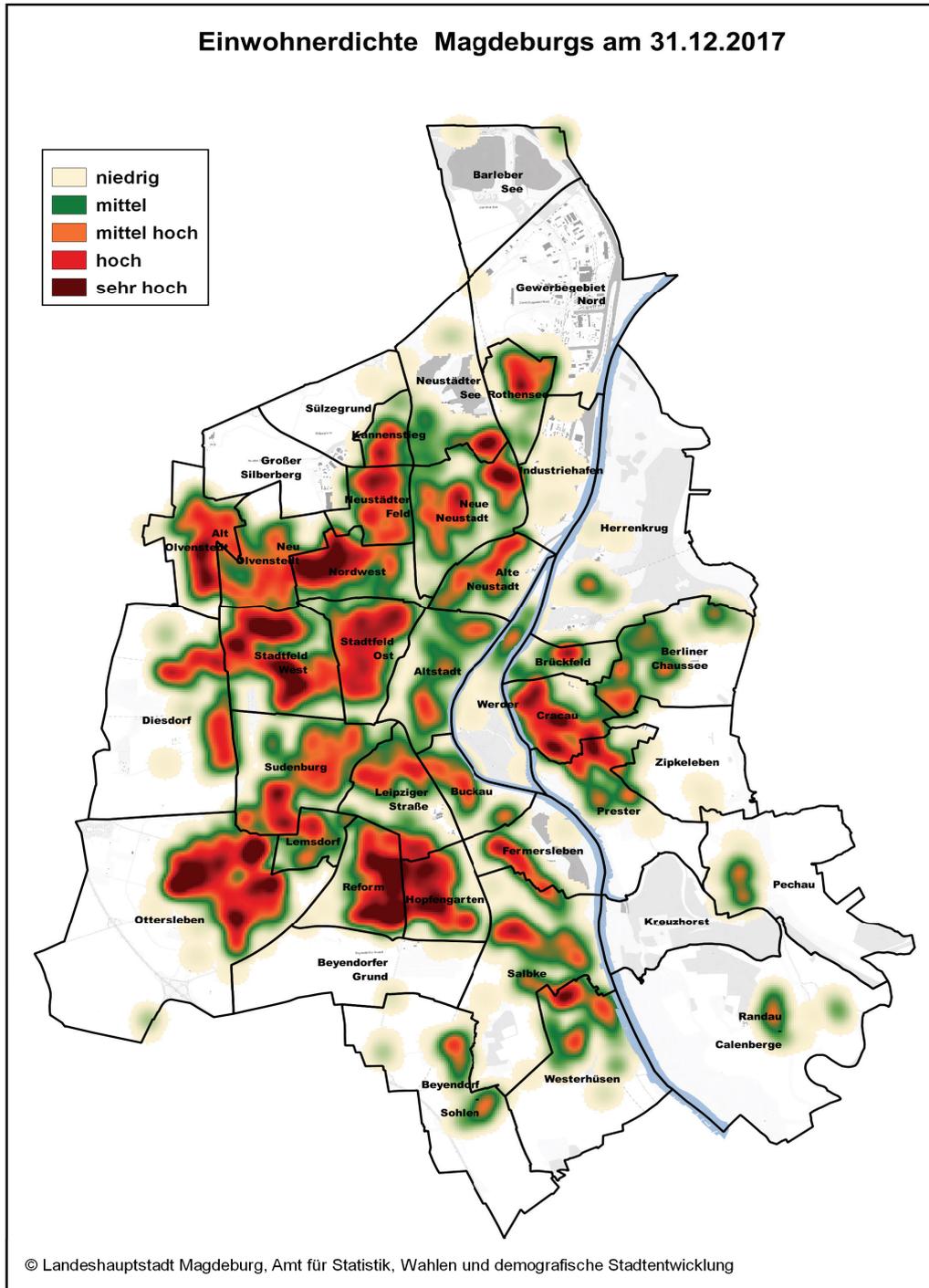
- sehr gering
- gering
- mittel
- hoch
- sehr hoch
- Stadtteilgrenze



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

2. Heatmap für gewichtete Messung – Eine Heatmap für gewichtete Messung wird basierend auf numerischen Messwerten (z.B. Einwohnerzahlen) in den Daten berechnet und angezeigt.

In der nachfolgenden Grafik wurde die Gewichtung auf die Anzahl der Einwohner gelegt.



Hier ist deutlich sichtbar, wo es sich um eine hohe Einwohnerdichte handelt und wo es nicht so dicht besiedelt ist.

ordinaten gibt. Mit wenigen Punkten sollte man sich doch für eine Einzeldarstellung der Punkte entschließen und diese dann klassifizieren.

Die Visualisierung von Daten an Hand einer Heatmap ist nur dann sinnvoll, wenn es viele Punktko-

DER SOMMER 2018 IN MAGDEBURG - ZU WARM UND ZU TROCKEN



SABINE RUDOLPH

(Quelle: Deutscher Wetterdienst)

Die Magdeburger haben in diesem Jahr einen „außergewöhnlichen“ Sommer erlebt - heiß, trocken und Sonne pur. Fast fühlte man sich ans Mittelmeer versetzt, denn Hitze, Niederschlagsarmut und viel Sonne erreichten diesmal Dimensionen wie in südlichen Urlaubsländern. Der meteorologische Sommer 2018, der die Monate Juni, Juli und August umfasst, lässt sich für Magdeburg als viel zu warm, überaus zu trocken und sonnenscheinreich einordnen. Mit einer Mitteltemperatur von 20,7 °C weicht er um 3,7 °C vom vieljährigen Mittel ab. Die Magdeburger erlebten 2018 den bisher wärmsten Sommer seit Beginn der Wet-

teraufzeichnungen im Jahr 1881. Deutschlandweit war dieser Sommer nach 2003 der bisher zweitwärmste. Ein langanhaltender warmer und trockener Witterungsverlauf mit intensiven Hitzeperioden ab der zweiten Julihälfte prägten den Sommer 2018. Aufgrund einer stabilen Wetterlage (blockierende Hochdruckgebiete mit Zentrum über Skandinavien/Nordeuropa) wurde bereits seit Ende April kontinentale warme und trockene Luft aus Südosten zu uns herangeführt, das macht den Sommer 2018 zu einem „außergewöhnlichen“, kein typischer mitteleuropäischer Sommer.

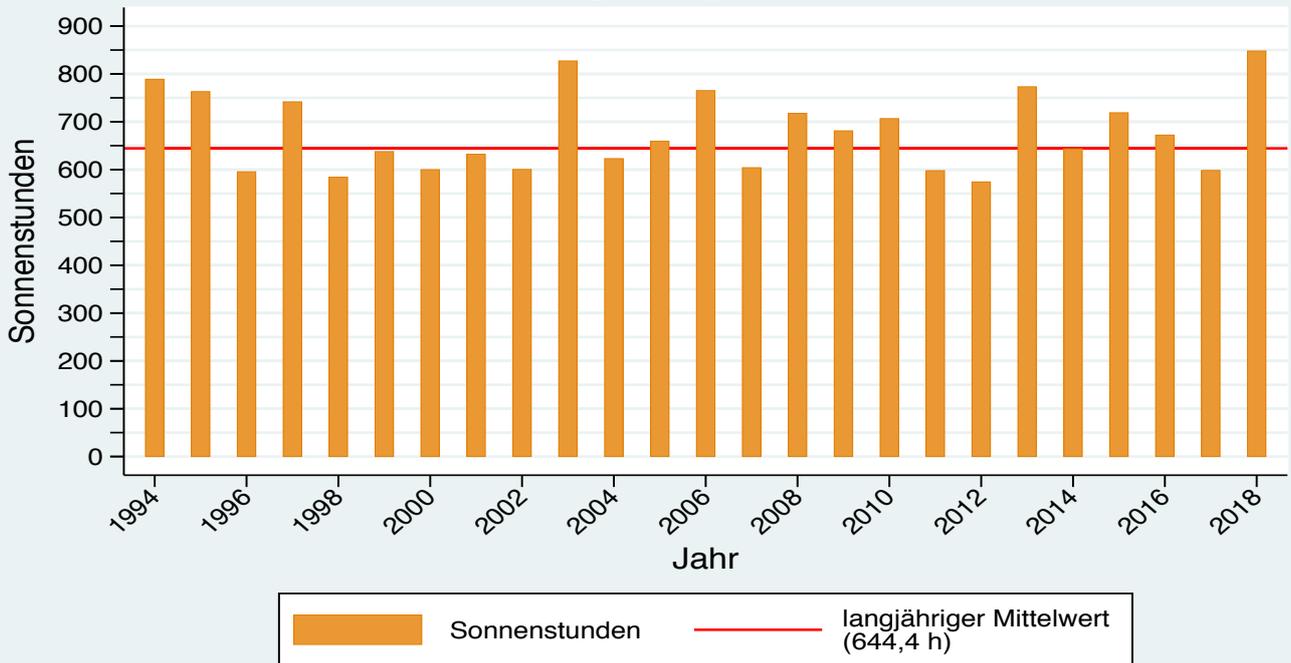
Der Sommer im Vergleich

(Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Magdeburg)

Jahr	Niederschläge in mm				Sonnenscheinstunden in h				Temperatur in °C (Monatsmittel)			
	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.
1994	44,0	31,0	111,0	186,0	237,3	340,7	211,0	789,0	16,3	22,5	18,5	19,1
1995	54,5	45,8	23,2	123,5	207,8	292,6	262,7	763,1	15,0	20,9	19,2	18,4
1996	23,0	76,4	85,5	184,9	218,2	185,5	191,8	595,5	15,6	16,0	18,0	16,5
1997	33,3	117,9	40,6	191,8	273,5	205,6	262,7	741,8	17,1	18,1	21,0	18,7
1998	75,4	41,1	35,8	152,3	201,2	173,6	209,3	584,1	17,2	16,8	17,1	17,0
1999	73,9	25,7	56,5	156,1	222,9	239,4	175,4	637,7	15,9	20,1	17,6	17,9
2000	49,7	35,2	86,3	171,2	248,5	116,1	235,3	599,9	17,4	16,2	18,1	17,2
2001	55,6	94,4	36,2	186,2	178,7	256,0	197,3	632,0	14,6	19,3	19,3	17,7
2002	116,7	87,7	91,3	295,7	205,0	166,6	228,8	600,4	17,1	18,2	20,2	18,5
2003	53,1	46,9	30,0	130,0	312,5	225,1	289,6	827,2	19,1	19,7	20,6	19,8
2004	53,6	76,5	51,6	181,7	186,9	204,8	231,3	623,0	15,6	17,0	19,5	17,4
2005	18,0	56,0	52,4	126,4	261,6	218,5	179,4	659,5	16,4	18,8	16,6	17,3
2006	38,6	28,0	56,3	122,9	269,5	351,6	144,2	765,3	17,6	23,6	17,3	19,5
2007	130,7	82,1	86,7	299,5	204,5	189,4	210,1	604,0	18,8	18,8	18,2	18,6
2008	42,1	81,8	45,0	168,9	309,2	221,5	186,9	717,6	18,1	19,3	18,7	18,7
2009	51,6	60,5	20,7	132,8	189,0	226,5	265,6	681,1	15,5	19,4	20,2	18,4
2010	9,0	29,3	117,6	155,9	289,6	292,1	125,0	706,7	17,5	21,9	18,0	19,1
2011	63,4	90,8	76,0	230,2	268,6	155,2	174,0	597,8	18,0	17,5	18,9	18,1
2012	76,8	61,2	33,8	171,8	144,9	197,7	231,7	574,3	15,8	18,6	19,3	17,9
2013	21,1	42,5	24,2	87,8	245,8	307,7	219,8	773,3	17,3	20,7	19,4	19,1
2014	25,0	122,5	121,0	268,5	224,3	230,7	188,3	643,3	16,6	21,1	17,2	18,3
2015	24,2	91,5	111,2	226,9	217,5	241,1	260,3	718,9	16,6	20,0	21,1	19,2
2016	43,7	33,4	12,4	89,5	253,1	201,3	217,8	672,2	18,8	20,2	19,1	19,4
2017	80,6	95,2	36,6	212,4	224,3	178,3	195,7	598,3	18,3	19,1	19,0	18,8
2018	6,7	22,3	54,8	83,8	223,5	350,8	273,7	848,0	19,2	21,8	21,0	20,7
langjährige Mittelwerte (1961 - 1990)	61,5	48,1	51,4	161,0	218,7	218,5	207,2	644,4	16,2	17,5	17,3	17,0

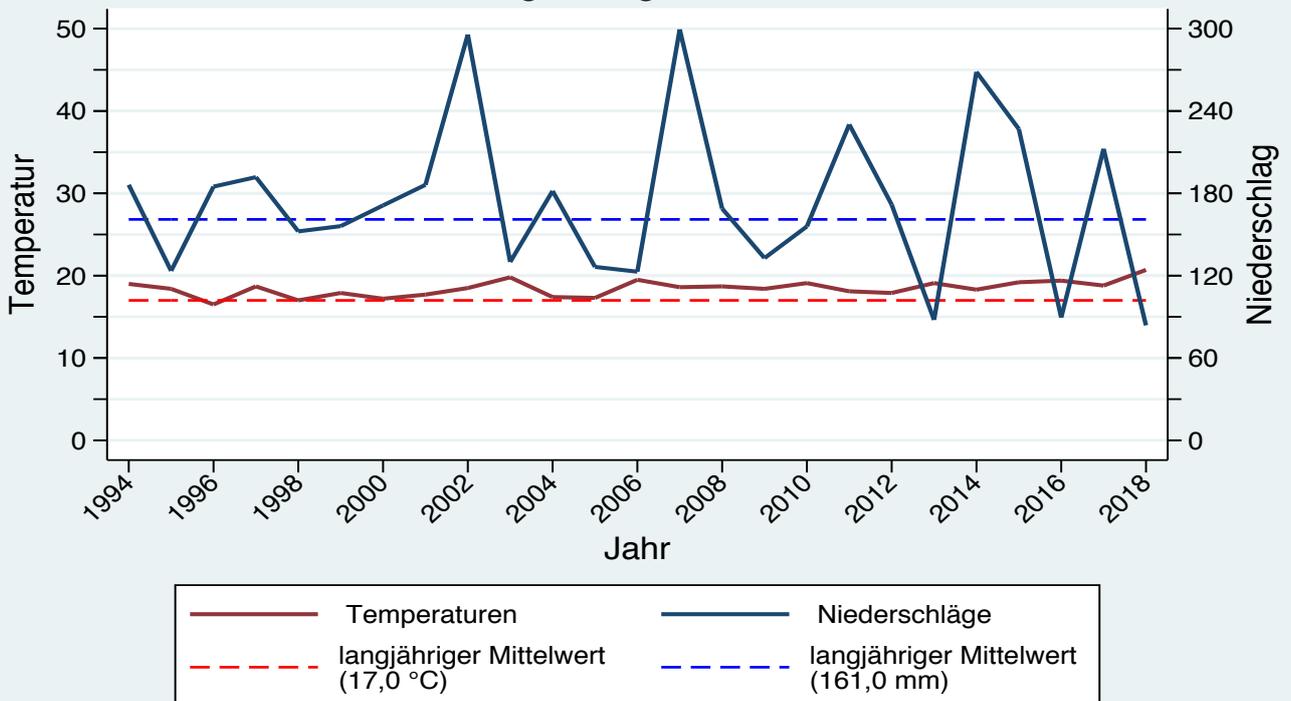
Methodisch zu beachten ist, dass die zum Vergleich herangezogenen „langjährigen Mittelwerte“ nicht identisch und nicht zu verwechseln sind mit den empirischen Mittelwerten, die sich aus dem nachfolgend visualisierten Zeitraum ergäben.

Die Sommer-Sonnenscheinstunden in Magdeburg 1994-2018



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Magdeburg

Die Sommer-Mitteltemperaturen und Sommer-Niederschläge in Magdeburg 1994-2018



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Magdeburg

Der erste Monat des meteorologischen Sommers war sehr warm, extrem trocken und sonnenscheinreich. Mit 19,2 °C lag das Monatsmittel im Juni um 3,0 °C über dem langjährigen Monatsmittel. Am 7. Juni kletterte das Thermometer bei viel Sonnenschein zum ersten Mal über die 30-Grad-Marke und am 9. Juni wurde mit 31,9 °C die höchste Monatstemperatur gemessen. Mit Beginn der 2. Dekade gingen die Temperaturen kurzzeitig etwas zurück, bis sie am 13. Juni nur noch 16,8 Grad erreichten. Dieser kurzzeitige Kälterückfall im Juni wird gern auch als „Schafskälte“ bezeichnet. Ab der Monatsmitte pendelten die Höchstwerte dann wieder zwischen 24 und 28 Grad. Insgesamt hatte der Juni vier heiße Tage¹) mit Höchstwerten über 30 Grad und 15 Sommertage¹) mit mehr als 25 Grad. Wie schon im Vormonat, der Mai war sehr regenarm verlaufen, fiel viel zu wenig Regen. Mit 6,7 Litern pro Quadratmeter wurden lediglich 11 Prozent des langjährigen Mittels erreicht. Nach den extrem warmen Monaten April und Mai fiel damit auch der Juni deutlich zu warm aus.

Wie bereits in den Vormonaten dominierte auch im Juli verbreitet Hochdruckeinfluss. Aus östlichen Richtungen gelangte sehr warme, kontinental-trockene Luft zu uns. An 25 Tagen stiegen die Temperaturen über 25 Grad, darunter an 10 Tagen sogar über 30 Grad. Hochsommerlich heiß wurde es in der letzten Dekade. Am 31. Juli wurden in Magdeburg 37,3 °C gemessen. Insgesamt war der Monat mit einer mittleren Temperatur von 21,8 Grad um 4,3 °C wärmer als im langjährigen Monatsmittel. Die Sonnenscheindauer überstieg ihr Soll von 218,5 Stunden mit über 350 Stunden sehr deutlich. Somit wurde das Monatsoll um rund 60 Prozent überschritten. Allerdings fiel auch viel zu wenig Niederschlag. Mit 22,3 Litern pro Quadratmeter erreichte der Juli nur 46 Prozent seines Solls von 48 l/m². Die bereits seit vielen Wochen anhaltende Trockenheit führte zu einer extremen Dürre mit Ertragseinbußen in der Landwirtschaft sowie zu häufigen Wald- und Wiesenbränden und Ende Juli musste die Weiße Flotte Magdeburg wegen des niedrigen Wasserstands der Elbe die Schifffahrt auf der Elbe einstellen. Am 27. August 2018 wurde sogar der historische Tiefststand von 48 Zentimetern am Elbpegel in Höhe Magdeburger Strombrücke aus dem Jahr 1934 mit 46 Zentimetern unterschritten.

Auch der letzte Monat des meteorologischen Sommers 2018 fiel wie bereits die Vormonate außergewöhnlich warm aus. Mit 21,0 °C lag das

Temperaturmittel um 3,5 °C über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Zu Beginn des Monats setzte sich die Ende Juli begonnene extreme Hitze weiter fort, aber auch kräftige Schauer und Gewitter mischten sich vor allem an den ersten beiden Tagen des Monats ins Wettergeschehen ein. Am 1. August fiel mit 30,3 Litern pro Quadratmeter die größte Regenmenge nieder. Am 7. August stiegen die Temperaturen auf den Höchstwert des Monats von 36,1 °C. Ende der ersten Monatsdekade blieben die Temperaturen vorwiegend unter der 25-Grad-Marke. Anschließend folgte ein Auf und Ab der Temperaturen zwischen 23 °C und 31 °C. Dabei blieb es überwiegend freundlich und Regen fiel nur an einzelnen Tagen und überwiegend in geringen Mengen und auch lokal sehr unterschiedlich verteilt. Mit 54,8 Litern pro Quadratmeter erreichte der August jedoch als erster Monat des Sommers 2018 sein Monats-Soll. Die Sonne schien im August rund 274 Stunden (langjähriger Mittelwert: 207 Stunden). Insgesamt bescherte uns der Monat August 10 warme Tage¹, 10 Sommertage¹ und 11 heiße Tage¹.

¹warme Tage: ≥ 20 °C; Sommertage: ≥ 25 °C;
Heiße Tage: ≥ 30 °C

FREIBADSAISON 2018: REKORDSOMMER SORGT FÜR BADELUST



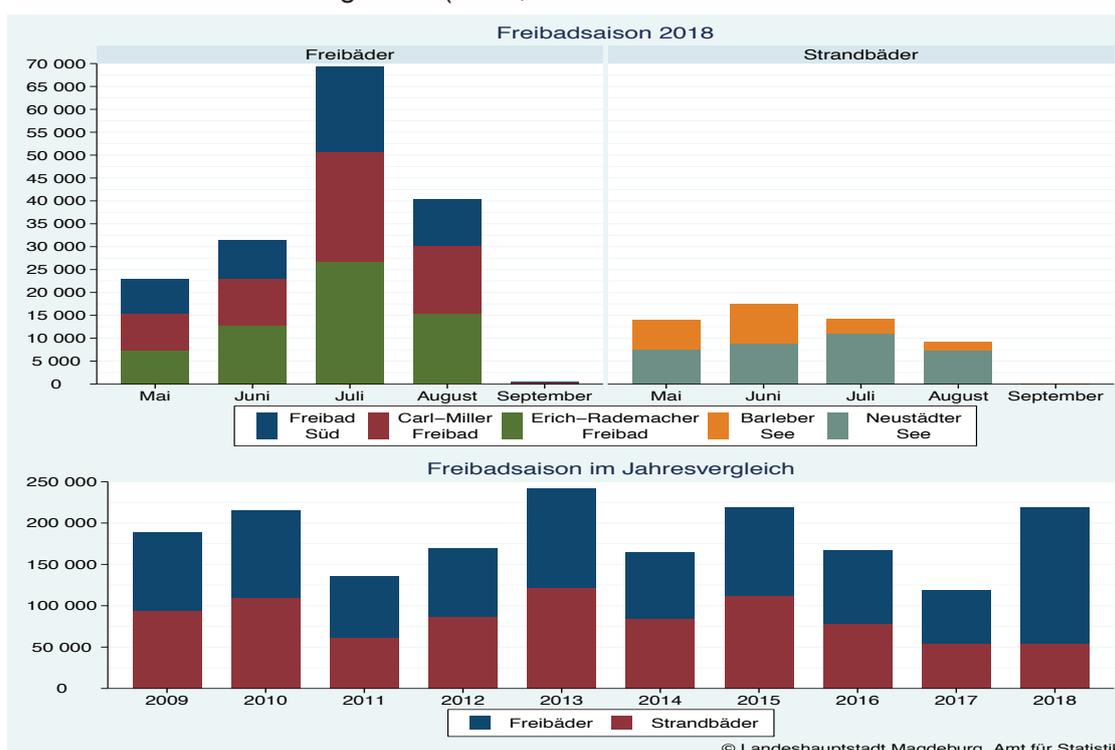
PATRICK KANTELHARDT

Bereits am 10. Mai begann die diesjährige Freibadsaison für die kommunalen Frei- und Strandbäder. Bis zum planmäßigen Saisonende am 2. September gab es dabei einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Es konnten 219 259 Besucher verzeichnet werden, was einem Zuwachs von +84,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 entspricht. Damit rangiert die diesjährige Freibadsaison im 10-Jahres-Vergleich hinter dem Jahr 2013 auf dem zweiten Platz.

Einen besonderen Anteil daran haben die 3 Freibäder der Stadt Magdeburg, die in diesem Sommer mit 164 445 Badegästen (+154,7

Prozent zum Vorjahr) einen neuen Besucherrekord aufgestellt haben und damit 75,0 Prozent der gesamten Besucher stellten.

Der Hauptgrund dafür dürfte der diesjährige Sommer gewesen sein. Besonders im Juli (69 285 Badegäste) konnte man dabei nicht nur einen massiven Anstieg an Badegästen in den drei kommunalen Freibädern im Vergleich zum letzten Jahr (+319,7 Prozent) verbuchen, sondern auch den bisherigen Höchstwert an monatlichen Freibadbesuchern der letzten 10 Jahre vom Juli 2013 (68 104 Badegäste) übertreffen.



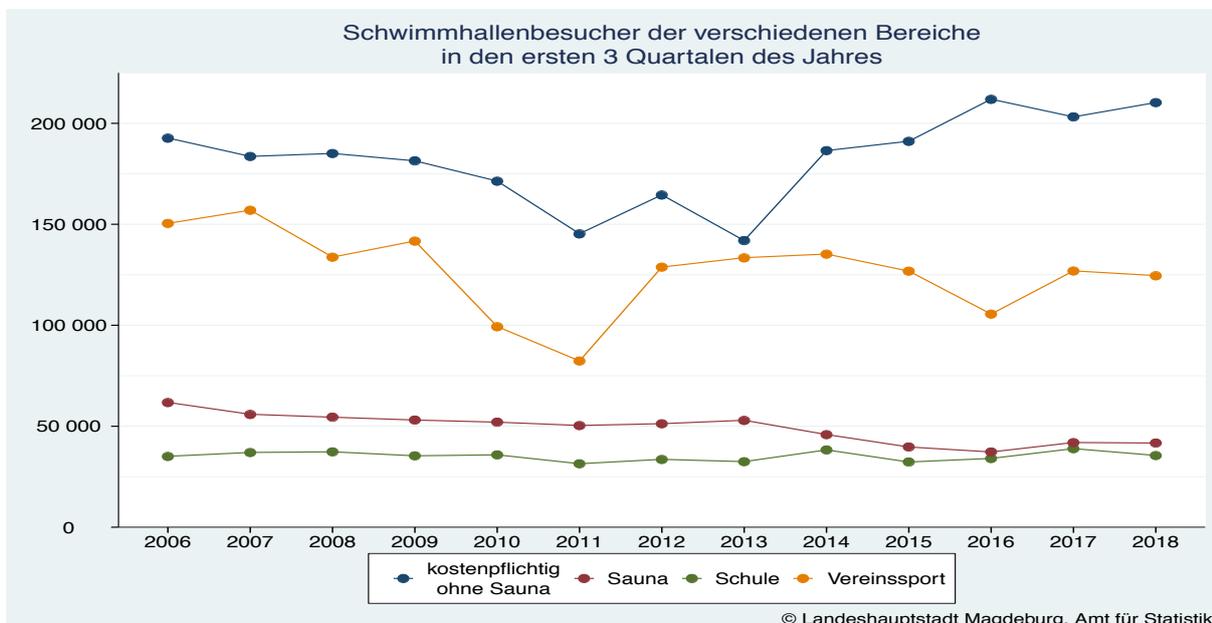
Es lassen sich zudem auch Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Wetterlagen und den monatlichen Besucherzahlen innerhalb der Sommermonate des letzten Jahrzehnts feststellen. Beispielsweise korreliert die mittlere Monatstemperatur positiv signifikant mit den Besucherzahlen ($rspear=0,81$; $p\text{-Wert}<0,001$), ebenso wie die Anzahl der monatlichen Sonnenstunden ($rspear=0,78$; $p\text{-Wert}<0,001$). Die Menge an Niederschlägen hingegen besitzt einen negativen, wenngleich auch nicht-signifikanten Bezug ($rspear=-0,18$; $p\text{-Wert}=0,35$) zu den Besucherzahlen.

Trotz der tollen Voraussetzungen konnten die

beiden Badeseen ihre Besucherzahlen in diesem Sommer allerdings nur minimal steigern (+0,5 Prozent zum Vorjahr). Dabei machte vor allem der Mai (+54,8 Prozent) noch Hoffnung auf eine Besserung zur bereits schwachen Freibadsaison 2017. Doch besonders im Juli, in welchem die Freibäder je einen extremen Anstieg zur Vorsaison verzeichnen konnten, schaffte es nur der Neustädter See, seine Besucherzahlen aus dem Vorjahr zu verbessern (+36,2 Prozent). Beim Barleber See hingegen war im Juli sogar ein starker Rückgang (- 61,4 Prozent) zu beobachten.

Verantwortlich für das vergleichsweise geringe Interesse an den Badeseen dürfte das vermehrte Aufkommen von Blaualgen in diesem Jahr gewesen sein. Dies hatte zur Folge, dass die beiden Badeseen in den Sommermonaten teilweise sogar mit einem Badeverbot versehen worden sind. So war das Baden am Neustädter See während

der Saison an 9 Tagen nicht erlaubt, am Barleber See indes sogar an 17 Tagen. Über den kompletten Sommer hinweg waren die beiden Seen zudem auch noch für mehrere Tage mit einer Warnstufe¹ aufgrund der Blaualgen versehen, was den Badespaß zusätzlich trübte.



Um den Badespaß auch außerhalb der Freibad-saison zu gewährleisten, hatten spätestens am 03. September alle der vier Magdeburger Schwimmhallen ihre Sommerpause beendet, wobei diese deutlich variierten². In den ersten drei Quartalen dieses Jahres konnten die kommunalen Hallenbäder insgesamt 412 117 Besucher verzeichnen, was einem minimalen Anstieg von +0,3 Prozent zu den 410 955 Besuchern des Vorjahres entspricht. Auffällig dabei ist, dass in den einzelnen Bereichen lediglich bei den zahlenden nicht-Sauna-Gästen eine Verbesserung der Besucherzahlen um +3,5 Prozent festzustellen war. In den Bereichen der Saunagäste (-0,6 Prozent), der unterrichteten Schüler (-8,7 Prozent) und der Vereinssportler (-1,8 Prozent) sanken die Besucherzahlen jeweils im Vergleich zum Vorjahr.

Der Großteil aller Besucher (78,6 Prozent) verteilte sich dabei auf die Elbe-Schwimmhalle mit 187 607 Gästen und die Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße mit 135 210 Gästen. Dies spiegelt

sich auch wider, wenn man erneut die verschiedenen Bereiche betrachtet.

So ist die Elbe-Schwimmhalle im Bereich „Freizeit“ die beliebteste, stellt mit 109 084 zahlenden nicht-Sauna-Besuchern und 22 473 Saunabesuchern sogar jeweils über 50 Prozent der gesamten Besucher. Auch im Vergleich zum Vorjahr konnte sie sich in diesen beiden Bereichen verbessern (+2,9 Prozent und +6,6 Prozent).

In den Bereichen Schul- und Vereinssport zeigt sich hingegen wie bereits letztes Jahr die Schwimmhalle große Große Diesdorfer Straße als stärkste Kraft und das trotz einer Abnahme der Besucherzahlen von -19,9 Prozent beim Schulsport bzw. -8,7 Prozent beim Vereinssport. Mit 14 510 unterrichteten Schulkindern liegt sie dabei deutlich vor der zweitplatzierten Schwimmhalle Nord (8 430 Schüler). Bei den Vereinssportlern stellt sie mit 63 574 Gästen sogar mehr als die anderen drei Schwimmhallen zusammen.

¹Barleber See an 31 Tagen mit Warnstufe 1 („Erhöhte Aufmerksamkeit“) und an 2 Tagen mit Warnstufe 2 („Warnstufe“) Neustädter See an 21 Tagen mit Warnstufe 1 („Erhöhte Aufmerksamkeit“) und an 8 Tagen mit Warnstufe 2 („Warnstufe“)

²Sommerpause: Schwimmhalle Nord: 01.06.- 03.09., Schwimmhalle Diesdorf: 28.06.- 18.07., Elbe-Schwimmhalle: 19.07.- 08.08., Schwimmhalle Olvenstedt: 01.06.- 02.09

DIE ARBEITSMARKTSTATISTIK IM 3. QUARTAL 2018 IN MAGDEBURG



CAROLA MOCH

Mit Beginn des Monats Juli 2018 war ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosen (+322) auf 11 051 Personen, davon bei arbeitslosen Männern (+157) auf 6 268 Personen und bei den Frauen (+165) auf 4 783 Personen zu verzeichnen. Diese Zunahme setzte sich im Monat August, allerdings in geringerem Maße (+139), weiterhin fort und erreichte eine Gesamtzahl von 11 190 Personen. Besonders ist hier der geringe Anstieg arbeitsloser Frauen (+8) gegenüber dem weitaus höheren Anstieg arbeitsloser Männer (+131) zu erkennen. Der Monat September 2018 erreichte mit 10 652 Personen einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosenzahl (-536) und somit den niedrigsten Stand des bisherigen Jahres 2018. An der positiven Entwicklung konnten somit 252 Männer und 286 Frauen teilhaben. Gegenüber dem Vorjahresmonat September 2017 ist die Zahl der Arbeitslosen im September 2018 um 355 Personen zurück gegangen.

Bezeichnend für das 3. Quartal ist der Anstieg arbeitsloser Jugendlicher in den beiden Monaten Juli und August, der im Zusammenhang mit dem beendeten Schul- und Ausbildungsjahr steht. Mit Beginn des neuen Schul- und Ausbildungsjahres 2018/2019 erfolgte dann ein erneuter positiver Effekt auf die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen und bewirkte einen Rückgang im September 2018.

Im Detail betrachtet erreichte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in der Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahre im Juli mit einem Anstieg von insgesamt 68 arbeitslosen Personen einen Wert von 235 Personen und lag damit um 12 Personen höher als im Vergleichsmonat des Jahres 2017. Nach einem weiteren Plus von 16 Personen im August, reduzierte sich die Anzahl im September um 33 arbeitslose Jugendliche innerhalb dieser

Altersgruppe. Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe ist gegenüber 9,4 % im Juni, um 0,6 Prozentpunkte auf 10,1% im Juli 2018 gestiegen und erhöhte sich im Monat August weiterhin um 0,7 % auf 10,8 Prozent. Im weiteren Verlauf sank die Arbeitslosenquote im Monat September erheblich um 1,4 % auf 9,4 %.

Die Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 20 bis unter 25 Jahren erreichte im Juli mit einem Zuwachs von 145 Personen eine Anzahl von 969 arbeitslosen Personen, gefolgt von einem sehr geringen Rückgang im August von 8 Personen. Im Monat September konnte dann ein erheblicher Rückgang um 96 auf 885 Personen registriert werden.

Den höchsten Anteil im Monat Juli 2018 erreichten mit 60,9 % arbeitslose männliche Jugendliche mit 590 Personen. Aufgrund des Anstiegs im Monat Juli mit 69 und darauffolgend im August mit 21 Personen waren im August 611 jugendliche Männer in dieser Altersgruppe arbeitslos. Im September erfolgte ein Rückgang von männlichen 45 Personen. Bei den weiblichen Arbeitslosen in dieser Altersgruppe erfolgte im Juli 2018 ein Anstieg um 76 Personen auf 379 Frauen. Darauffolgend waren bereits im Monat August die Zahlen arbeitsloser Frauen um 29 Personen, im September um 61 Personen rückläufig. Im September waren insgesamt 289 Frauen im Alter zwischen 20 bis unter 25 Jahre arbeitslos und erreichten somit einen weitaus geringeren Anteil mit 33,4% als der Anteil der Männer in dieser Altersgruppe. Der Anteil der Männer ist mit 66,6 % am Gesamtbestand der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe fast doppelt so hoch, als der Anteil der Frauen.

Arbeitslose Jugendliche in Magdeburg

Jahr Monat	Jugendliche unter 20 Jahre			Jugendliche 20 - unter 25 Jahre			Jugendliche 15 bis unter 25 Jahre		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2017									
Juli	223	132	91	852	500	352	1 075	632	443
August	221	131	90	825	513	312	1 046	644	402
September	202	132	70	847	533	314	1 049	665	384
2018									
Juli	235	134	101	969	590	379	1 204	724	480
August	251	148	103	961	611	350	1 212	759	453
September	218	135	83	865	576	289	1 083	711	372
Differenz Juli	12	2	10	117	90	27	129	92	37
Differenz August	30	17	13	136	98	38	166	115	51
Differenz September	16	3	13	18	43	-25	34	46	-12

Auch die Entwicklung der Arbeitslosen in der Altersgruppe 55 Jahre und älter hat mit einem Abgang von Arbeitslosen in Höhe von 26 Personen im Juli begonnen. Daraufhin ist im August ein sehr geringer Anstieg von 6 Personen erfolgt und im darauffolgenden Monat September einen weiteren Abgang von 63 Personen. Der Anteil dieser Altersgruppe ist für den Monat September mit 18,9% angegeben. Im Vergleich zum September 2017 befinden sich 42 Personen weniger in dieser Altersgruppe.

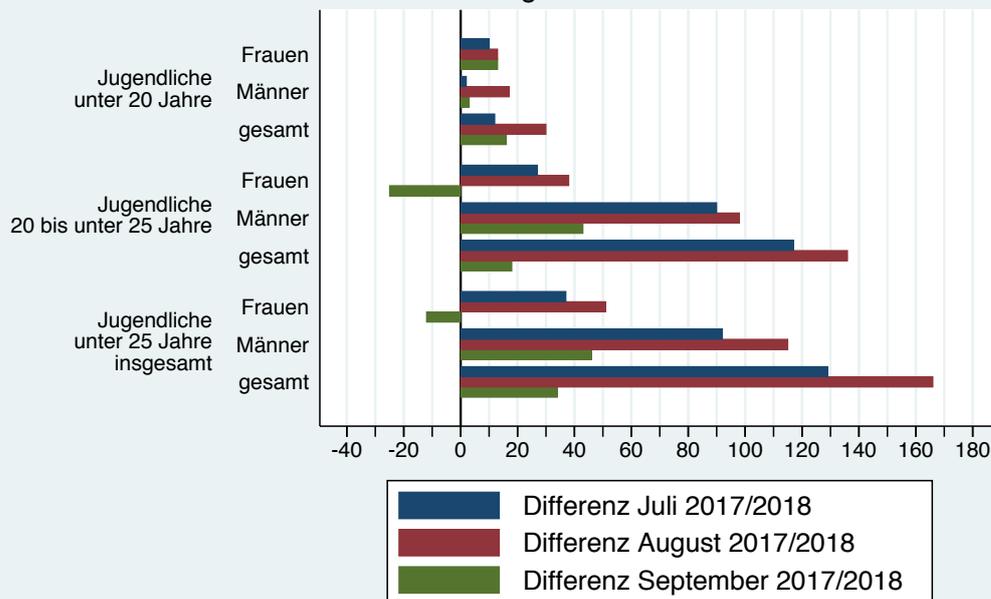
Die Arbeitslosenquote ist auf 8,2% gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Minus von 0,4%.

Besonderer Fokus liegt immer auf der Zahl der Langzeitarbeitslosen. Diese erreichte im September einen Bestand von 3 333 Personen und hat sich somit seit Juli (3 464 Personen), nach einem leichten Anstieg im August (3 479 Personen) weiterhin um 131 Langzeitarbeitslose verringert. Gegenüber dem Vorjahresmonat September 2017 konnte ein Rückgang mit insgesamt 401 Personen registriert werden und erreichte somit ein relatives Absinken von 10,7%. Mit einem Anteil von 31,3 Prozent der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslos gemeldeten Personen ist die Langzeitarbeitslosigkeit mit minus 2,6 Prozentpunkten geringer als im September 2017 (33,9%).

Die Anzahl Arbeitsloser mit ausländischer Staatsbürgerschaft betrug absolut im Juli 2 159 Personen, stieg im August um 113 auf 2 272 Personen an und reduzierte sich im September um -198 Personen auf 2 074 Personen. Zum Vorjahresmonat September 2017 fiel die Veränderung mit +4 Personen und relativ mit +0,2% sehr gering aus.

Mit Beginn des dritten Quartals verringerte sich der Bestand an offenen gemeldeten Arbeitsstellen von 3 467 im Juli auf 3 386 Arbeitsstellen im August um somit 81 Stellen. Im darauffolgenden Monat September ging das Angebot an freien Stellen nochmals um 57 auf 3 329 zurück.

Veränderungen der Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich 3. Quartal 2017/2018



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Vergleich gegenüber dem September des Vorjahres zeigt deutlich, dass das vorhandene Stellenangebot im September 2018 um 264 freie Stellen wesentlich höher gewesen ist.

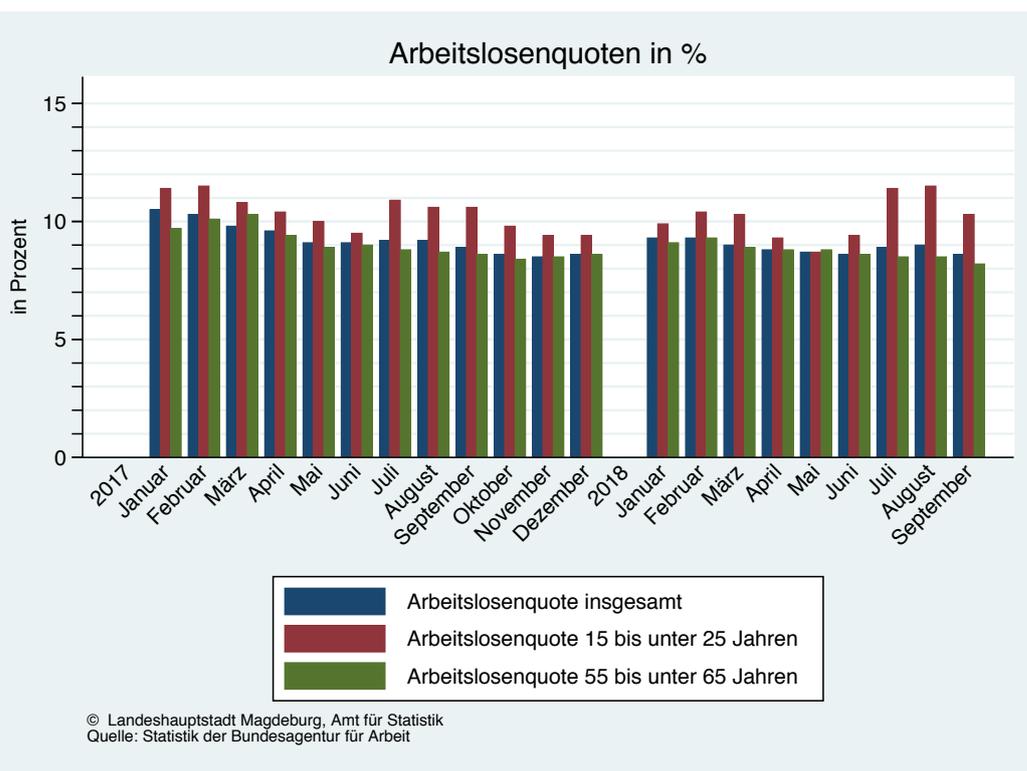
Im Rechtskreis der Arbeitslosenversicherung nach Sozialgesetzbuch III (SGB III) ist die Anzahl der Arbeitslosen im 3. Quartal 2018 von 2 746 Personen im Juli 2018, nach einem Rückgang im August um 21 auf 2 725 Personen und einem darauffolgenden Rückgang im September auf 2 593 Personen, insgesamt auf einem höheren Stand als zum Vergleichsmonat September 2017. Im Vergleich September 2018 zu September 2017 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in diesem Rechtskreis um plus 94 Personen. Das entspricht +3,8%. Deutlich wird auch hier wiederum, dass die Anzahl arbeitsloser Männer von Juli bis August um 33 Personen angestiegen ist und im September ein Rückgang von 58 Personen folgte. Gegenüber September 2017 ist der Bestand an männlichen Arbeitslosen um 161 Personen auf 1 455 Personen angestiegen. Das entspricht einem Plus von 12,4%.

Bei der Anzahl der Frauen ist im 3. Quartal ein kontinuierlicher Rückgang innerhalb der 3 Monate um 128 weibliche Arbeitslose zu verzeichnen, was einem prozentualen Rückgang von 10,1% entspricht. Die anteilmäßige Geschlechterverteilung zum Ende des 3. Quartals entspricht 56,1% männliche Arbeitslose zu 43,9% weibliche Arbeitslose.

Die Anzahl der Arbeitslosen nach dem Rechtskreis SGB II schwankte in diesem Zeitraum sehr stark

und stieg von 8 305 Arbeitslosen im Juli auf 8 465 im Monat August um 150 Personen an. Der Monat September brachte dann einen erheblichen Rückgang von 406 Personen auf 8 059 Arbeitslose und war somit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 449 Arbeitslose geringer (-5,3%).

Im Rechtskreis des SGB II ist die Zahl der arbeitslosen Männer mit dem aktuellen Stand September 2018 weiterhin mit 4 692 Personen weitaus höher als bei den Frauen mit 3 367 Personen. Der Anteil beträgt bei den Männern 58,2%, der Anteil der Frauen 41,8%. Der Vorjahresvergleich zeigt zum September 2017 einen Rückgang von 186 Männern (-3,8%) und 263 Frauen (-7,2%). Die Langzeitarbeitslosigkeit ist um 384 Personen rückläufig und damit um 11,1% geringer als im September 2017.



DER MAGDEBURGER WEIHNACHTSMARKT-WARENKORB 2018



PATRICK KANTELHARDT

In der Zeit vom 26. November bis zum 30. Dezember hat der diesjährige Weihnachtsmarkt in Magdeburg seine Pforten geöffnet und bietet dabei seinen kleinen und großen Gästen ein umfangreiches Angebot an weihnachtlichen Gaumenfreuden.

Seit dem Jahr 2011 erhebt das Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg nun schon den sogenannten Weihnachtsmarkt-Warenkorb (vgl. Methodenbox), in dem die Preise ausgewählter Konsumgüter mit Hilfe deskriptiver Statistik analysiert werden. Im Vergleich zum Startjahr 2011 gab es dabei bereits einen deutlichen Anstieg des durchschnittlichen Preises des reduzierten Warenkorbs von 15,98 € auf 21,95 € (+37,36 Prozent), während die Teuerung zum Vorjahr lediglich 0,63 € (+2,95 Prozent)¹ beträgt.

Eines der traditionellsten Güter auf einem Weihnachtsmarkt ist der Glühwein. Dabei reicht die Angebotspalette mittlerweile weit über den standardmäßigen Glühwein hinaus. Unter anderem gibt es auch noch Kirsch-, Apfel-, Himbeer-, sowie schwedischen Glühwein, auch als Glögg bekannt.

In Anlehnung an den Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden erhebt das Amt für Statistik seit 2011 den Magdeburger Weihnachtsmarktwarenkorbs. Es handelt sich dabei um eine Vollerhebung der Preise folgender typischer Genussgüter des Magdeburger Weihnachtsmarktes:

- Glühwein (*)
- Glühwein mit Schuss
- Kirsch-Glühwein
- Eierpunsch (*)
- Gebrannte Mandeln (*)
- Schmalzkuchen klein (*)
- Kandierte Äpfel (*)
- Äpfel mit Schokoglasur (*)
- Bratwurst (*)
- Grünkohl (*)
- Glögg

Neben der Preisentwicklung der einzelnen Güter wird für jedes Jahr der Gesamtwarenwert eines **reduzierten** Weihnachtsmarktwarenkorbs bestimmt. Die Güter, deren durchschnittlichen Preise in die Berechnung mit einfließen, sind durch (*) gesondert gekennzeichnet.



In diesem Jahr haben die Besucher für einen Becher Glühwein(pur) 13 verschiedene Stände zur Auswahl. Beim Preis macht das jedoch kaum einen Unterschied. Lediglich ein Stand bietet seinen

Glühwein(pur) für 3,50 € an. Die anderen 12 verlangen für einen Becher 3 €. Zudem gibt es an vielen Ständen zusätzlich die Möglichkeit, zu einem konstanten Aufpreis von 1 € einen Glühwein mit Schuss zu bestellen.

Für Freunde von Süßem gibt es auch in diesem Jahr wieder einiges an Auswahl. Man hat unter anderem die Möglichkeit, sich geröstete Mandeln oder ande-

¹ Fehler in der Erhebung der Preise für Schmalzkuchen im Jahr 2017. Hier wird der für korrekt erachtete Schätzwert betrachtet.

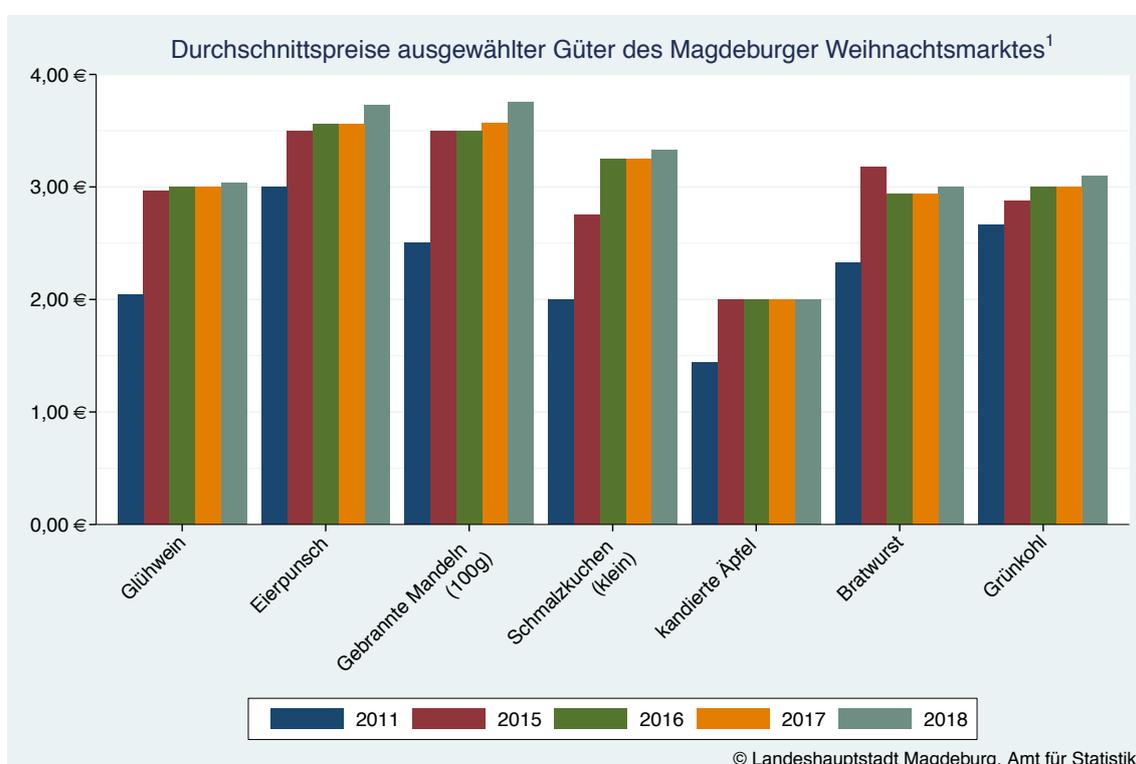
re geröstete Nüsse zu holen, es gibt Schmalzkuchen in Tüten verschiedener Größen und auch Obst kann man beispielsweise in Form von kandierten- bzw. Schoko-Äpfeln genießen.

Der mittlere Preis für eine kleine Portion Schmalzkuchen ist dabei leicht gestiegen (von 3,25 € auf 3,33 €; +2,46 Prozent)¹, was durch den Wegfall eines Anbieters zu erklären ist.

Neben Süßspeisen werden natürlich auch noch herzhaftere Speisen auf dem Weihnachtsmarkt angeboten, beispielsweise Bratwürste und Grünkohl. Nachdem sich der Durchschnittspreis für eine Portion Grünkohl die letzten beide Jahre nicht verändert hatte, gibt es dieses Jahr auch

werden (2011: 2,00 €; +66,5 Prozent). Allgemein schaffen es nur 2 aller betrachteten Produkte den Durchschnittspreis des Vorjahres zu verringern, nämlich der Kirschglühwein mit einer Verringerung auf 3,25 € (-1,09 Prozent) und die Schoko-Äpfel mit nun 2,90 € im Schnitt (-3,89 Prozent).

Trotz dessen, dass keines der Konsumgüter des reduzierten Warenkorbs seinen Preis zum Vorjahr senken kann, bleibt erfreulicherweise der Preis der kandierten Äpfel konstant bei 2 €. Zudem sind sie das einzige Produkt, welches eine Varianz von 0 aufweist, was einem einheitlichen Preis bei den anbietenden Ständen entspricht. Gleichzeitig sind sie auch von allen betrachteten Produkten das günstigste.

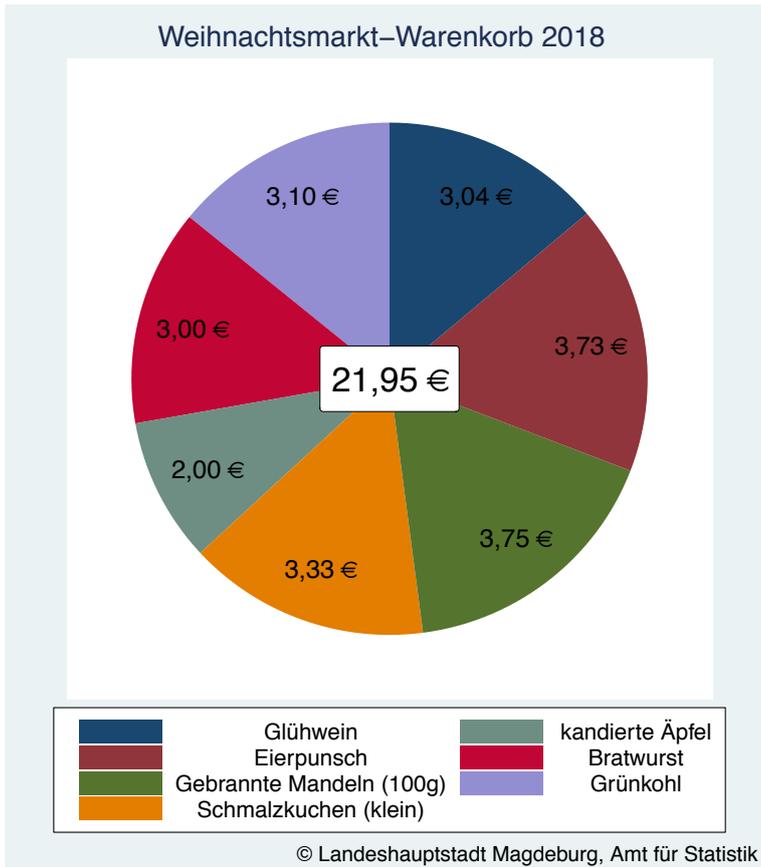


hier einen leichten Preisanstieg um +0,10 €. Auch die Preise für Bratwürste (normal und Thüringer Art) wurden durchschnittlich um +0,06 € erhöht.

Allgemein gibt es den größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr beim Eierpunsch (+0,17 €) und bei 100 g gebrannten Mandeln (+0,18 €). Beide Produkte besitzen außerdem den größten Durchschnittspreis im reduzierten Warenkorb (Eierpunsch: 3,73 €; Mandeln: 3,75 €).

Auch im Vergleich zu 2011 ist der Preis für die gebrannten Mandeln stark erhöht worden, welche damals noch für durchschnittlich 2,50 € erhältlich waren (+ 50,00 Prozent). Der größte absolute sowie relative Preisanstieg zu 2011 kann bei der kleinen Portion Schmalzkuchen verzeichnet

Die größte Abweichung bei den Verkaufspreisen dieses Jahr gibt es hingegen beim Glögg ohne Schuss (Varianz=0.167) und beim Eierpunsch (Varianz=0.118), wodurch sich bei beiden auch die größte Preisspanne von 1 € im Angebot ergibt. Beide sind für 3 bis 4 € erhältlich. Bei den Bratwürsten (normal und Thüringer Art; Varianz=0,071) ergibt sich durch die Angebote von 2,50 € bis 3,50 € ebenso eine Preisspanne von 1 €.



Merkmal	Maß- einheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Bevölkerung (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Bevölkerungsstand 1)							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	241 106	241 219	241 231	241 135	240 941	241 149
dav. männlich	Anzahl	119 343	119 453	119 449	119 443	119 340	119 427
weiblich	Anzahl	121 763	121 766	121 782	121 692	121 601	121 722
dar. Ausländer	Anzahl	21 556	21 522	21 457	20 182	20 027	20 025
männlich	Anzahl	12 518	12 553	12 531	11 928	11 845	11 855
weiblich	Anzahl	9 038	8 969	8 926	8 254	8 182	8 170
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	244 544	245 110	244 606	244 616	244 402	244 579
dav. männlich	Anzahl	121 374	121 756	121 446	121 512	121 406	121 470
weiblich	Anzahl	123 170	123 354	123 160	123 104	122 996	123 109
dar. Ausländer	Anzahl	21 641	21 605	21 534	20 260	20 104	20 103
männlich	Anzahl	12 561	12 597	12 572	11 965	11 881	11 893
weiblich	Anzahl	9 080	9 008	8 962	8 295	8 223	8 210
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	124	166	115	111	119	139
dar. mit Ausländern	Anzahl	7	5	7	6	6	7
Lebendgeborene	Anzahl	190	225	213	191	232	218
dav. männlich	Anzahl	84	110	113	101	124	119
weiblich	Anzahl	106	110	100	90	108	99
dar. Ausländer	Anzahl	27	34	34	25	49	31
männlich	Anzahl	10	17	15	14	24	21
weiblich	Anzahl	17	17	19	11	25	10
Gestorbene	Anzahl	270	265	223	223	247	259
dav. männlich	Anzahl	133	126	110	116	115	128
weiblich	Anzahl	137	139	113	107	132	131
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-80	-40	-10	-32	-15	-41
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 249	1 373	1 116	1 449	1 185	1 137
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	796	773	559	826	606	551
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	453	600	557	623	579	586
dar. Ausländer	Anzahl	492	518	406	593	414	462
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	19	23	36	94	45	38
Weggezogene Personen	Anzahl	1 229	1 338	1 233	1 303	1 395	1 311
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	863	891	834	859	869	861
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	366	447	399	444	526	450
dar. Ausländer	Anzahl	462	476	431	507	465	514
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	29	25	18	23	26	15
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	10	33	-99	217	-191	-151
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 595	1 900	1 878	1 898	1 823	1 784

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt; d. h. Mehrfachzählungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats	Personen	10 652	11 190	11 051	11 007	11 355	11 305
dar. Frauen	Personen	4 505	4 791	4 783	4 835	5 055	5 054
Differenz zum Vormonat	Personen	- 538	139	322	- 348	50	64
dar. Frauen	Personen	- 286	8	165	- 220	1	91
Unter den Arbeitslosen sind:							
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	218	251	235	202	221	223
dar. Frauen	Personen	83	103	101	70	90	91
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	865	961	969	847	825	852
dar. Frauen	Personen	289	350	379	314	312	352
Frauen ab 55 Jahre	Personen	978	1 021	1 007	1 025	1 040	1 050
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 037	1 057	1 065	1 032	1 039	1 057
Schwerbehinderte	Personen	384	390	386	371	369	381
dar. Frauen	Personen	137	140	141	134	129	139
Ausländer	Personen	2 074	2 272	2 159	2 070	2 040	1 908
dar. Frauen	Personen	815	855	824	835	840	785
Arbeitslosenquote 1)	%	8,6	9,0	8,9	8,9	9,2	9,2
Arbeitslosenquote 2)	%	9,3	9,7	9,6	9,7	10,0	9,9
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	9,3	9,7	9,5	9,4	9,6	9,5
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	7,7	8,2	8,2	8,3	8,7	8,7
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	3 329	3 386	3 467	3 065	2 888	2 813
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	16 836 4)	16 925 R	16 925 R	17 991 R	18 181 R	18 263 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	21 567 4)	21 727 R	21 849 R	22 983 R	23 250 R	23 373 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	7 791 R	7 791 R	7 756 R	8 038 R	8 055 R	8 034 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	3 333	3 479	3 464	3 734	3 837	3 889
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	31,3	31,1	31,3	33,9	33,8	34,4
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 123 521 (ab Mai 2017), 124 092 (ab Mai 2018)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 113 852 (ab Mai 2017), 115 528 (ab Mai 2018)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) ungenügend gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeentwicklung							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	120	128	111	100	153	111
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	108	120	102	92	149	106
Übernahmen	Anzahl	12	8	9	8	4	5
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	1	2	2	1	2	1
Handwerk	Anzahl	19	15	13	14	12	16
Handel	Anzahl	35	31	36	22	38	30
Sonstige	Anzahl	65	80	60	63	101	64
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	135	145	170	148	151	149
dav. Industrie	Anzahl	-	1	1	1	1	-
Handwerk	Anzahl	16	19	21	23	15	23
Handel	Anzahl	32	32	45	31	41	40
Sonstige	Anzahl	87	93	103	93	94	86
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	4	4	8	12	8	5
Gesellschafteraustritt	Anzahl	2	6	-	3	3	-
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	1	8	3	1	4	2

Merkmal	Maßeinheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	-	-	-	-	-	-
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	-	-	-	-	-	-
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Markte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	-	-	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
3) Fehlmeldung aufgrund Softwareumstellung							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfanges)	Haushalte	2 022	2 139	2 163	2 297	2 369	2 373
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	261 460	293 461	308 485	323 531 000	339 446	327 196
1) zum 01.01.2016 trat eine Wohngeldreform in Kraft							
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(sichtigsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)							
Leistungsempfänger	Fälle	500	492	509	553	552	541
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	604	605	611	657	662	646
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	2 068	2 076	2 071	1 973 R	1 973 R	1 961 R
Leistungsempfänger	Personen	2 266	2 277	2 272	2 111 R	2 116 R	2 101 R
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	764	812	803	1 163	1 191	1 260
Leistungsempfänger	Personen	1 168	1 227	1 204	1 729	1 785	1 840
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	September		August		Juli		September		August		Juli	
		2018	2018	2018	2018	2018	2018	2017	2017	2017	2017	2017	2017
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)													
Stromversorgung Einspeisung in das Städtische darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1) davon: konventionelle Energieträger 1) erneuerbare Energien: davon: Wasserkraft Windkraft Photovoltaik Deponiegas Sonsitge erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MWh	75 862	79 976	78 177	78 893	80 748	77 056	78 893	79 976	78 177	80 748	77 056	78 893
	MWh	30 860	40 801	41 631	30 766	41 506	43 354	30 766	40 801	41 631	41 506	43 354	30 766
	MWh	23 426	32 530	32 239	23 963	33 575	35 258	23 963	32 530	32 239	33 575	35 258	23 963
	MWh	7 434	8 271	9 391	6 804	7 931	8 096	6 804	7 434	9 391	7 931	8 096	6 804
	MWh	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	MWh	1 676 439	1 580 467	1 254 573	1 891 466	1 614 190	1 561 727	1 891 466	1 580 467	1 254 573	1 614 190	1 561 727	1 891 466
	MWh	3 868 959	5 087 831	63 330 519	2 806 112	3 967 423	4 141 274	2 806 112	5 087 831	63 330 519	3 967 423	4 141 274	2 806 112
	MWh	31 769	31 783	46 030	68 207	61 971	49 305	68 207	31 769	46 030	61 971	49 305	68 207
	MWh	1 856 726	1 570 463	1 760 293	2 037 730	2 287 510	2 343 489	2 037 730	1 570 463	1 760 293	2 287 510	2 343 489	2 037 730
	MWh	53 308	38 133	38 938	66 486	43 646	41 500	66 486	38 133	38 938	43 646	41 500	66 486
	MWh	15 300	11 456	12 039	18 858	14 241	12 587	18 858	11 456	12 039	14 241	12 587	18 858
Trinkwasserversorgung Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	cbm l/Tag	985 915 130	1 057 099 139	1 126 243 148	973 587 133	1 019 574 134	998 675 132	973 587 133	1 057 099 139	1 126 243 148	1 019 574 134	998 675 132	973 587 133
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermelderegister)													
Müllentsorgung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)	Mg	3 708	4 154	3 987	4 004	4 538	4 087	4 004	4 154	3 987	4 538	4 087	4 004
Hausmüll	Mg	479	521	510	491	491	430	491	521	510	491	430	491
Sperfmüll	Mg	1 069	1 131	991	1 091	1 325	1 105	1 091	1 069	991	1 325	1 105	1 091
Bioabfall	Mg	205	227	227	236	220	207	236	205	227	220	207	236
Sträßenkehricht	Mg												
Wertstofffassung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)	t	962,62	1 042,96	998,08	1 050,32	1 093,30	987,42	1 050,32	1 042,96	998,08	1 093,30	987,42	1 050,32
Pappe / Papier / Karton	t	208,60	226,01	216,27	227,60	236,92	213,97	227,60	208,60	216,27	236,92	213,97	227,60
darunter Verkaufsverpackungen	t	241,12	315,05	303,69	267,02	317,04	287,72	267,02	315,05	303,69	317,04	287,72	267,02
Altglass	t	608,70	700,43	676,12	647,22	734,78	663,78	647,22	608,70	676,12	734,78	663,78	647,22
Leichtverpackungen	t												
Innerstädtischer Nahverkehr (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)	Anzahl	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87
Fahrzeugbestand im Durchschnitt	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
darunter stillgelegt	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Beiwagen	Anzahl	58	58	58	57	58	58	57	58	58	58	58	58
darunter stillgelegt	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter kein Fernreisebus	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nutz-Wagen-Kilometer	km	468 456	470 344	376 187	464 959	463 060	395 046	464 959	468 456	376 187	463 060	395 046	464 959
Straßenbahnen - Triebwagen	km	58 158	54 095	36 778	59 433	59 093	70 064	59 433	58 158	36 778	59 093	70 064	59 433
- Beiwagen	km	303 122	332 724	355 724	309 946	311 954	281 337	309 946	303 122	355 724	311 954	281 337	309 946
Omnibusse (darunter kein Fernreisebus)	km	4 147 190	4 347 999 p	3 932 193	4 947 410	5 143 509	4 056 199	4 947 410	4 147 190	4 347 999 p	5 143 509	4 056 199	4 947 410
Straßenbahnen - Triebwagen	Personen	138 240	140 258 p	126 845	164 914	165 920	130 845	164 914	138 240	126 845	165 920	130 845	164 914
- Beiwagen	Personen	500	507	512	593	617	543	593	500	512	617	543	593
Omnibusse	Personen												
Beförderte Personen*	Personen												
je Tag	Personen												
je Nutzwagen-Kilometer	Personen												
* Ab Juni 2018 gelten neue Beförderungsfaktoren sowie der Umsteigefaktor wurde von 1,38 auf 1,27 angepasst.													

Merkmal	Maß- einheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Weisse Flotte (Fahrtagschifffahrt und Fahren)							
Fahrtagschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:	Anzahl	62 1)	54 1)	74 1)	142	155	151
	Anzahl	2 1)	8 1)	4 1)	11	18	4
Charterverkehr	Personen	2 351 1)	1 547 1)	2 525 1)	7 451	8 387	7 815
beförderte Personen:	Personen	180 1)	476 1)	280 1)	600	1 170	198
Charterverkehr	km	1 049 1)	809 1)	1 264 1)	3 157	3 465	3 262
gefährdete Strecke:	km	34 1)	156 1)	111 1)	270	260	78
Charterverkehr							
Fähre Buckau und Gierfähre Westerbüsen:	Personen	2 375 2)	2 086 2)	3 816 3)	4 329	5 829	5 428
beförderte Personen:							
1) Schifffahrt auf der Elbe am 06.07.2018 wegen Niedrigwasser eingestellt - ab 06.07. Ersatzfahrten auf dem Mittellandkanal - kein Ersatzfahrten für MS "Sachsen-Anhalt"							
2) Fahrzeugverkehr in Westerbüsen vom 10.07.2018 bis 25.09.2018 wegen Niedrigwasser eingestellt.							
Umschlagleistungen im Hafengebiet							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	263 885	247 861	274 116	284 183	362 985	358 409
davon: Umschlag aus Schiff	t	137 758	130 178	105 132	141 173	130 319	161 035
Umschlag in Schiff	t	91 130	94 857	121 814	103 937	139 679	109 437
Umschlag Schiff/Schiff	t	-	-	-	1 120	326	409
Landumschlag	t	34 997	22 826	47 170	37 953	92 661	87 528
Leistungen der Hafentbahn	t	83 673	100 425	130 456	124 435	194 640	186 664
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	125 516	125 539	125 325	124 063	124 035	123 973
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	52 1	52,0	52,0	51,4	51,5	51,4
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	109 065	109 134	108 846	108 114	108 098	108 063
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	9 992	9 929	9 929	9 576	9 557	9 523
Kraftomnibusse	Anzahl	73	73	73	71	71	69
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	567	570	568	572	573	570
Motorräder	Anzahl	5 799	5 804	5 809	5 730	5 736	5 748
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	572	777	783	788	696	651
Außerdem Anhänger	Anzahl	11 193	11 161	11 142	10 850	10 839	10 779
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Ermittlung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	517	565	685	478	620	563
Führerscheine / Ausständigungen 1)	Anzahl	234	245	320	201	265	257
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	140	87	138	74	119	98
darunter weibliche Personen	Anzahl	36	56	82	45	63	86
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	6	4	10	10	4	2
Fahrtagsbeförderungserlaubnisse	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Fahrerlaubnis	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	67	79	80	78	124	86
* Erlaß des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt: 1) ab Juli 2013 plus Modell AM15							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 374	4 799	4 455	4 461	4 421	4 140
dav. Notarzteinsetzfahrzeuge	Anzahl	653	756	665	715	696	699
Rettungswagen	Anzahl	2 927	3 144	2 985	2 984	2 985	2 766
Krankentransportwagen	Anzahl	780	875	795	736	727	633
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	14	24	10	26	33	22

Merkmal	Maßeinheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Straßenverkehrsunfälle							
(Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	658	740 R	614 R	649 R	676 R	582 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	158	212 R	145 R	163 R	168 R	140 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelunfälle)	Anzahl	567	607 R	511 R	548 R	560 R	488 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	91	133 R	103	101 R	116 R	94 R
darunter: mit Personenschaden	Anzahl	74	109 R	84	86 R	105 R	84 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	11	10	15 R	9 R	6 R	7
dabei verletzte Personen	Personen	82	122 R	100 R	102 R	126 R	103 R
dar. Kinder	Personen	8	9	7	14 R	5 R	8 R
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	-	-	1 R	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt							
Personenkraftwagen	Anzahl	1 052	1 149 R	934 R	1 008 R	1 009 R	892 R
Lasterkraftwagen	Anzahl	85	86 R	93 R	84 R	98 R	86 R
Motorräder	Anzahl	7	12	5	9	17 R	11
Mopeds	Anzahl	4	8	9	2	4	2
Radfahrer	Anzahl	50	76 R	59 R	52 R	88 R	43 R
dar. Kinder	Anzahl	4	8	4	11 R	8	5 R
Straßenbahnen	Anzahl	11	10 R	4	13 R	13	11
Fußgänger	Personen	9	14	11	15 R	14 R	14 R
dar. Kinder	Personen	1	1 R	2	6	2	2
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	443	482	531	449 R	456	445
dav. Brandeinsätze	Anzahl	56	39	80	45	30	23
dar. Großfeuer	Anzahl	-	-	3	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	288	310 R	305	302 R	290	284
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	106	155 R	134 R	137	122 R	131
sonstige	Anzahl	182	155	171 R	165 R	168	153
blinde Alarme	Anzahl	99	133 R	146	102	136	138
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	4	1	-	2	6	5
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	46	49	88	43	26	29
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 100	1 080	1 080	1 080	1 090	1 090
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	27 178	27 364	27 429	27 231	27 993	27 138
Belegungstage	%	82,4	81,7	81,9	84,1	82,8	80,3
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 586	3 830	3 665	3 766	3 986	3 778
Fälle	Anzahl	734	734	734	774	774	774
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	18 675	18 727	18 278	19 790 R	19 802 R	19 517 R
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	84,8	82,3	80,3	85,2 R	82,5 R	81,3 R
Belegungstage	%	2 635	2 630	2 515	2 491 R	2 647 R	2 535 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	6 178	5 551	5 105	6 463 R	5 829 R	5 679 R
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	76,3	66,3	61,0	79,8 R	69,6 R	67,9 R
Belegungstage	%	808	794	755	853 R	810 R	718 R
Bettenauslastungsgrad	Anzahl						
Fälle	Anzahl						

Merkmal	Maß- einheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Konzerthalle, Gesellschaftshaus, Puppentheater							
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"							
Plätze	Anzahl	347	- 12)	- 12)	25 12)	199 12)	- 12)
Veranstaltungen	Anzahl	3	- 12)	- 12)	1 12)	1 12)	- 12)
Besucher	Personen	910	- 12)	- 12)	19 12)	148 12)	- 12)
Platzausnutzung 1)	%	87,4	- 12)	- 12)	76,0	74,4	- 12)
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"							
Plätze	Anzahl	100	-	-	103	-	-
Veranstaltungen	Anzahl	2	-	-	3	-	-
Besucher	Personen	160	-	-	221	-	-
Platzausnutzung 1)	%	80,0	-	-	71,5	-	-
Gesellschaftshaus "Gartensaal"							
Plätze	Anzahl	152	-	-	162	165	165
Vorstellungen	Anzahl	7	-	-	4	1	1
Besucher	Personen	512	-	-	286	152	76
Platzausnutzung 1)	%	48,1	-	-	44,1	92,1	46,1
Puppentheater der Stadt Magdeburg 2)							
Vorstellungen	Anzahl	50	33	42	51	36	16
Besucher	Personen	2.413	346	3.032	3.705	532	1.965
1) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität							
2) Einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere Außer-Haus-Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten							
3) Baumaßnahmen in der Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"							
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland	Anzahl	328	274	251	433	257	272
Führungen insgesamt	Personen	6.594	4.782	4.300	8.138	4.933	4.758
Teilnehmer insgesamt							
Stadtarchiv							
Benutzer	Personen	928	909	770	449	783	796
benutzte Archivalien	Stück	1.009	892	974	957	984	748
Stadtbibliothek Magdeburg							
Besucher 1)	Anzahl	25.717	26.384	21.377	26.186	23.704	20.237
Bestand	Anzahl	342.799	341.228	340.616	342.690	343.416	342.665
darunter Onleihe	Anzahl	38.354	38.019	37.589	33.745	33.534	33.042
Entlehnungen	Anzahl	65.896	78.496	59.399	82.166	82.949	61.887
darunter Onleihe	Anzahl	5.521	5.698	6.601	4.753	4.516	5.345
1) ohne Onleihe							
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	2.075	1.363	1.406	1.699	1.743	2.208
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	6.654	2.419	2.114	3.584	3.179	2.264
Lukasklause	Personen	920	513	387	796	727	657
Technikmuseum	Personen	1.257	1.187	3.684	772	2.512	3.893
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	1.125	787	424	1.310	642	473
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	28	18	13	31	16	16
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	203	72	18	213	83	21
Unterrichtsstunden	Personen	1.946	1.064	484	2.109	1.623	411
Teilnehmer	Personen	2.422	819	194	2.654	1.063	199
Lehrer	Personen	118	45	26	125	61	26

Merkmal	Maß- einheit	September 2018	August 2018	Juli 2018	September 2017	August 2017	Juli 2017
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Besucher mit Tageskarten 1)	Personen	22 024	27 840	32 210	17 084	39 114	40 807
Gruson-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	1 627	1 186	1 333	1 548	1 769	2 864
1) vorläufige Ergebnisse							
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	47 408	26 825 2)	12 958	45 221 1)	28 623 1)	8 466
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	4 200	1 060	768	4 547	1 792	561
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	554	40 337	69 285	225	17 003	16 507
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	20	9 212	14 271	72	12 034	16 227
davon Barleber See	Personen	18	1 786 3)	3 101 3)	4	3 857 3)	8 028
Neustädter See	Personen	2	7 426 3)	11 170 3)	68	8 177	8 199
3) Tage mit Warnstufe 1 bis 3 wegen Blaualgenbefall (Warnstufe 3 - Badeverbot)							
2) 6 außerplanmäßige Schließtage der Schwimmhalle Diesdorf wegen Haverte.							
Witterungsverhältnisse							
(Quelle: gemessen bzw. festgestellt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	16,5	21,0	21,8	14,4	19,0	19,1
Monatsmittel	C°	31,7	36,1	37,3	24,8	32,1	31,4
Tag	Datum	18.	07.	31.	05.	30.	30.
absolutes Maximum	C°	2,7	9,0	8,7	4,4	7,8	10,5
absolutes Minimum	Datum	30.	29.	02.	17.	23.	18.
Niederschläge	mm	22,1	54,8	22,3	30,5	36,6	95,2
Monatsmenge	mm	16,0	30,3	12,8	10,7	15,5	21,9
höchste Tagesmenge	mm	6	12	7	18	13	25
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	63,0	59,0	57,0	78,0	71,0	74,0
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	213,0	273,3	350,8	126,0	195,7	176,3
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	0	4	3	2	2	5
Gewittertage	Anzahl	0 / 13	0 / 21	0 / 25	0 / 0	0 / 13	0 / 12
Frost-/ Sommertage 1)							
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft							
(Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West Stadtfeld - Hans-Löschler-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	2,5	1,4	0,7 1)	3,9	2,2	1,5
Stickstoffdioxid	µg / cbm	17,0	13,0	11,0	16,0	13,0	10,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm						
Ozon	µg / cbm	52,0	67,0	79,0	40,0	57,0	57,0
Feinstaub PM 10**	µg / cbm	16,0	16,0	17,0	16,0	15,0	15,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor
Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober	1,32
Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November	1,25
März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/laul/lausa/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2018	Mai 2018	April 2018	Juni 2017	Mai 2017	April 2017
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfolgte Betriebe	Anzahl	39	39	39	38	38	38
Beschäftigte	Personen	6 643	6 649	6 601	6 705	6 732	6 747
Gesamtumsatz	1000 EUR	116 545	78 214	81 331	94 627	99 735	80 818
dar. Ausland	1000 EUR	49 757	23 966	21 606	29 488	23 363	20 997
Eurozone	1000 EUR	17 564	8 972	9 187	17 866	15 305	13 100
Nicht-Eurozone	1000 EUR	32 193	14 994	12 420	11 622	8 058	7 898
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	885	847	856	884	893	810
Bruttoentgelt	1000 EUR	22 242	20 331	19 118	22 036	19 338	18 411
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau							
erfolgte Betriebe	Anzahl	35	35	35	36	36	36
tätige Personen	Personen	2 060	2 055	2 035	1 862	1 850	1 833
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	246	231	227	214	213	192
Bruttoentgeltsurme	1000 EUR	6 362	6 601	5 988	5 197	5 184	4 690
Gesamtumsatz	1000 EUR	27 272	22 708	19 513	25 360	25 993	20 286
Auftragsingang	1000 EUR	29 674	26 500	20 875	20 216	29 060	20 701
Bauminstallation und sonstiges Baugewerbe							
erfolgte Betriebe	Anzahl	39	39	42	42	42	38
tätige Personen	Personen	1 450	1 444	1 512	1 510	1 483	1 393
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	495	491	528	528	510	462
Bruttoentgeltsurme	1000 EUR	11 460	11 202	12 002	12 138	10 122	10 583
Gesamtumsatz	1000 EUR	45 800	43 304	52 785	47 039	43 158	53 408
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping* (Betriebe mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	52	51	51	49	49	49
darunter geöffnete	Anzahl	51	50	50	48	48	48
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)	Anzahl	5 799	5 771	5 771	5 412	5 412	5 412
darunter angebotene 1)	Anzahl	5 702	5 679	5 676	5 354	5 375	5 373
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	39,6	33,7	36,1	42,0	40,4	34,3
Ankünfte insgesamt	Anzahl	39 274	35 626	35 579	39 545	39 804	32 348
darunter Ausländer	Anzahl	4 449	3 780	4 187	4 301	5 092	4 083
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	67 743	59 241	61 410	67 458	67 292	55 225
darunter Ausländer	Anzahl	8 583	6 855	8 924	8 695	10 135	7 651
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
darunter Ausländer	Tage	1,9	1,8	2,1	2,0	2,0	1,9
*Mit Ausnahme des Berichtsmontats Dezember sind Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. 1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 31.12.2017	Stand am 30.09.2017	Stand am 30.06.2017	Stand am 31.12.2016	Stand am 30.09.2016	Stand am 30.06.2016
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1)	Personen	109 293	110 695	109 018	108 513	108 896	106 762
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	-1 402	1 677	880	- 383	2 134	554
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	%	-1,3	1,5	0,8	-0,4	2,0	0,5
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	780	1 799	2 256	2 572	2 427	1 532
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	0,7	1,7	2,1	2,4	2,3	1,5
Männer	Personen	51 188	52 299	51 381	50 886	51 113	49 919
Frauen	Personen	58 105	58 396	57 637	57 627	57 783	56 843
Deutsche	Personen	104 388	105 482	104 342	104 309	104 807	102 984
Ausländer	Personen	4 871	5 180	4 643	1 997	4 089	3 748
Vollzeitbeschäftigte	Personen	74 185	75 710	74 661	74 784	75 318	73 900
Teilzeitbeschäftigte	Personen	35 108	34 985	34 357	33 729	33 577	32 861
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	47	52	50	48	49	50
Produzierendes Gewerbe	Personen	17 169	17 510	17 257	17 391	17 473	17 128
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	8 961	9 036	8 924	9 167	9 208	9 094
Baugewerbe	Personen	5 768	6 031	5 912	5 841	5 929	5 746
Dienstleistungsbereiche	Personen	92 077	93 133	91 711	91 074	91 358	89 576
darunter:							
Handel, Verkehr, Lagerer und Gastgewerbe	Personen	20 350	20 590	20 060	20 207	20 358	19 912
Information und Kommunikation	Personen	3 338	3 296	3 376	3 285	3 359	3 279
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 445	2 456	2 484	2 590	2 636	2 598
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 740	1 738	1 722	1 699	1 701	1 664
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg. ; sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	Personen	23 158	24 085	23 680	23 032	23 152	22 755
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers. ; Erzieh. u. Unterr. ; Gesundh. - u. Sozialw.	Personen	35 996	35 990	35 482	35 353	35 282	34 587
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst Dienstleistg. ; Priv. Haushalte; Extern. Org.	Personen	5 050	4 978	4 907	4 908	4 870	4 781

1) einschließlich Fälle ohne Angaben zur wirtschaftlichen Gliederung

Merkmal	Maß- einheit	III. Quartal 2018	II. Quartal 2018	I. Quartal 2018	III. Quartal 2017	II. Quartal 2017	I. Quartal 2017
Kommunalfinanzen	1000 €	176.445	205.357	143.198	178.331	200.568	142.302
Einzahlungen gesamt	1000 €	56.407	59.809	35.194	55.195	58.934	32.109
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	8442	7.986	7.665	8.834	7.724	7.133
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	27.809	28.041	24.925	28.561	28.902	23.018
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	2.181	1.939	- 61	2.248	1.790	448
Gewerbesteuerumlage	1000 €	25.628	26.102	24.986	26.313	27.112	22.570
Gemeindesteuer (netto)	1000 €	15.485	19.687	1.465	14.129	18.189	1.451
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	5625	5.282	254	4.766	5.003	170
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	1.226	752	824	1.154	906	784
Sonstige Steuern							
darunter:							
Hundsteuer	1000 €	620	196	115	606	193	110
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	76	45	188	27	112	184
Vergütungssteuer	1000 €	531	511	521	521	601	490
Auszahlungen gesamt	1000 €	207.647	173.736	162.533	190.287	160.078	159.488
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	42.061	29.752	14.811	22.128	12.686	5.528
Soziale Leistungen	1000 €	54.066	51.326	51.536	72.465	39.838	47.043
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	16.618	16.409	16.596	25.643	11.374	10.420
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	13.174	10.630	9.698	20.404	1.077	8.374
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	16.253	16.190	16.479	17.625	17.353	18.324
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	321	305	274	442	540	615
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	71.495	67.262 R	70.253 R	76.785 R	78.524 R	81.479 R
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	297	279 R	291 R	318 R	325 R	338 R

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung.

Bestandzahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich,

sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;

. anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;

R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de> E-mail: statistik@magdeburg.de

Grundlage für die folgende Auswertung sind die Daten des Registers der Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle der Stadt Magdeburg. Bei den Daten handelt es sich ausschließlich um die zum Zeitpunkt der Datenbereitstellung in Magdeburg zugelassenen Fahrzeuge. Stichtag der Bestandszählung ist der 31.12.2017. Abweichungen der Daten zu anderen amtlichen Veröffentlichungen mit Stichtag 01.01. bzw. 10.01. mit Datenquelle Kraftfahrt-Bundesamt oder Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt sind daher gegeben. Die Abweichungen sind aber so gering, dass sie keine Auswirkungen auf die Struktur des Kfz- bzw. PKW-Bestandes haben.

In den nachfolgenden Tabellen sind in den Zeilen „nicht zuordenbar“ diejenigen Personenkraftwagen ausgewiesen, die aufgrund von fehlerhaften Angaben in der Halteranschrift, bei den Fahrzeugdaten bzw. zur Person des Halters selber nicht zugeordnet werden konnten. Durch manuelle Nacharbeit konnten von den rund tausend Fahrzeugen mit fehlerhaften Angaben 580 Fahrzeuge zugeordnet werden. Bei 0,40 Prozent der zugelassenen Fahrzeuge konnte keine Zuordnung getroffen werden.

Ein Fahrzeug kann von einer Privatperson, einer Firma oder einer Behörde angemeldet werden. Bei der Zulassung eines Fahrzeuges muss angegeben werden, ob das Fahrzeug privat oder geschäftlich genutzt wird, so dass sich zwei Halterarten unterscheiden lassen, die Privatpersonen und die juristischen Personen (in den Tabellen als Firmen bezeichnet). Bei der Interpretation von Geschlechtsangaben muss beachtet werden, dass die im Register eingetragenen Halter nicht zwingend auch die regelmäßigen Nutzer sind. Bei einer Anzahl von unter 5 Personenkraftwagen erfolgt aufgrund datenschutzrechtlicher Gründe keine Angabe.

In Magdeburg waren am 31.12.2017 insgesamt 123 936 Kraftfahrzeuge (ohne Anhänger) zugelassen, das ist ein Plus von 1 355 Fahrzeugen gegenüber dem Jahr 2016. Die Fahrzeugdichte liegt damit bei 512 Kraftfahrzeugen je 1000 Einwohner¹. Mehr als Dreiviertel der zugelassenen Kraftfahrzeuge (84,8 Prozent) waren Personenkraftwagen. Das entsprach einem Motorisierungsgrad von 435 PKW je 1000 Einwohner¹. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Plus bei den Personenkraftwagen absolut um 192 Fahrzeuge, was jedoch an der Struktur

¹ Berechnung auf Basis der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

der Kraftfahrzeuge insgesamt in der Stadt nichts Wesentliches ändert. Von den 105 129 Personenkraftwagen in der Stadt insgesamt sind 11,1 Prozent geschäftlich genutzte PKW (Firmenfahrzeuge), die sich sehr ungleichmäßig über die gesamte Stadt verteilen und sich auf Gebiete mit Firmen- und Behördenstandorten konzentrieren. Die räumliche Verteilung der PKW wird durch demographische, soziale und unternehmerische Faktoren beeinflusst. Sie reicht von nur 0,03 Prozent im Stadtteil Großer Silberberg bzw. 0,04 Prozent im Stadtteil Sülzegrund bis zu 10,06 im Stadtteil Stadtfeld Ost. Aus der abgebildeten Karte auf der ersten Seite ist ersichtlich, dass der PKW-Bestand, bezogen auf 100 Einwohner², in den Stadtteilen bzw. Statistischen Bezirken sehr differenziert. Er reicht von 37 PKW im Stadtteil Alte Neustadt über 79 PKW im Stadtteil Pechau bis zu 91 PKW im Stadtteil Barleber See, wobei der Stadtdurchschnitt bei rund 51 Fahrzeugen liegt. Die Stadtteile Industriehafen und Gewerbegebiet Nord sind durch ihre industrielle Struktur geprägt. Dort wohnen wenig Bürger, andererseits sind dort viele gewerblich genutzte Fahrzeuge gemeldet. Hieraus ergibt sich eine hohe Anzahl von Personenkraftwagen bezogen auf die Bevölkerung. Gleiches trifft für die Stadtteile Sülzegrund und Beyendorfer Grund zu. Daher ist eine diesbezügliche Aussage nicht sinnvoll. Die abgebildete Karte zeigt auch deutlich, dass die PKW-Dichte in den Stadtteilen je 100 Einwohner² vom Stadtkern zum Stadtrand hin immer weiter zunimmt. Ein Aspekt von besonderer Bedeutung für die kommunale Verkehrsplanung.

Die deutschen Marken VW, Opel, Ford, Audi, BMW und Mercedes (siehe Tabelle) waren im Bestand am häufigsten vertreten. VW war mit 20,74 Prozent anteilstärkste Marke, gefolgt von Opel mit einem Anteil von 8,35 Prozent und Ford mit einem Anteil von 7,35 Prozent. Zulassungsstärkste Importmarke war Skoda mit einem Anteil von 7,81 Prozent, gefolgt von Renault mit einem Anteil von 4,50 Prozent sowie Hyundai mit einem Anteil von 3,34 Prozent. Vom Trabant fahren auf den Magdeburger Straßen noch 217 Exemplare (2017: 211), vom Wartburg 67 (2017: 68) und vom Lada lediglich noch 27 (2017: 24).

2017 wurden in Magdeburg 7 689 fabrikneue Personenkraftwagen zugelassen, das sind pro Monat durchschnittlich 641 Fahrzeuge. Der Spit-

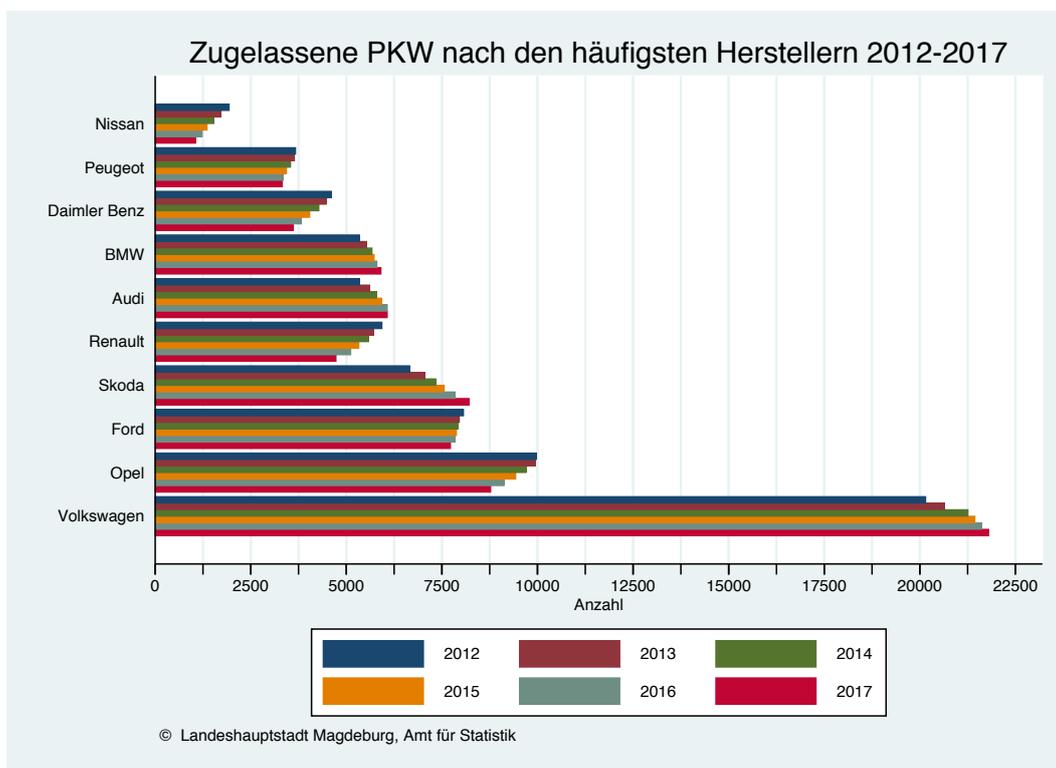
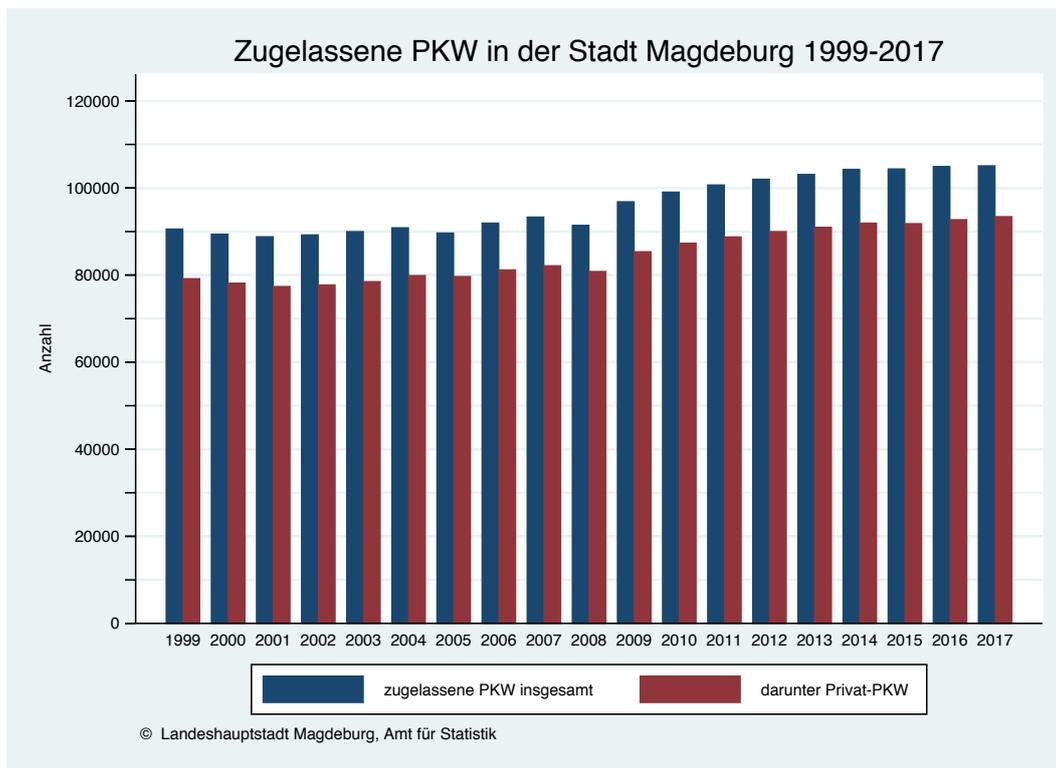
² Berechnung auf Basis der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz und führerscheinfähig

zenwert wurde mit 784 Fahrzeugen im Juni erreicht. Trotz dieser fabrikneuen Zulassungen an Personenkraftwagen ist das Durchschnittsalter der Fahrzeuge gegenüber den Vorjahren weiter angestiegen. Das durchschnittliche Alter der am 31.12.2017 zugelassenen Pkw erreichte 8,9 Jahre (Vorjahr: 8,8 Jahre). 717 PKW waren älter als 30 Jahre.

Zugelassene PKW in der Stadt Magdeburg 2011 - 2017

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand (zugelassen)													
	2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017	
	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat
	Anzahl													
Altstadt	5 647	4 270	5 817	4 412	5 879	4 543	5 996	4 509	5 969	4 485	5 903	4 485	5 821	4 487
Werder	1 266	1 139	1 304	1 188	1 280	1 171	1 297	1 172	1 299	1 175	1 333	1 202	1 316	1 200
Alte Neustadt	3 408	3 077	3 540	3 201	3 758	3 412	3 704	3 370	3 708	3 387	3 754	3 454	3 793	3 493
Neue Neustadt	5 541	4 598	5 588	4 638	5 640	4 721	5 680	4 767	5 811	4 832	5 807	4 928	5 707	4 890
Neustädter See	3 879	3 777	3 869	3 771	3 850	3 749	3 830	3 740	3 806	3 731	3 745	3 687	3 730	3 668
Kannenstieg	2 221	2 097	2 260	2 091	2 434	2 291	2 150	1 968	2 317	2 141	2 338	2 196	2 351	2 212
Neustädter Feld	3 967	3 848	3 994	3 866	4 120	3 983	4 019	3 918	4 027	3 946	3 952	3 890	3 920	3 871
Sülzegrund	41	-	37	-	35	-	28	-	24	-	36	5	40	6
Großer Silberberg	190	-	162	-	202	7	233	-	194	-	218	-	276	-
Nordwest	2 790	2 589	2 796	2 595	2 658	2 513	2 800	2 583	2 675	2 485	2 750	2 557	2 808	2 640
Alt Olvenstedt	2 401	2 290	2 376	2 256	2 567	2 422	2 419	2 305	2 467	2 342	2 334	2 197	2 354	2 233
Neu Olvenstedt	3 719	3 541	3 711	3 550	3 261	3 109	3 784	3 621	3 602	3 453	3 704	3 562	3 733	3 593
Stadtfeld Ost	9 577	8 629	9 916	8 918	9 830	8 847	10 237	9 187	10 186	9 052	10 393	9 297	10 573	9 429
Stadtfeld West	6 739	6 244	6 810	6 275	6 804	6 312	6 902	6 390	6 901	6 402	6 748	6 303	6 821	6 363
Diesdorf	2 046	1 944	2 126	2 021	2 165	2 057	2 132	2 026	2 143	1 971	2 164	1 983	2 168	2 008
Sudenburg	7 548	6 339	7 425	6 252	7 231	6 030	7 676	6 499	7 469	6 231	7 491	6 170	7 510	6 210
Ottersleben	6 024	5 408	6 135	5 491	6 290	5 541	6 346	5 681	6 498	5 844	6 358	5 882	6 372	5 910
Lemsdorf	1 034	992	1 050	1 006	1 056	1 018	1 098	1 056	1 104	1 057	1 113	1 073	1 137	1 104
Leipziger Straße	5 305	4 804	5 384	4 829	5 288	4 708	5 627	4 981	5 469	4 797	5 448	4 795	5 357	4 737
Reform	5 196	5 003	5 229	5 033	5 715	5 474	5 220	5 005	5 384	5 155	5 449	5 249	5 407	5 209
Hopfengarten	2 916	2 464	2 907	2 477	3 098	2 633	3 015	2 510	3 057	2 512	3 149	2 573	2 945	2 629
Beyendorfer Grund	32	9	37	12	66	25	43	15	41	15	52	15	50	14
Buckau	1 952	1 709	2 032	1 811	2 107	1 886	2 177	1 981	2 243	2 042	2 363	2 129	2 403	2 178
Fermersleben	1 167	1 068	1 182	1 091	1 211	1 115	1 226	1 130	1 208	1 111	1 250	1 169	1 270	1 196
Salbke	2 105	1 879	2 084	1 864	2 173	1 938	2 185	1 977	2 139	1 957	2 062	1 895	2 081	1 928
Westerhüsen	1 519	1 454	1 539	1 490	1 594	1 549	1 545	1 498	1 567	1 523	1 583	1 550	1 613	1 583
Brückfeld	1 263	1 036	1 305	1 086	1 333	1 105	1 305	1 090	1 288	1 059	1 303	1 073	1 291	1 091
Berliner Chaussee	1 309	1 238	1 337	1 261	1 367	1 295	1 368	1 300	1 382	1 315	1 377	1 318	1 400	1 345
Cracau	3 360	3 041	3 419	3 075	3 583	3 220	3 536	3 148	3 567	3 193	3 690	3 344	3 677	3 336
Prester	1 200	1 085	1 205	1 095	1 185	1 075	1 228	1 122	1 219	1 131	1 204	1 129	1 216	1 148
Zipkeleben	42	42	53	53	77	74	31	29	30	29	49	49	78	78
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	468	411	470	413	493	436	492	440	490	438	477	432	485	434
Rothensee	1 463	1 282	1 478	1 293	1 430	1 247	1 470	1 288	1 499	1 313	1 441	1 259	1 465	1 296
Industriehafen	321	14	328	14	348	16	362	15	420	19	482	20	442	18
Gewerbegeb. Nord	1 522	13	1 491	9	1 416	9	1 443	9	1 447	8	1 490	7	1 569	17
Barleber See	56	49	53	47	51	44	52	45	54	47	52	45	53	46
Pechau	318	298	310	292	369	349	316	298	327	310	346	331	354	342
Randau-Calenberge	333	325	343	336	359	288	360	352	353	338	336	331	338	333
Beyendorf-Sohlen	654	626	685	658	558	538	723	694	742	714	764	745	789	772
Stadtteile gesamt	100 539	88 634	101 787	89 770	102 881	90 750	104 055	91 719	104 126	91 560	104 508	92 329	104 713	93 047
nicht zuordenbar	186	166	264	250	273	263	264	254	286	280	429	421	416	406
Magdeburg	100 725	88 800	102 051	90 020	103 154	91 013	104 319	91 973	104 412	91 840	104 937	92 750	105 129	93 453



Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand insgesamt	davon		
		PKW-Halter privat		Firmen-PKW insgesamt 1)
		insgesamt	dar. weiblich	
Anzahl				
Altstadt	5 821	4 487	1 616	1 334
Werder	1 316	1 200	444	116
Alte Neustadt	3 793	3 493	1 288	300
Neue Neustadt	5 707	4 890	1 750	817
Neustädter See	3 730	3 668	1 274	62
Kannenstieg	2 351	2 212	749	139
Neustädter Feld	3 920	3 871	1 402	49
Sülzegrund	40	6	.	34
Großer Silberberg	276	-	-	276
Nordwest	2 808	2 640	1 017	168
Alt Olvenstedt	2 354	2 233	913	121
Neu Olvenstedt	3 733	3 593	1 255	140
Stadtfeld Ost	10 573	9 429	3 756	1 144
Stadtfeld West	6 821	6 363	2 488	458
Diesdorf	2 168	2 008	831	160
Sudenburg	7 510	6 210	2 413	1 300
Ottersleben	6 372	5 910	2 337	462
Lemsdorf	1 137	1 104	464	33
Leipziger Straße	5 357	4 737	1 761	620
Reform	5 407	5 209	1 929	198
Hopfengarten	2 945	2 629	1 047	316
Beyendorfer Grund	50	14	.	36
Buckau	2 403	2 178	886	225
Fermersleben	1 270	1 196	451	74
Salbke	2 081	1 928	739	153
Westerhüsen	1 613	1 583	582	30
Brückfeld	1 291	1 091	435	200
Berliner Chaussee	1 400	1 345	502	55
Cracau	3 677	3 336	1 349	341
Prester	1 216	1 148	427	68
Zipkeleben	78	78	30	-
Kreuzhorst	-	-	-	-
Herrenkrug	485	434	169	51
Rothensee	1 465	1 296	483	169
Industriehafen	442	18	.	424
Gewerbegebiet Nord	1 569	17	7	1 552
Barleber See	53	46	16	7
Pechau	354	342	133	12
Randau-Calenberge	338	333	132	5
Beyendorf-Sohlen	789	772	319	17
Stadtteile gesamt	104 713	93 047	35 400	11 666
nicht zuordenbar	416	406	65	10
Magdeburg	105 129	93 453	35 465	11 676

1) einschließlich eingetragene Vereine, Institutionen u.ä.

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Alter der Fahrzeuge

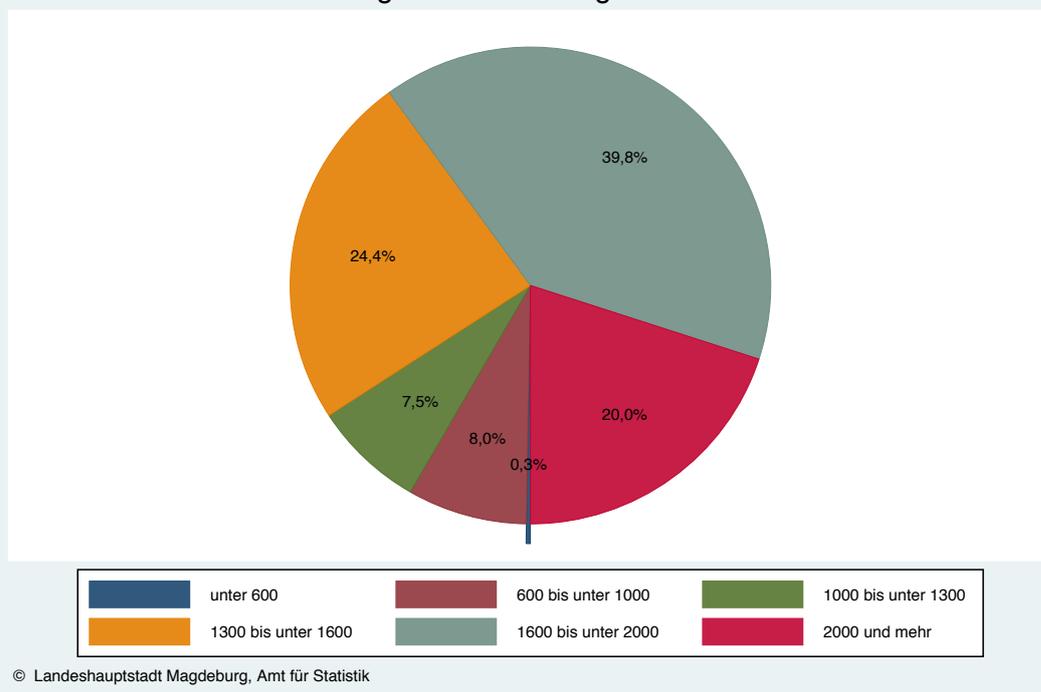
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW								Durchschnittsalter 1)
	insgesamt	davon							
		unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre	nicht auswertbar	
Anzahl								Jahre	
Altstadt	5 821	571	1 310	977	1 945	987	31	-	8,2
Werder	1 316	97	315	239	455	204	6	-	8,1
Alte Neustadt	3 793	209	723	699	1 358	785	19	-	9,1
Neue Neustadt	5 707	387	1 078	986	2 014	1 206	36	-	9,1
Neustädter See	3 730	158	619	649	1 391	897	16	-	9,6
Kannenstieg	2 351	126	408	377	859	569	12	-	9,6
Neustädter Feld	3 920	157	665	676	1 537	870	15	-	9,5
Sülzegrund	40	5	15	.	8	9	.	-	9,0
Großer Silberberg	276	188	42	9	32	5	-	-	2,3
Nordwest	2 808	171	564	529	998	498	48	-	9,1
Alt Olvenstedt	2 354	143	480	474	835	401	21	-	8,6
Neu Olvenstedt	3 733	167	617	663	1 365	899	22	-	9,7
Stadtfeld Ost	10 573	672	2 156	1 978	3 766	1 921	80	-	8,7
Stadtfeld West	6 821	357	1 371	1 266	2 495	1 285	47	-	8,9
Diesdorf	2 168	173	436	406	751	367	35	-	8,8
Sudenburg	7 510	630	1 460	1 286	2 520	1 568	44	.	9,4
Ottersleben	6 372	530	1 349	1 197	2 146	1 096	53	.	8,5
Lemsdorf	1 137	46	221	191	431	244	.	-	9,4
Leipziger Straße	5 357	327	1 097	917	1 931	1 065	19	.	8,9
Reform	5 407	305	1 027	936	1 961	1 140	36	.	10,0
Hopfungarten	2 945	192	686	597	1 003	436	31	-	8,3
Beyendorfer Grund	50	.	12	6	10	18	-	-	10,0
Buckau	2 403	116	516	450	834	463	24	-	9,0
Fermersleben	1 270	50	173	214	461	364	8	-	10,4
Salbke	2 081	104	358	339	807	459	14	-	9,6
Westerhüsen	1 613	67	253	300	607	373	13	-	9,9
Brückfeld	1 291	89	250	231	448	269	.	-	8,9
Berliner Chaussee	1 400	73	239	251	553	267	17	-	9,3
Cracau	3 677	209	661	704	1 396	686	21	-	8,9
Prester	1 216	59	227	227	466	228	9	-	9,0
Zipkeleben	78	.	16	22	23	14	.	-	8,7
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	485	41	106	89	174	72	.	-	8,0
Rothensee	1 465	103	268	235	528	326	5	-	9,3
Industriehafen	442	145	188	61	31	13	.	-	3,4
Gewerbegebiet Nord	1 569	298	335	678	237	19	.	-	4,5
Barleber See	53	5	13	16	11	8	-	-	6,7
Pechau	354	15	62	84	138	53	.	-	8,9
Randau-Calenberge	338	18	67	67	129	53	.	-	8,9
Beyendorf-Sohlen	789	39	154	154	288	144	10	-	9,1
Stadtteile gesamt	104 713	7 048	20 537	19 182	36 942	20 281	717	6	8,9
nicht zuordenbar	416	45	73	62	160	76	-	-	8,5
Magdeburg	105 129	7 093	20 610	19 244	37 102	20 357	717	6	8,9
davon nach Halter	105 129	7 093	20 610	19 244	37 102	20 357	717	6	8,9
Privatperson	93 453	4 207	16 326	17 006	35 339	19 877	693	5	9,5
Firmen	11 676	2 886	4 284	2 238	1 763	480	24	.	4,5

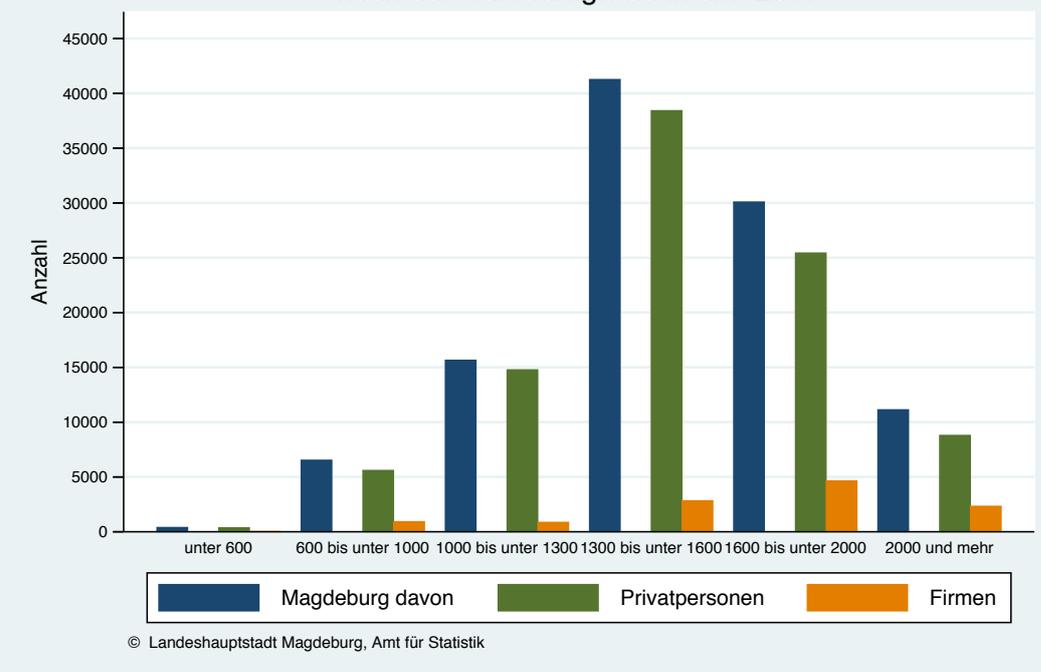
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach der Hubraumgröße in cm³
 (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW						
	insgesamt	davon					
		unter 600	600 bis unter 1000	1000 bis unter 1300	1300 bis unter 1600	1600 bis unter 2000	2000 und mehr
Anzahl							
Altstadt	5 821	16	339	772	2 085	1 805	804
Werder	1 316	.	76	161	552	371	154
Alte Neustadt	3 793	13	238	625	1 516	1 049	352
Neue Neustadt	5 707	30	345	897	2 323	1 519	593
Neustädter See	3 730	10	223	658	1 623	950	266
Kannenstieg	2 351	7	177	429	1 007	550	181
Neustädter Feld	3 920	17	243	718	1 733	945	264
Sülzegrund	40	.	.	.	17	6	12
Großer Silberberg	276	-	69	27	67	58	55
Nordwest	2 808	30	213	361	987	850	367
Alt Olvenstedt	2 354	8	155	355	878	674	284
Neu Olvenstedt	3 733	6	254	631	1 572	981	289
Stadtfeld Ost	10 573	40	598	1 529	4 275	3 158	973
Stadtfeld West	6 821	26	447	1 123	2 841	1 764	620
Diesdorf	2 168	13	127	334	789	630	275
Sudenburg	7 510	14	458	1 046	2 875	2 237	880
Ottersleben	6 372	29	387	900	2 396	1 862	798
Lemsdorf	1 137	8	70	193	450	298	118
Leipziger Straße	5 357	12	388	845	2 275	1 376	461
Reform	5 407	26	345	904	2 277	1 383	472
Hopfengarten	2 945	13	202	386	1 078	881	385
Beyendorfer Grund	50	-	.	.	13	20	14
Buckau	2 403	.	143	346	944	663	303
Fermersleben	1 270	7	100	233	519	318	93
Salbke	2 081	7	105	333	792	589	255
Westerhüsen	1 613	5	86	240	636	441	205
Brückfeld	1 291	6	91	189	548	325	132
Berliner Chaussee	1 400	11	73	177	516	441	182
Cracau	3 677	12	202	526	1 528	1 008	401
Prester	1 216	10	87	168	473	327	151
Zipkeleben	78	-	.	9	30	28	7
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	485	.	33	72	167	139	72
Rothensee	1 465	5	76	183	575	439	187
Industriehafen	442	.	44	8	154	165	69
Gewerbegebiet Nord	1 569	.	34	29	124	1 183	198
Barleber See	53	-	.	7	18	19	6
Pechau	354	.	19	59	118	113	43
Randau-Calenberge	338	.	18	57	129	94	39
Beyendorf-Sohlen	789	7	46	118	271	253	94
Stadtteile gesamt	104 713	404	6 521	15 651	41 171	29 912	11 054
nicht zuordenbar	416	-	23	12	105	186	90
Magdeburg	105 129	404	6 544	15 663	41 276	30 098	11 144
davon nach Halter							
Privatperson	93 453	369	5 609	14 791	38 432	25 446	8 806
Firmen	11 676	35	935	872	2 844	4 652	2 338

Der Firmen-PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
 anteilig nach Hubraumgröße in cm³



Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg
 nach der Hubraumgröße in cm³ 2017

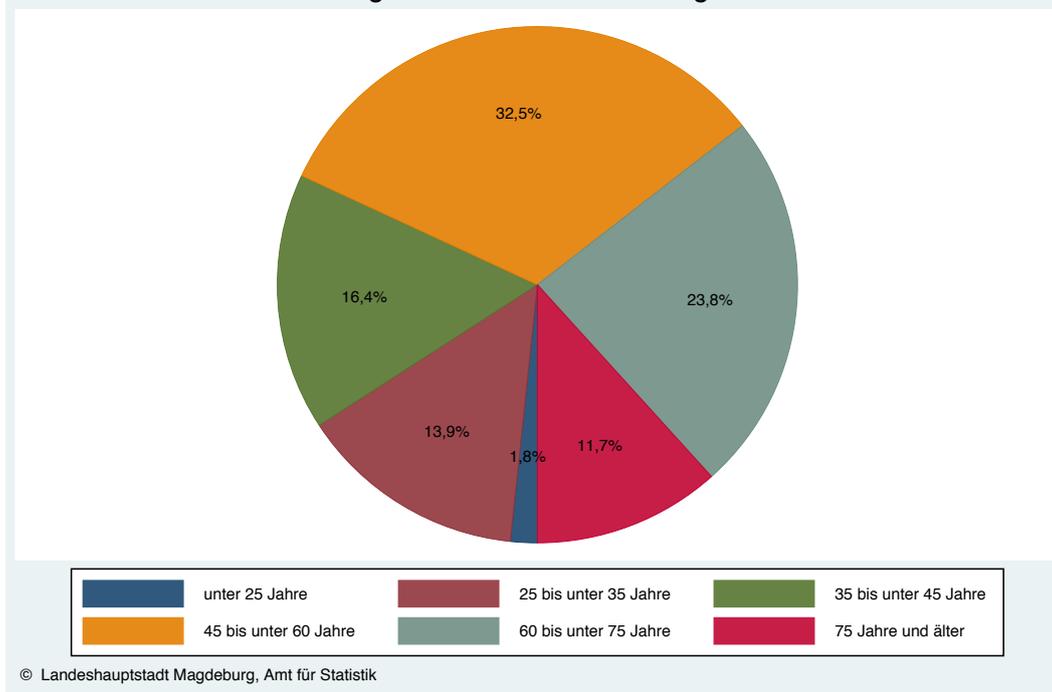


Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach dem Alter der Fahrzeughalter (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

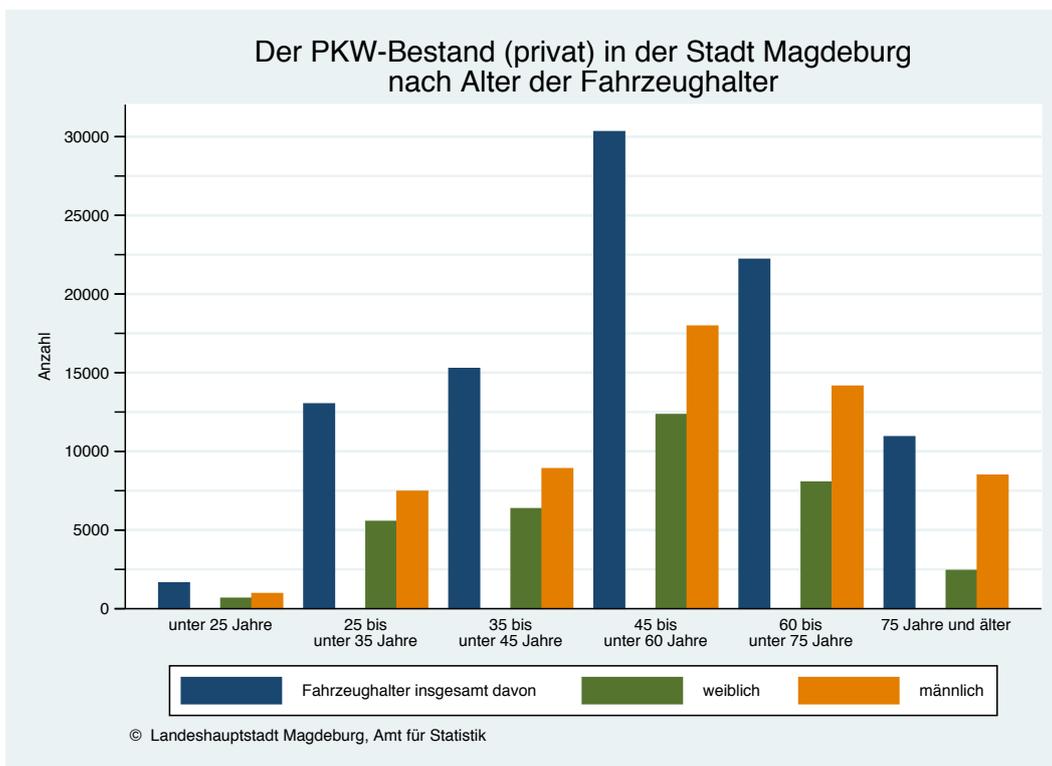
Stadtteil	Von privaten Fahrzeughaltern geführte PKW auf 100 Personen der Bevölkerung ¹⁾						
	insgesamt	darunter Fahrzeughalter					
		unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 75 Jahre	75 Jahre und älter
	Prozent						
Altstadt	30,82	5,70	24,79	45,77	47,44	43,02	25,14
Werder	44,07	7,51	31,62	59,25	61,43	54,93	30,41
Alte Neustadt	34,19	4,09	27,32	56,05	58,35	54,12	29,93
Neue Neustadt	37,14	7,08	32,03	44,70	49,74	47,58	28,10
Neustädter See	37,20	7,20	25,71	38,03	51,27	44,14	32,23
Kannenstieg	42,38	9,33	28,77	48,01	54,27	47,50	37,07
Neustädter Feld	45,98	10,90	41,19	53,56	53,01	52,89	32,61
Sülzegrund	75,00	-	-	-	60,00	100,00	100,00
Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-
Nordwest	65,98	11,90	47,63	68,86	81,03	67,31	52,16
Alt Olvenstedt	67,67	15,98	52,16	71,27	81,86	70,09	45,15
Neu Olvenstedt	37,96	8,24	27,92	47,09	45,70	47,11	25,11
Stadtfeld Ost	42,52	7,55	35,33	58,68	59,57	51,21	30,33
Stadtfeld West	49,75	13,43	42,72	56,82	63,95	54,38	36,69
Diesdorf	69,00	16,30	53,23	76,53	79,46	74,38	53,30
Sudenburg	40,14	8,11	34,48	50,59	54,33	49,96	31,99
Ottersleben	67,37	22,91	54,24	72,02	82,79	69,44	42,82
Lemsdorf	56,70	16,33	47,52	71,48	68,95	55,56	44,28
Leipziger Straße	36,55	4,73	30,20	45,64	55,08	42,65	33,05
Reform	49,70	14,31	37,20	54,67	67,63	51,67	39,33
Hopfengarten	65,63	16,84	50,78	70,52	77,68	68,10	56,00
Beyendorfer Grund	93,33	-	100,00	50,00	111,11	0,00	100,00
Buckau	40,81	6,93	34,22	51,78	55,32	47,30	27,33
Fermersleben	38,39	12,11	32,92	46,58	48,10	44,32	32,04
Salbke	52,79	13,70	36,53	56,55	67,99	60,74	44,15
Westerhüsen	57,96	14,14	52,80	65,72	69,61	61,16	44,50
Brückfeld	43,45	10,24	39,06	57,61	58,57	47,93	30,14
Berliner Chaussee	70,02	29,03	45,56	69,97	83,88	72,89	55,02
Cracau	45,93	11,02	37,18	56,45	57,91	53,14	34,35
Prester	65,83	16,67	47,66	62,17	79,85	68,03	56,67
Zipkeleben	69,64	-	41,46	86,21	107,14	82,35	87,50
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	39,78	0,50	24,30	52,78	59,52	62,31	45,16
Rothensee	55,86	10,53	43,15	60,98	69,36	60,93	47,46
Industriehafen	15,25	-	2,63	29,17	10,53	160,00	-
Gewerbegebiet Nord	130,77	-	-	83,33	225,00	150,00	-
Barleber See	79,31	-	50,00	85,71	106,25	73,91	66,67
Pechau	76,34	44,44	68,97	68,85	90,91	65,91	62,96
Randau-Calenberge	72,55	38,46	54,00	78,79	91,19	70,91	42,62
Beyendorf-Sohlen	74,45	24,44	64,52	78,91	90,21	74,04	50,51
Magdeburg	45,28	8,71	34,66	55,34	62,19	53,45	34,30
darunter							
weiblich	33,77	7,73	32,16	49,79	51,71	35,40	12,52
männlich	57,19	9,55	36,78	60,14	72,24	75,30	68,60

¹⁾ mit Hauptwohnsitz und fähigkeitsfähig; pro Fahrzeughalter mehrere gemeldete Fahrzeuge möglich, wodurch Werte über 100 entstehen können (siehe z.B. Beyendorfer Grund oder Gewerbegebiet Nord)

Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
 anteilig nach Alter der Fahrzeughalter



Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
 nach Alter der Fahrzeughalter



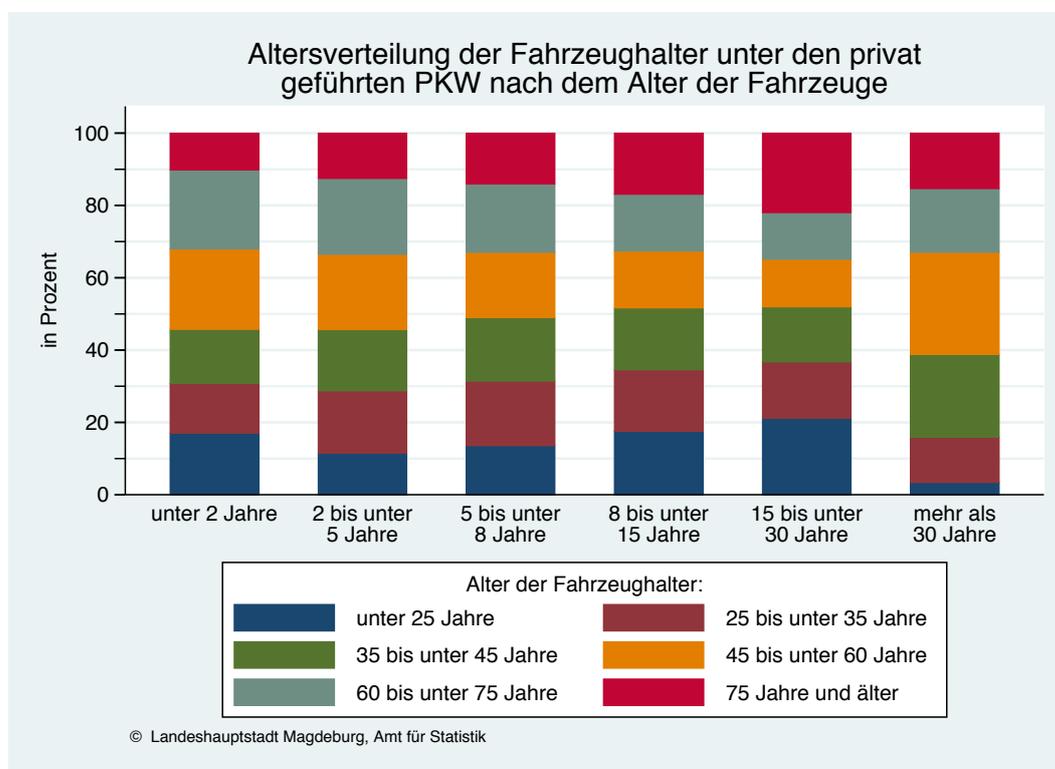
Der PKW-Bestand nach Alter der Fahrzeughalter und nach Alter der Fahrzeuge

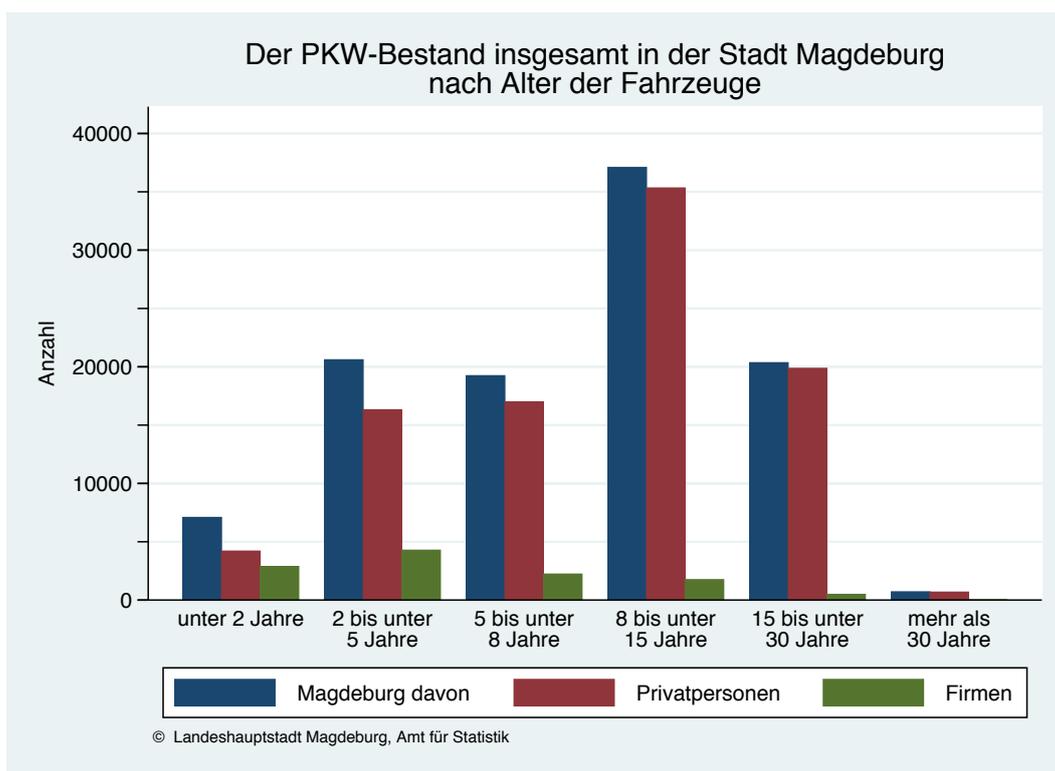
Alter des Fahrzeughalters	Bevölkerung über 18 Jahre ¹⁾	Anteil an der Anzahl privater PKW-Halter gesamt	davon Fahrzeuge					
			unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre
	Prozent		Prozent					
unter 25 Jahre	9,17	1,76	4,18	10,79	14,01	40,75	30,14	0,12
25 bis unter 35 Jahre	18,22	13,94	3,39	16,18	18,44	39,40	22,13	0,45
35 bis unter 45 Jahre	13,38	16,35	3,68	15,92	18,23	39,68	21,66	0,82
45 bis unter 60 Jahre	23,63	32,45	5,48	19,59	18,64	36,53	18,74	1,01
60 bis unter 75 Jahre	20,14	23,78	5,38	19,69	19,53	36,42	18,34	0,63
75 und älter	15,46	11,71	2,51	11,80	14,56	39,26	31,32	0,55
Magdeburg	100,00	100,00	4,50	17,47	18,20	37,81	21,27	0,74

¹⁾ Grundlage: Bevölkerung Hauptwohnsitz

Bemerkung:

Neben der Altersverteilung in der Bevölkerung und unter den zu allen privat geführten PKW zugehörigen Haltern (wobei mehrere Meldungen pro Halter mehrfach gezählt werden) sind zeilenweise die Anteile der von der jeweiligen Altersgruppe der Halter geführten Fahrzeuge entsprechenden Alters aufgeführt. Lesebeispiel: 4,18 Prozent der Fahrzeuge, die von den Fahrzeughaltern unter 25 Jahre privat geführt werden, sind unter 2 Jahre alt.

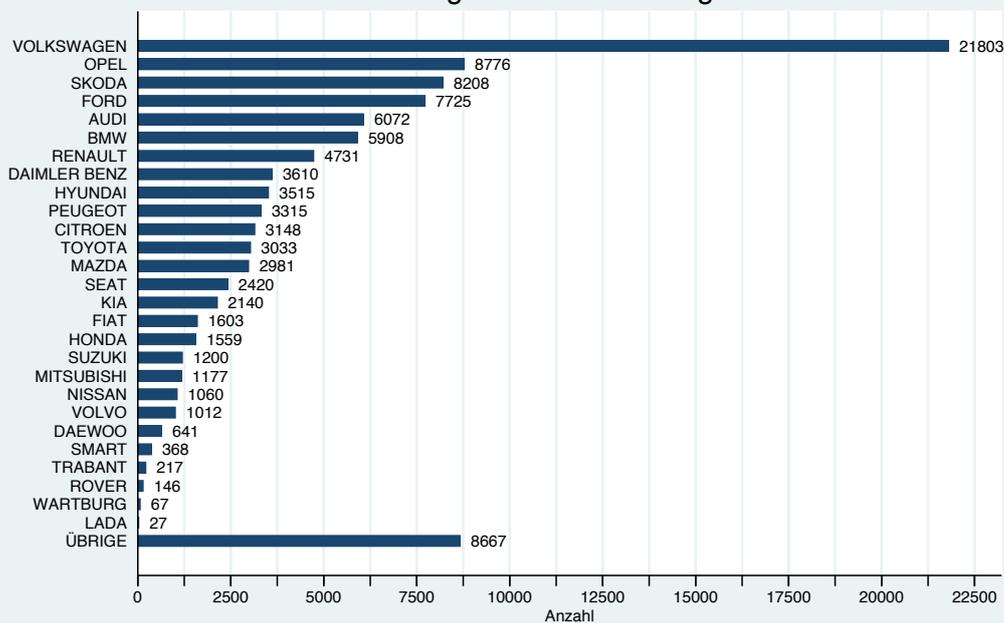




Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Fahrzeugmarken

Fahrzeugtyp	PKW insgesamt	Anteil am PKW-Bestand der Stadt	Fahrzeughalter		
			privat gesamt	darunter weiblich	Firmen-PKW gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl		
VOLKSWAGEN	21 803	20,74	17 656	6 454	4 147
OPEL	8 776	8,35	8 070	3 155	706
SKODA	8 208	7,81	7 374	2 886	834
FORD	7 725	7,35	7 116	2 781	609
AUDI	6 072	5,78	5 219	1 532	853
BMW	5 908	5,62	5 089	1 565	819
RENAULT	4 731	4,50	4 366	1 848	365
DAIMLER BENZ	3 610	3,43	3 391	1 088	219
HYUNDAI	3 515	3,34	3 346	1 468	169
PEUGEOT	3 315	3,15	3 094	1 484	221
CITROEN	3 148	2,99	2 941	1 362	207
TOYOTA	3 033	2,89	2 834	1 137	199
MAZDA	2 981	2,84	2 843	1 037	138
SEAT	2 420	2,30	2 215	912	205
KIA	2 140	2,04	2 028	796	112
FIAT	1 603	1,52	1 503	741	100
HONDA	1 559	1,48	1 524	516	35
SUZUKI	1 200	1,14	1 156	605	44
MITSUBISHI	1 177	1,12	1 127	464	50
NISSAN	1 060	1,01	1 034	407	26
VOLVO	1 012	0,96	884	231	128
DAEWOO	641	0,61	634	307	7
SMART	368	0,35	342	185	26
TRABANT	217	0,21	199	29	18
ROVER	146	0,14	124	36	22
WARTBURG	67	0,06	65	7	.
LADA	27	0,03	26	6	.
ÜBRIGE gesamt	8 667	8,24	7 253	2 426	1 414
MD gesamt	105 129	100,00	93 453	35 465	11 676

Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg nach ausgewählten Fahrzeugmarken



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Stadtteil	PKW insgesamt	davon													Übrige							
		Anzahl	VW	Opel	Skoda	Ford	Audi	BMW	Renault	Daimler B.	Hyundai	Peugeot	Citroen	Toyota		Mazda	Seat	Kia	Nissan	Trabant	Wartburg	Lada
Altstadt	5 821	23,76	7,73	6,56	5,70	7,51	7,49	3,85	3,57	3,01	2,30	2,77	2,89	2,46	2,39	1,32	0,93	0,15	-	-	-	15,62
Werder	1 316	21,12	7,29	7,07	5,70	9,88	3,95	4,41	4,41	2,96	2,36	2,51	2,05	2,20	1,98	2,51	0,99	0,15	-	-	0,15	17,02
Alte Neustadt	3 793	21,25	8,41	8,54	8,81	6,14	5,17	4,48	2,90	2,93	3,03	2,58	2,93	3,01	2,43	1,95	1,11	0,16	0,05	0,05	0,02	14,03
Neue Neustadt	5 707	18,52	8,43	8,52	7,94	5,08	4,94	5,82	3,49	3,29	2,89	3,57	3,43	3,12	2,28	1,84	1,05	0,33	0,05	0,05	0,05	15,44
Neustädter See	3 730	16,09	8,79	8,39	7,88	3,75	3,38	6,49	2,98	4,53	2,95	3,59	3,22	5,66	2,28	2,52	1,37	0,11	0,05	0,03	0,03	15,95
Kannensieg	2 351	16,33	8,63	8,25	9,83	3,40	3,02	9,70	3,19	3,19	2,93	2,93	4,17	3,32	2,34	1,79	1,32	0,09	0,04	0,04	0,04	15,48
Neustädter Feld	3 920	16,07	9,06	9,97	8,70	3,57	3,88	6,05	2,78	3,65	4,18	3,44	2,78	3,32	2,40	2,93	1,48	0,31	0,23	-	-	15,20
Sülzegrund	40	15,00	5,00	-	2,50	-	-	-	30,00	2,50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45,00
Großer Silberberg	276	4,71	1,09	28,62	6,16	1,81	1,09	0,72	0,72	-	-	1,09	1,45	0,36	-	5,07	-	-	-	-	-	47,10
Nordwest	2 808	22,01	6,98	6,13	5,73	7,62	8,37	2,99	4,63	2,42	2,74	3,35	3,13	2,74	2,24	1,75	0,64	0,57	0,07	-	-	15,88
Alt Olivenstedt	2 354	22,01	8,79	6,58	7,09	6,16	5,23	4,33	3,48	2,85	2,76	2,93	2,72	2,72	2,17	2,08	0,47	0,08	0,08	0,04	0,04	17,42
Neu Olivenstedt	3 733	15,54	9,30	8,73	8,71	4,58	3,80	5,76	2,54	4,50	4,31	3,91	3,08	3,21	2,44	2,54	1,21	0,08	0,03	0,03	0,03	15,70
Stadtfeld Ost	10 573	22,27	7,81	8,83	7,21	5,92	6,91	4,05	3,12	3,53	3,18	2,76	2,75	2,28	2,72	1,65	0,96	0,16	0,06	0,04	0,04	13,79
Stadtfeld West	6 821	20,28	8,12	7,61	8,71	5,59	5,75	4,56	2,86	3,53	4,02	2,77	3,12	2,49	2,51	1,58	0,97	0,22	0,10	0,03	0,03	15,19
Diesdorf	2 168	18,87	7,93	6,78	5,81	5,54	6,13	3,32	4,29	2,68	7,56	2,72	2,68	2,63	2,54	1,94	0,60	0,23	0,09	0,05	0,05	17,62
Sudenburg	7 510	19,92	9,96	7,46	8,40	6,54	6,35	4,33	3,56	3,40	2,76	2,48	2,38	2,81	2,38	1,82	0,80	0,09	0,07	0,04	0,04	14,46
Ottersleben	6 372	21,44	7,66	6,31	7,85	6,51	6,17	2,95	3,91	3,77	2,06	2,78	2,42	4,14	1,93	2,15	1,10	0,22	0,05	0,05	0,05	16,56
Lensdorf	1 137	20,14	9,15	7,74	7,83	4,84	5,45	3,87	4,57	3,69	2,90	2,81	3,25	2,29	2,29	2,29	1,14	0,35	0,09	-	-	15,30
Leipziger Straße	5 357	19,56	9,05	8,44	7,32	5,58	4,63	5,67	2,74	4,03	3,53	3,19	3,02	3,12	2,61	2,26	1,16	0,13	0,02	-	-	13,93
Reform	5 407	18,66	9,27	7,55	7,80	4,90	4,36	4,12	3,48	4,11	2,76	3,72	3,74	2,39	1,90	2,64	1,35	0,31	0,07	0,02	0,02	16,85
Hopfgarten	2 945	22,44	6,45	7,30	6,15	5,70	6,99	3,16	3,97	2,68	2,17	3,19	3,19	2,61	2,00	1,97	0,54	0,31	0,10	-	-	19,05
Beyendorfer Grund	50	24,00	-	18,00	6,00	10,00	6,00	-	10,00	-	2,00	6,00	-	2,00	-	-	4,00	-	-	-	-	12,00
Buckau	2 403	21,81	7,74	7,57	5,99	6,78	6,41	3,62	4,04	2,70	4,37	3,12	2,54	2,41	2,41	1,71	0,71	0,04	0,04	-	-	15,98
Fermerleben	1 270	16,77	9,76	9,61	8,11	4,80	2,99	6,14	3,23	3,78	4,72	2,99	2,68	2,60	2,83	2,60	1,50	0,39	0,16	-	-	14,33
Sabke	2 081	18,64	8,65	7,69	7,93	5,29	4,42	5,33	4,90	3,36	3,51	4,18	3,17	2,64	1,39	2,16	1,01	0,19	0,10	0,10	0,05	15,38
Westerhüsen	1 613	18,41	8,18	7,44	8,37	4,77	4,34	3,35	6,01	3,78	4,84	2,67	2,36	2,29	2,29	2,79	0,74	0,25	0,06	-	-	17,05
Brückfeld	1 291	19,75	7,98	9,76	7,13	5,11	4,26	4,18	3,25	3,25	2,71	3,33	2,94	2,48	3,18	2,63	1,63	0,23	0,08	-	-	16,11
Berliner Chaussee	1 400	21,64	5,71	5,79	6,57	6,86	6,07	4,79	4,21	2,79	2,71	2,43	3,07	2,93	1,64	2,07	0,86	0,50	-	-	-	19,36
Cracau	3 677	20,67	8,13	7,18	6,12	5,28	6,17	3,75	2,94	3,02	3,05	3,13	2,96	2,37	2,26	2,72	1,52	0,22	0,03	0,03	0,03	18,47
Prester	1 216	23,36	6,91	5,84	5,51	7,81	4,44	4,61	4,11	3,54	2,38	2,96	2,80	2,06	2,55	2,30	0,74	0,49	-	-	-	17,60
Zipkeleben	78	38,46	5,13	8,97	5,13	3,85	7,69	2,56	1,28	3,85	5,13	1,28	-	-	2,56	1,28	1,28	-	-	-	-	11,54
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrnkrug	485	20,82	7,22	5,36	6,80	9,28	6,19	4,74	4,74	2,06	1,65	1,44	2,06	2,06	0,82	2,89	0,62	-	-	0,21	-	21,03
Rothensee	1 465	21,71	8,05	7,58	5,46	6,14	6,35	4,44	3,89	2,73	4,85	2,87	2,18	4,37	1,84	2,53	1,02	0,07	0,07	-	-	13,86
Industrietäten	442	43,67	0,68	5,43	0,68	11,99	4,07	8,37	2,49	0,45	-	1,81	0,68	1,36	7,69	0,23	-	0,45	-	-	-	9,95
Gewerbegebiet Nord	1 569	55,19	15,11	6,12	1,53	8,09	4,40	0,25	0,76	0,25	0,25	0,38	2,17	0,32	1,40	-	0,13	0,06	0,06	-	-	3,51
Barleber See	53	13,21	13,21	13,21	-	1,89	7,55	11,32	1,89	-	5,66	-	1,89	3,77	-	1,89	1,89	-	-	-	-	22,64
Pechau	354	18,93	5,37	11,30	8,76	6,21	5,65	3,11	2,82	2,26	3,11	4,80	3,39	2,54	1,98	0,85	1,69	0,56	0,28	-	-	16,38
Randau-Calenberge	338	19,82	9,76	8,88	7,69	4,14	8,28	3,85	1,48	5,62	1,48	2,07	3,25	2,96	1,48	2,07	0,30	-	-	-	-	16,86
Beyendorfer-Sohlen	789	22,18	6,97	8,87	6,46	7,10	5,96	2,53	4,06	2,03	3,93	3,55	1,65	1,52	1,27	3,04	0,25	0,38	-	-	0,25	17,87
Stadtteile gesamt	104 713	20,71	8,36	7,82	7,36	5,76	5,60	4,49	3,42	3,35	3,16	3,00	2,89	2,84	2,31	2,04	1,01	0,21	0,06	0,06	0,03	15,59
nicht zuordenbar	416	27,40	5,29	5,29	4,81	10,34	9,86	6,97	6,73	0,96	2,16	2,64	0,96	1,68	0,48	0,96	0,72	-	-	-	-	12,74
Stadt insgesamt	105 129	20,74	8,35	7,81	7,35	5,78	5,62	4,50	3,43	3,34	3,15	2,99	2,89	2,84	2,30	2,04	1,01	0,21	0,06	0,06	0,03	15,57

Stadtteil	PKW insgesamt	davon Schadstoffgruppe (Plakette)				
		GRÜN (4)	GELB (3)	ROT (2)	KEINE	ÜBRIGE
		Anzahl				
Altstadt	5 821	5 715	49	6	.	48
Werder	1 316	1 285	14	.	-	16
Alte Neustadt	3 793	3 714	42	.	-	33
Neue Neustadt	5 707	5 597	55	9	.	42
Neustädter See	3 730	3 658	33	7	.	30
Kannenstieg	2 351	2 306	27	.	.	12
Neustädter Feld	3 920	3 843	34	7	.	32
Sülzegrund	40	39	.	-	-	-
Großer Silberberg	276	272	.	.	-	.
Nordwest	2 808	2 763	17	5	.	21
Alt Olvenstedt	2 354	2 302	30	6	-	16
Neu Olvenstedt	3 733	3 671	25	10	.	26
Stadtfeld Ost	10 573	10 371	102	15	7	78
Stadtfeld West	6 821	6 710	40	9	6	56
Diesdorf	2 168	2 133	14	.	-	19
Sudenburg	7 510	7 359	61	8	6	76
Ottersleben	6 372	6 253	51	9	.	55
Lemsdorf	1 137	1 116	11	.	-	9
Leipziger Straße	5 357	5 266	42	5	.	41
Reform	5 407	5 313	43	5	.	44
Hopfengarten	2 945	2 876	30	8	.	30
Beyendorfer Grund	50	49	.	-	-	-
Buckau	2 403	2 348	25	.	.	22
Fermersleben	1 270	1 249	12	.	-	8
Salbke	2 081	2 040	16	6	.	16
Westerhüsen	1 613	1 579	15	5	.	12
Brückfeld	1 291	1 264	18	.	.	6
Berliner Chaussee	1 400	1 360	21	.	.	14
Cracau	3 677	3 613	27	5	.	29
Prester	1 216	1 197	11	.	-	6
Zipkeleben	78	74	.	.	-	.
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	485	480	.	-	.	.
Rothensee	1 465	1 441	11	-	.	12
Industriehafen	442	432	5	-	-	5
Gewerbegebiet Nord	1 569	1 542	12	.	-	14
Barleber See	53	52	-	-	-	.
Pechau	354	349	-	-	-	5
Randau-Calenberge	338	333	.	.	-	.
Beyendorf-Sohlen	789	773	.	.	.	9
Stadtteile gesamt	104 713	102 737	906	155	66	849
nicht zuordenbar	416	408	2	2	-	4
Magdeburg	105 129	103 145	908	157	66	853
zur Stadt insgesamt in Prozent		98,11	0,86	0,15	0,06	0,81

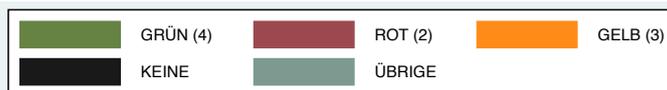
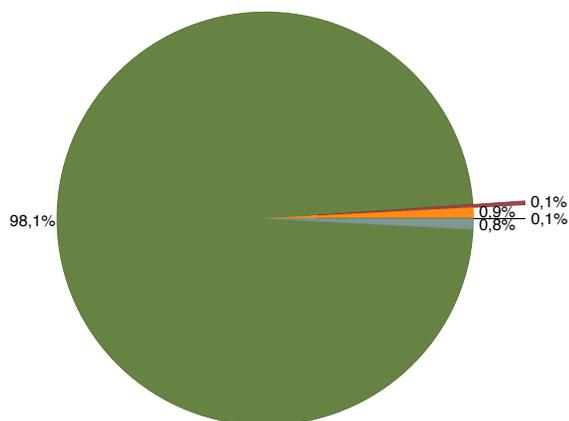
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Fahrzeugmarken

Schadstoffgruppe (Plakette)	PKW insgesamt	davon																			
		VW	Opel	Skoda	Ford	Audi	BMW	Renault	Daimler B.	Hyundai	Peugeot	Citroen	Toyota	Mazda	Seat	Kia	Nissan	Trabant	Wartburg	Lada	Übrige
GRÜN (4)	103 145	21 379	8 619	8 046	7 580	5 959	5 789	4 639	3 558	3 447	3 247	3 090	2 984	2 934	2 365	2 098	1 030	214	66	26	16 075
GELB (3)	908	190	72	76	61	49	58	52	25	27	31	23	25	23	20	20	16	.	.	.	136
ROT (2)	157	27	10	9	13	11	13	.	6	13	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28
KEINE	66	19	.	5	6	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12
ÜBRIGE	853	188	71	72	65	48	45	33	19	25	30	32	18	20	30	20	14	.	.	.	122
Magdeburg	105 129	21 803	8 776	8 208	7 725	6 072	5 908	4 731	3 610	3 515	3 315	3 148	3 033	2 981	2 420	2 140	1 060	217	67	27	16 373

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Alter der Fahrzeuge

Schadstoffgruppe (Plakette)	PKW insgesamt	davon							mehr als 30 Jahre	keine Angaben
		unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	Anzahl			
GRÜN (4)	103 145	6 962	20 231	18 879	36 402	19 959	706	6		
GELB (3)	908	60	163	169	323	187	6	-		
ROT (2)	157	8	40	30	50	29	-	-		
KEINE	66	5	7	13	27	14	-	-		
ÜBRIGE	853	58	169	153	300	168	5	-		
Magdeburg	105 129	7 093	20 610	19 244	37 102	20 357	717	6		

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
 anteilig nach Schadstoffgruppen (Plaketten)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

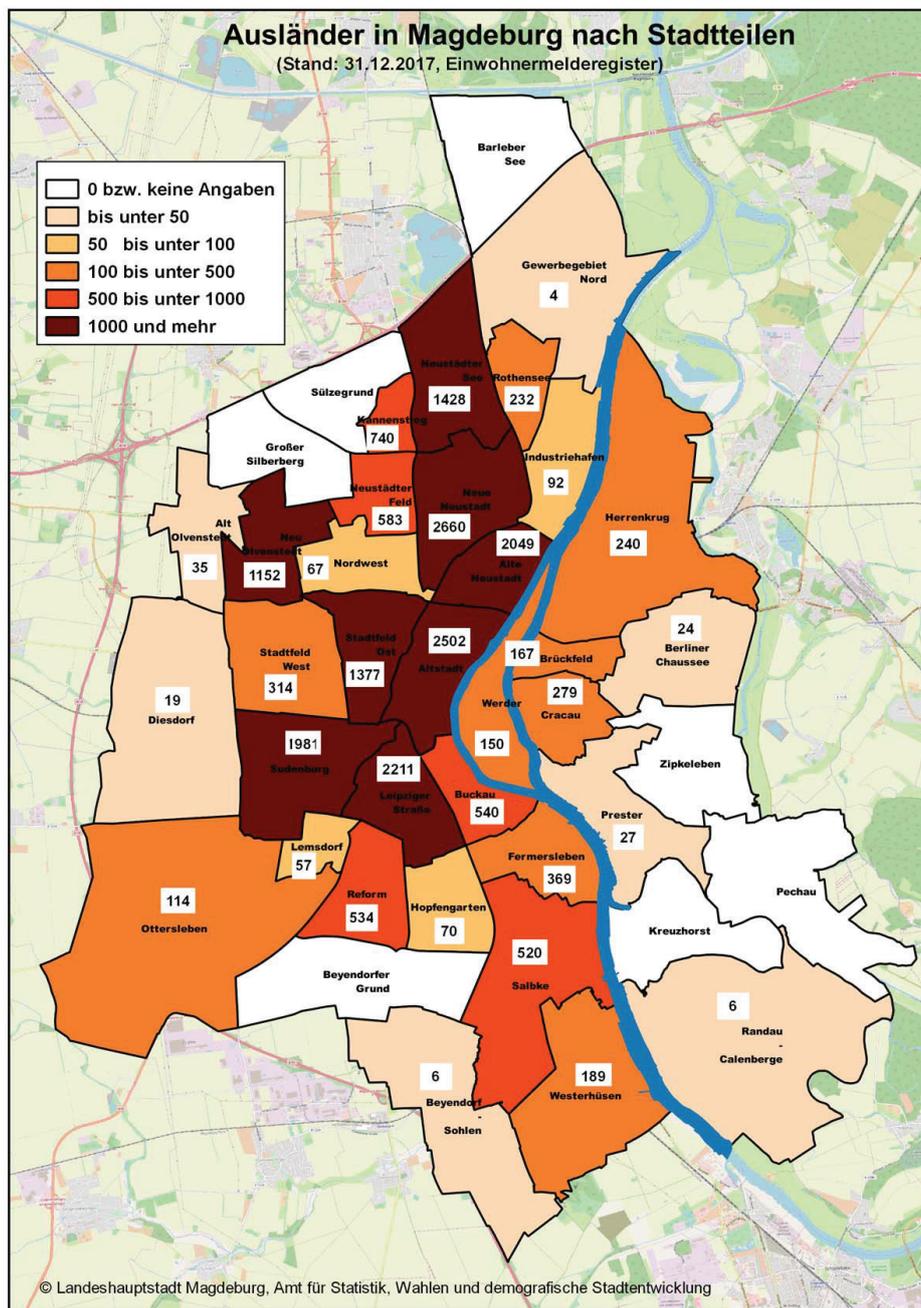
BEVÖLKERUNG



AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG IN DER LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG AM 31.12.2017



CHRISTINA ZIEGLER



Der vorliegende Bericht thematisiert die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in der Landeshauptstadt Magdeburg, wozu alle Personen gehören, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind, einschließlich Staatenloser und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Darüber hinaus ist von Interesse, wie viele Menschen in der Stadt einen Migrationshintergrund haben. Zu dieser Gruppe zählen Eingebürgerte und Aussiedler, aber auch in Deutschland geborene Ausländer (die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt erworben haben) sowie alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit mindestens einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

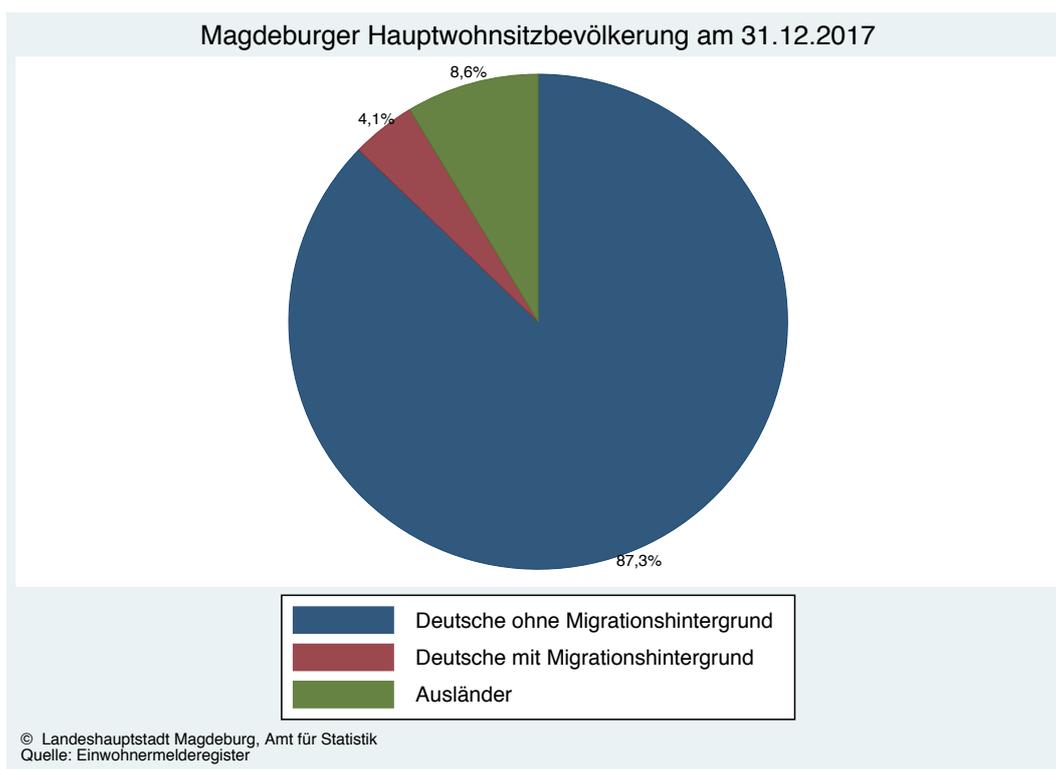
Da aber der Migrationshintergrund eines Einwohners, anders als z. B. die Staatsangehörigkeit, kein direkt aus dem Melderegister abrufbares Merkmal ist, kann diese Information nur über das Zusammenführen mehrerer Merkmale (wie Staatsangehörigkeit und Geburtsort) abgeleitet werden. Zu diesem Zweck nutzt das Amt für Statistik der Landeshauptstadt seit einigen Jahren ein Verfahren, dass auch in anderen deutschen Städten angewendet wird, so dass ab 2013 Daten zum Migrationshintergrund für Magdeburg zur Verfügung gestellt werden können.

Bei der Verwendung der Daten ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich um abgeleitete Näherungswerte handelt.

Dementsprechend können neben den 20 740 Ausländern auch 9 858 Deutsche zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gerechnet werden. Bei 241 769 Personen, die am 31.12.2017 in der Landeshauptstadt mit Hauptwohnsitz gemeldet waren, entspricht das einem Ausländeranteil von 8,6 Prozent, während der Anteil aller Magdeburger mit Migrationshintergrund bei 12,7 Prozent liegt. Damit ist nicht nur die Zahl der Ausländer, sondern auch die der Deutschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Die folgende Grafik verdeutlicht allerdings, dass der Anteil der Ausländer bzw. Personen mit Migrationshintergrund in Magdeburg vergleichsweise gering ist.

Trotz dieses geringen Anteils ist das Bevölkerungswachstum der Stadt Magdeburg ausschließlich dieser Personengruppe zu verdanken. Auf die Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit reduziert, hätte Magdeburg zum Vorjahr 1 370 Personen verloren.

Am stärksten hat die Zahl der Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit zugenommen; sie erhöhte sich um 932 auf nun 4 828. Große Bestandsveränderungen gab es auch bei den



Personengruppen aus Rumänien (+361) und Afghanistan (+143). Eine Zeitreihe zur Entwicklung ausgewählter Nationalitäten enthält Tabelle 7.

Bedingt durch die Zuwanderung ließ sich in den letzten Jahren eine leichte Verjüngung der Magdeburger Bevölkerung feststellen. Ende 2017 lag der Altersdurchschnitt mit 45,1 Jahren allerdings wieder knapp über dem des Vorjahres (2016: 45,0). Dass seine Entwicklung ausschließlich auf die Jugend der nichtdeutschen Bevölkerung zurückzuführen ist, lässt sich auch 2017 erkennen. Lag doch das Durchschnittsalter der Deutschen bei fast 47 Jahren, während die Ausländer mit durchschnittlich 29 Jahren deutlich jünger waren. In der Tabelle 2 des Sonderberichts werden die Altersgruppen der ausländischen und der deutschen Bevölkerung seit 1995 miteinander verglichen. Die prozentuale Verteilung veranschaulicht die Unterschiede in der Altersstruktur beider Bevölkerungsgruppen. Mehr als jeder zweite Deutsche ist 45 Jahre oder älter, wogegen nicht einmal jeder fünfte Ausländer zu dieser Altersgruppe gehört. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Altersgruppe 18 bis 44 Jahre. Aus der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerungsteile ergeben sich entsprechend unterschiedliche Folgerungen für die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

In den Tabellen 3 bis 5 werden diese natürlichen Bewegungen (Geburten und Sterbefälle) und die Wanderungsbewegungen (Zu- und Wegzüge) sowie die Eheschließungen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung gegenübergestellt.

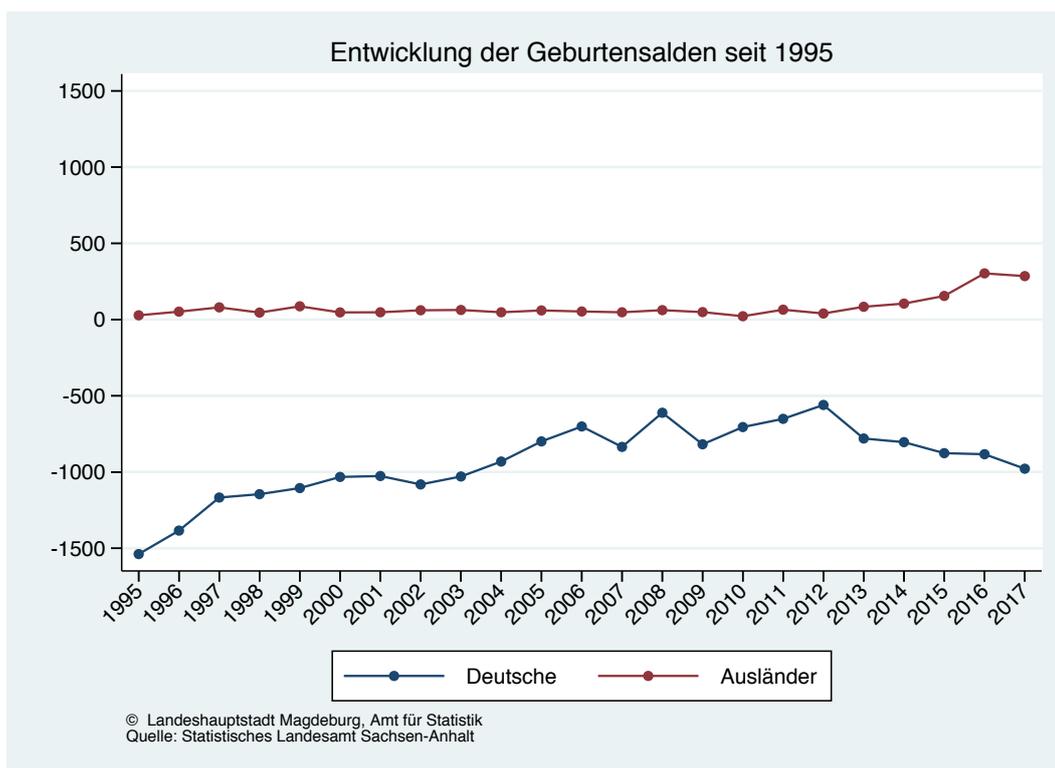
Grundlage der Auswertungen sind neben den im Einwohnermelderegister gespeicherten Daten Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt. Dabei weichen die Zahlen des Landesamtes von denen, die direkt aus dem Einwohnermelderegister gewonnen werden (und z. B. in der Bevölkerungsbroschüre zu finden sind), ab. Die jeweilige Quelle ist in den Tabellen angegeben. Die Differenzen zwischen den Angaben der Stadt und des Statistischen Landesamtes beruhen unter anderem auf dem größeren zeitlichen Abstand der Veröffentlichung. Die Zahlen aus dem Einwohnermelderegister liegen zwar sehr zeitnah vor, jedoch können verspätet gemeldete Bewegungen nicht mehr einbezogen werden. Die Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes berücksichtigt einen großen Teil dieser späten Meldungen und liegt deshalb in der Regel erst ca. 9 Monate nach Jahresende vor.

Der Geburtenrekord aus dem Jahr 2016, als rund 2 400 kleine Magdeburger das Licht der Welt erblickten, konnte im Jahr 2017 nicht erreicht werden. Mit 2 310 Geburten liegt die Anzahl im langjährigen Vergleich jedoch immer noch auf einem hohen Niveau. 1 987 Neugeborene waren deutsche Staatsangehörige, 323 hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Deren Anteil an allen Geburten lag damit bei 14 %. Dabei ist außerdem zu beachten, dass seit der Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 für in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern gilt, dass sie unter bestimmten Voraussetzungen bereits bei der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten.

Die Zahl der Sterbefälle von Ausländern ist sehr niedrig, ihr Anteil an allen Sterbefällen lag 2017 bei 1,3 %. Das verwundert nicht, stehen doch den über 57 700 deutschen Einwohnern im Alter ab 65 Jahre nur 542 ausländische Senioren gegenüber, d.h. nur 0,9 % aller Magdeburger dieser Altersgruppe sind Ausländer. Da also die Zahl der Sterbefälle der ausländischen Bevölkerung mit 38 sehr gering ist, fällt der Geburtensaldo der Ausländer positiv aus (+285). Der negative Saldo der Deutschen kann damit allerdings nicht kompensiert werden, so dass die Stadt Magdeburg durch ihre natürliche Bevölkerungsbewegung jährlich um die 600/700 Einwohner verliert; im Jahr 2017 lag der Verlust bei 693 Personen.

Demzufolge beruht das Wachstum Magdeburgs auf einem Wanderungsgewinn. Dieser ist, wie in den Vorjahren, ebenfalls allein auf die ausländische Bevölkerung zurückzuführen. Da die Zuzugszahlen der Ausländer binnen Jahresfrist um 963 Personen abnahmen, während im gleichen Zeitraum die Fortzüge um mehr als 1 000 zunahmen, fiel der Wanderungsgewinn mit 990 Personen im Vergleich zum Vorjahr (3 029) deutlich geringer aus.

Unter den Ausländern, die im vergangenen Jahr nach Magdeburg zogen, bilden die Syrer mit 1 287 Personen wieder die größte Gruppe. Außerdem kamen 613 Rumänen, 447 Inder, 328 Türken sowie jeweils mehr als 200 Personen aus dem Iran, Polen, Afghanistan und China in die Landeshauptstadt. Die Zuzüge sind jedoch nur eine Seite der Medaille. Das Bild wird aussagekräftiger, wenn die Differenz aus Zu- und Wegzügen gebildet wird.



So liegt der Wanderungssaldo von Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit noch bei einem Plus von 778. Mit weitem Abstand folgen die Wanderungsgewinne durch rumänische (+324), afghanische (+106) und polnische (+72) Staatsangehörige. Indien und die Türkei gehören zu den Nationen, bei denen sich Zu- und Fortzüge nahezu die Waage halten. Trotz einer recht hohen Zugzugszahl von Personen mit indischer Staatsangehörigkeit beläuft sich deren Wanderungssaldo nur auf +18, bei den türkischen Staatsangehörigen liegt er sogar im negativen Bereich (-19).

Die Tabellen 8 bis 11 geben die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung auf kleinräumiger Ebene, d.h. bezogen auf die Magdeburger Stadtteile, wieder. In Tabelle 11 finden sich zusätzlich Informationen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Tabelle 1

Hauptwohnsitzbevölkerung einschließlich der Ausländer in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2017

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Jahr	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer am Ort der Hauptwohnung			Ausländeranteil in %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	
1995	257 775	123 870	133 905	6 109	4 285	1 824	2,4
1996	251 902	120 815	131 087	5 882	3 946	1 936	2,3
1997	245 509	117 763	127 746	5 817	3 848	1 969	2,4
1998	239 481	115 036	124 445	6 339	4 126	2 213	2,6
1999	235 072	112 831	122 241	6 563	4 084	2 479	2,8
2000	231 373	110 896	120 477	6 441	3 844	2 597	2,8
2001	229 714	110 254	119 460	6 668	3 905	2 763	2,9
2002	227 990	109 611	118 379	7 249	4 178	3 071	3,2
2003	227 129	109 304	117 825	7 967	4 539	3 428	3,5
2004	226 610	109 107	117 503	8 103	4 507	3 596	3,6
2005	228 775	110 266	118 509	7 887	4 326	3 561	3,4
2006	229 691	110 936	118 755	7 985	4 336	3 649	3,5
2007	229 631	110 934	118 697	8 004	4 298	3 706	3,5
2008	229 233	110 855	118 378	7 708	4 067	3 641	3,4
2009	229 794	111 518	118 276	7 923	4 213	3 710	3,4
2010	230 979	112 285	118 694	8 162	4 272	3 890	3,5
2011	231 620	112 726	118 894	8 426	4 449	3 977	3,6
2012	232 660	113 373	119 287	9 279	4 926	4 353	4,0
2013	233 669	114 069	119 600	10 199	5 536	4 663	4,4
2014	234 858	115 024	119 834	11 449	6 393	5 056	4,9
2015	238 212	117 223	120 989	14 808	8 633	6 175	6,2
2016	241 134	119 320	121 814	18 735	11 068	7 667	7,8
2017	241 769	119 728	122 041	20 740	12 192	8 548	8,6

2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit Einführung der Zweitwohnungssteuer

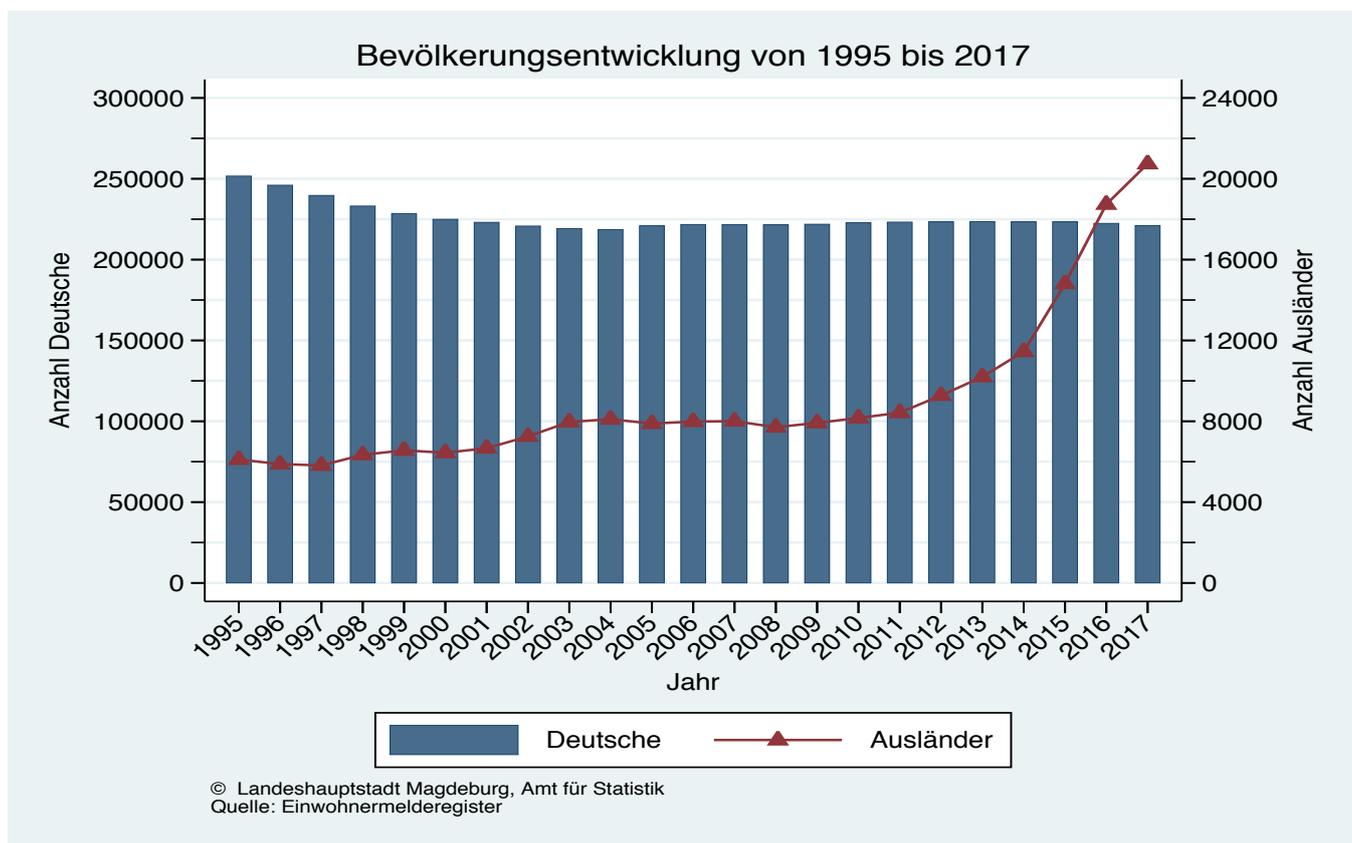


Tabelle 2

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2017 nach Altersgruppen

(Stand: 31.12. des Jahres, Einwohnermelderegister)

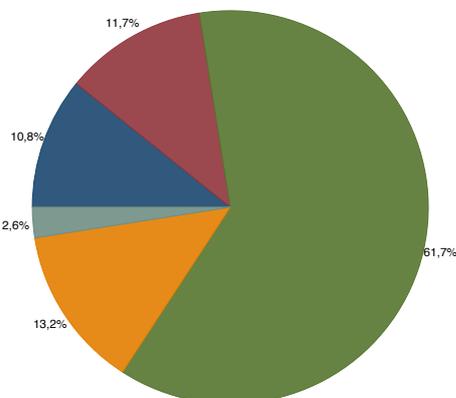
Jahr	Altersgruppen										gesamt
	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1995	404	6,6	578	9,5	4 429	72,5	588	9,6	110	1,8	6 109
1997	482	8,3	593	10,2	3 905	67,1	694	11,9	143	2,5	5 817
1999	564	8,6	792	12,1	4 181	63,7	840	12,8	186	2,8	6 563
2001	531	8,0	778	11,7	4 281	64,2	852	12,8	226	3,4	6 668
2003	611	7,7	870	10,9	5 164	64,8	1 017	12,8	305	3,8	7 967
2005	590	7,5	885	11,2	5 067	64,2	1 012	12,8	333	4,2	7 887
2007	527	6,6	910	11,4	5 101	63,7	1 123	14,0	343	4,3	8 004
2009	473	6,0	907	11,4	4 966	62,7	1 228	15,5	349	4,4	7 923
2010	480	5,9	928	11,4	5 040	61,7	1 362	16,7	352	4,3	8 162
2011	482	5,7	830	9,9	5 321	63,1	1 420	16,9	373	4,4	8 426
2012	516	5,6	850	9,2	5 958	64,2	1 547	16,7	408	4,4	9 279
2013	606	5,9	892	8,7	6 568	64,4	1 706	16,7	427	4,2	10 199
2014	719	6,3	966	8,4	7 443	65,0	1 874	16,4	447	3,9	11 449
2015	1 044	7,1	1 446	9,8	9 654	65,2	2 188	14,8	476	3,2	14 808
2016	1 819	9,7	2 072	11,1	11 787	62,9	2 548	13,6	509	2,7	18 735
2017	2 238	10,8	2 428	11,7	12 800	61,7	2 732	13,2	542	2,6	20 740

Deutsche Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2017 nach Altersgruppen

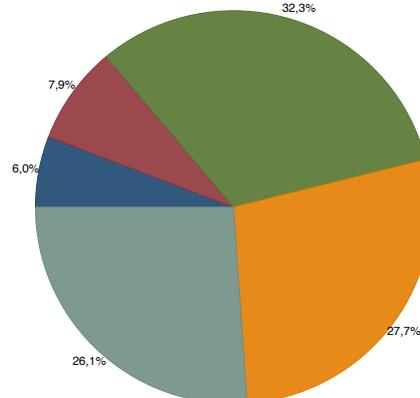
(Stand: 31.12. des Jahres, Einwohnermelderegister)

Jahr	Altersgruppen										gesamt
	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1995	12 558	5,0	34 902	13,9	96 126	38,2	69 827	27,7	38 253	15,2	251 666
1997	9 478	4,0	32 158	13,4	89 849	37,5	69 414	29,0	38 793	16,2	239 692
1999	9 002	3,9	27 601	12,1	84 050	36,8	67 970	29,7	39 886	17,5	228 509
2001	9 498	4,3	23 314	10,5	80 952	36,3	66 626	29,9	42 656	19,1	223 046
2003	10 058	4,6	19 840	9,1	79 372	36,2	64 202	29,3	45 690	20,8	219 162
2005	10 596	4,8	17 166	7,8	81 652	37,0	62 002	28,1	49 472	22,4	220 888
2007	11 159	5,0	14 972	6,8	81 775	36,9	61 230	27,6	52 491	23,7	221 627
2009	11 760	5,3	14 138	6,4	80 088	36,1	61 270	27,6	54 615	24,6	221 871
2010	12 221	5,5	14 395	6,5	79 306	35,6	62 384	28,0	54 511	24,5	222 817
2011	12 468	5,6	14 959	6,7	78 174	35,0	63 097	28,3	54 496	24,4	223 194
2012	12 698	5,7	15 539	7,0	76 852	34,4	63 277	28,3	55 015	24,6	223 381
2013	12 977	5,8	16 044	7,2	75 698	33,9	63 482	28,4	55 269	24,7	223 470
2014	13 135	5,9	16 446	7,4	74 739	33,5	63 436	28,4	55 653	24,9	223 409
2015	13 125	5,9	17 004	7,6	73 944	33,1	62 980	28,2	56 351	25,2	223 404
2016	13 211	5,9	17 242	7,8	72 559	32,6	62 348	28,0	57 039	25,6	222 399
2017	13 155	6,0	17 556	7,9	71 342	32,3	61 270	27,7	57 706	26,1	221 029

Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 2017



Deutsche Bevölkerung nach Altersgruppen 2017



0 bis 6 Jahre 7 bis 17 Jahre 18 bis 44 Jahre
45 bis 64 Jahre ab 65 Jahre

0 bis 6 Jahre 7 bis 17 Jahre 18 bis 44 Jahre
45 bis 64 Jahre ab 65 Jahre

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 3

Natürliche Bewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2017 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Geburten				Sterbefälle			
	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl. in %	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl. in %
1995	1 338	1 299	39	2,9	2 848	2 837	11	0,4
1997	1 602	1 520	82	5,1	2 689	2 687	.	0,1
1999	1 578	1 477	101	6,4	2 596	2 582	14	0,5
2001	1 638	1 579	59	3,6	2 616	2 605	11	0,4
2003	1 582	1 498	84	5,3	2 548	2 527	21	0,8
2005	1 763	1 686	77	4,4	2 502	2 485	17	0,7
2007	1 854	1 794	60	3,2	2 641	2 629	12	0,5
2009	1 900	1 831	69	3,6	2 669	2 649	20	0,7
2010	2 039	1 995	44	2,2	2 722	2 700	22	0,8
2011	2 043	1 965	78	3,8	2 629	2 616	13	0,5
2012	2 137	2 076	61	2,9	2 657	2 636	21	0,8
2013	2 124	2 020	104	4,9	2 820	2 800	20	0,7
2014	2 125	1 995	130	6,1	2 824	2 799	25	0,9
2015	2 198	2 024	174	7,9	2 919	2 900	19	0,7
2016	2 401	2 065	336	14,0	2 981	2 948	33	1,1
2017	2 310	1 987	323	14,0	3 003	2 965	38	1,3

Tabelle 4

Wanderungsbewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2017 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Zuzüge				Wegzüge			
	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl. in %	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl. in %
1995	6 153	4 391	1 762	28,6	12 366	11 545	821	6,6
1997	7 182	5 363	1 819	25,3	11 617	10 663	954	8,2
1999	7 783	5 875	1 908	24,5	11 154	9 383	1 771	15,9
2001	7 955	6 230	1 725	21,7	9 916	8 404	1 512	15,2
2003	8 739	6 797	1 942	22,2	8 408	7 220	1 188	14,1
2005	12 120	10 368	1 752	14,5	8 930	6 931	1 999	22,4
2007	10 243	8 573	1 670	16,3	9 143	7 564	1 579	17,3
2009	10 877	9 080	1 797	16,5	9 702	8 016	1 686	17,4
2010	11 049	9 309	1 740	15,7	9 307	7 801	1 506	16,2
2011	11 380	9 467	1 913	16,8	9 978	8 419	1 559	15,6
2012	11 230	8 878	2 352	20,9	9 760	8 289	1 471	15,1
2013	11 716	8 962	2 754	23,5	10 006	8 125	1 881	18,8
2014	12 679	9 014	3 665	28,9	10 796	8 284	2 512	23,3
2015	14 531	8 491	6 040	41,6	10 509	7 753	2 756	26,2
2016	16 155	8 334	7 821	48,4	13 126	9 077	4 049	30,8
2017	14 835	7 977	6 858	46,2	13 845	8 787	5 058	36,5

2005: Einführung der Zweitwohnungssteuer

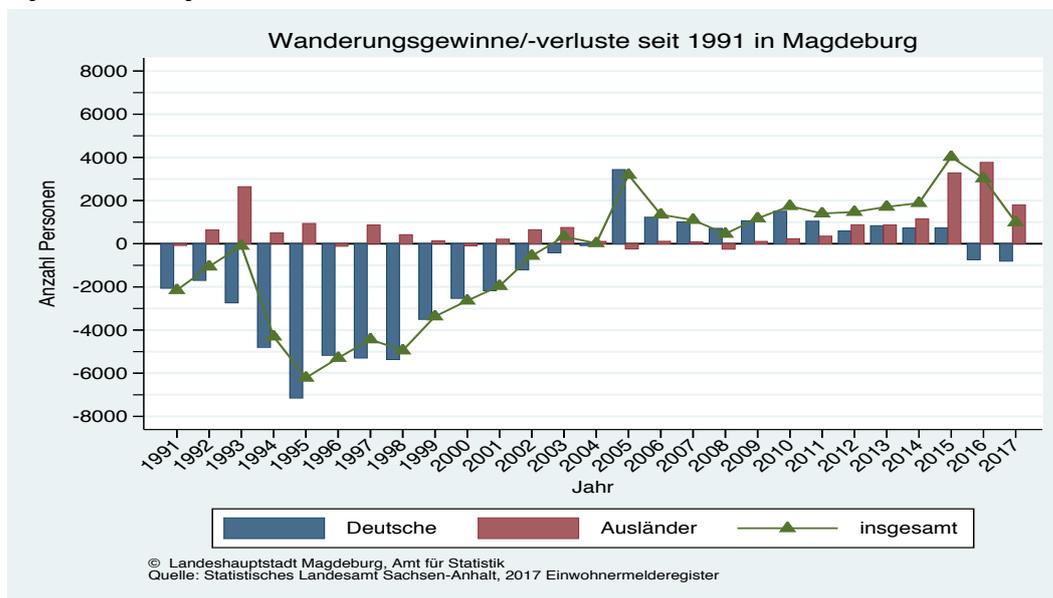


Tabelle 5

Eheschließungen in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2017

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Eheschließungen	darunter mindestens ein Partner Ausländer	
		Anzahl	%
1995	990	114	11,5
1996	1 024	150	14,6
1997	949	155	16,3
1998	988	153	15,5
1999	1 000	137	13,7
2000	1 042	147	14,1
2001	886	126	14,2
2002	909	128	14,1
2003	875	111	12,7
2004	940	118	12,6
2005	960	96	10,0
2006	857	75	8,8
2007	859	63	7,3
2008	860	57	6,6
2009	906	61	6,7
2010	932	45	4,8
2011	929	49	5,3
2012	977	60	6,1
2013	881	39	4,4
2014	929	14	1,5
2015	981	69	7,0
2016	1 011	63	6,2
2017	949	65	6,8

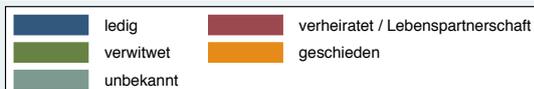
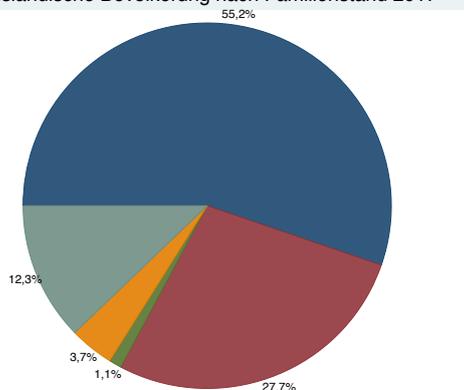
Tabelle 6

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Familienstand 2017

(Stand: 31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)

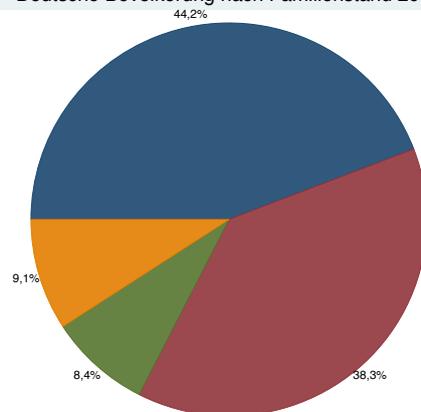
Familienstand	Ausländer	%	Deutsche	%
ledig	11 428	55,1	97 789	44,2
verheiratet/Lebenspartnerschaft	5 739	27,7	84 587	38,3
verwitwet/LP verstorben	238	1,1	18 595	8,4
geschieden/LP aufgehoben	775	3,7	20 046	9,1
unbekannt	2 560	12,3	12	0,0

Ausländische Bevölkerung nach Familienstand 2017



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Deutsche Bevölkerung nach Familienstand 2017



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 7

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach ausgewählten Nationalitäten in Magdeburg von 2011 bis 2017

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Nationalität	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ehem. Jugoslawien und Nachfolgestaaten	698	734	798	855	943	935	974
davon:							
Slowenien, Kroatien	44	45	91	80	102	141	138
Bosnien und Herzegowina	43	42	50	80	89	76	84
Serbien, Montenegro, Kosovo, Mazedonien 1)	611	647	657	695	752	718	752
Bulgarien	257	288	306	355	412	495	482
Polen	300	399	464	532	633	745	819
Rumänien	74	95	158	314	688	1 134	1 495
Türkei	434	444	455	456	469	512	549
ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten 2)	2 181	2 284	2 346	2 367	2 459	2 523	2 465
darunter:							
Russische Föderation	704	693	732	757	799	875	836
Ukraine	874	928	948	956	959	945	915
Weißrussland	103	108	110	114	109	113	107
Kasachstan	106	94	108	103	99	93	90
übrige	394	461	448	437	493	497	517
China	506	580	593	634	627	645	701
Vietnam	775	774	728	708	719	719	717
Indien	158	191	273	412	589	843	897
Syrien	287	299	380	630	2 195	3 896	4 828
sonstige	2 756	3 191	3 698	4 186	5 074	6 288	6 813
Gesamt	8 426	9 279	10 199	11 449	14 808	18 735	20 740
Anteil an der gesamten Hauptwohnsitzbevölkerung	3,6	4,0	4,4	4,9	6,2	7,8	8,6

1) o.g. Staatsangehörigkeiten einschließlich Serbien-Montenegro und ehem. Republik Jugoslawien

2) ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten: Estland, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Sowjetunion, Russische Föderation, Ukraine, Aserbaidschan, Weißrussland, Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

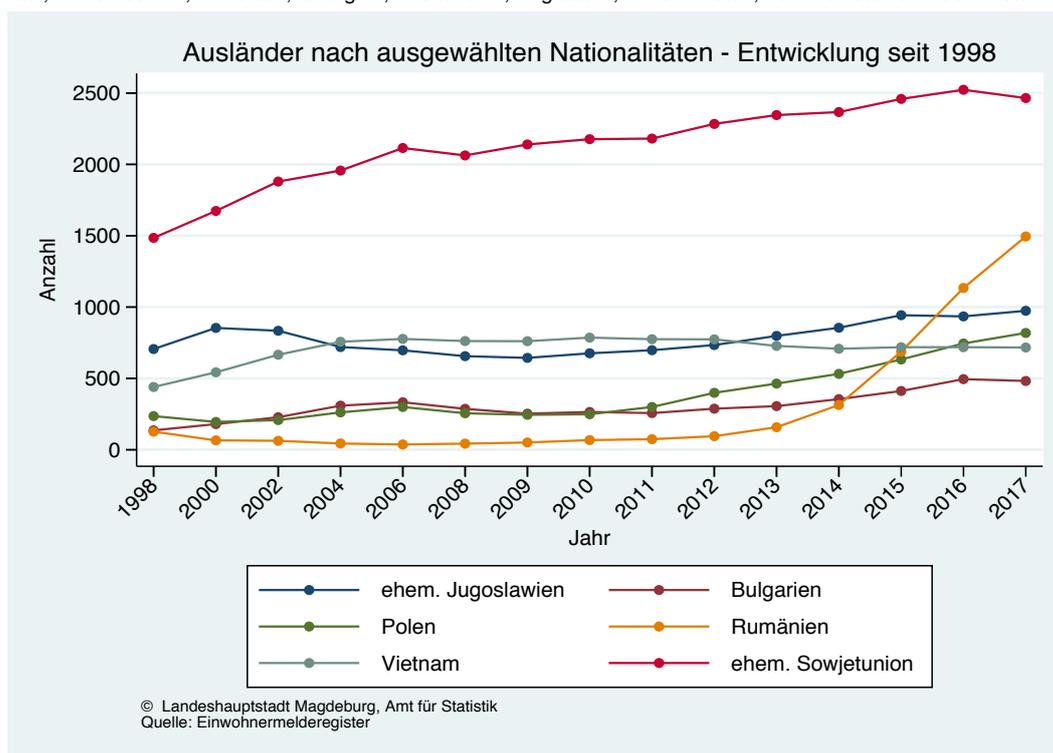


Tabelle 8

Gesamtbevölkerung der Stadt Magdeburg mit Hauptwohnsitz nach Stadtteilen 2017

(Stand: 31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer			Ausländer- anteil in %
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
01 Altstadt	7 874	8 321	16 195	1 373	1 129	2 502	15,4
02 Werder	1 536	1 500	3 036	83	67	150	4,9
04 Alte Neustadt	6 012	5 413	11 425	1 249	800	2 049	17,9
06 Neue Neustadt	8 052	7 672	15 724	1 540	1 120	2 660	16,9
08 Neustädter See	5 655	5 919	11 574	858	570	1 428	12,3
10 Kannenstieg	2 871	3 263	6 134	413	327	740	12,1
12 Neustädter Feld	4 845	4 985	9 830	337	246	583	5,9
14 Sülzegrund	.	.	8	-	-	-	0,0
18 Nordwest	2 298	2 373	4 671	51	16	67	1,4
20 Alt Olvenstedt	1 970	1 963	3 933	18	17	35	0,9
22 Neu Olvenstedt	5 780	5 741	11 521	710	442	1 152	10,0
24 Stadtfeld Ost	12 789	13 502	26 291	739	638	1 377	5,2
26 Stadtfeld West	6 947	7 782	14 729	169	145	314	2,1
28 Diesdorf	1 776	1 723	3 499	11	8	19	0,5
30 Sudenburg	9 213	9 089	18 302	1 199	782	1 981	10,8
32 Ottersleben	5 192	5 359	10 551	59	55	114	1,1
34 Lemsdorf	1 104	1 126	2 230	33	24	57	2,6
36 Leipziger Straße	7 398	7 844	15 242	1 284	927	2 211	14,5
38 Reform	5 556	6 378	11 934	320	214	534	4,5
40 Hopfengarten	2 426	2 297	4 723	32	38	70	1,5
42 Beyendorfer Grund	.	.	17	-	-	-	0,0
44 Buckau	3 250	3 126	6 376	327	213	540	8,5
46 Fermersleben	1 899	1 754	3 653	239	130	369	10,1
48 Salbke	2 246	2 091	4 337	308	212	520	12,0
50 Westerhüsen	1 655	1 645	3 300	110	79	189	5,7
52 Brückfeld	1 487	1 491	2 978	100	67	167	5,6
54 Berliner Chaussee	1 158	1 155	2 313	8	16	24	1,0
56 Cracau	4 091	4 355	8 446	152	127	279	3,3
58 Prester	1 086	1 043	2 129	17	10	27	1,3
60 Zipkeleben	76	72	148	-	-	-	0,0
64 Herrenkrug	701	544	1 245	201	39	240	19,3
66 Rothensee	1 458	1 311	2 769	161	71	232	8,4
68 Industriehafen	106	31	137	80	12	92	67,2
70 Gewerbegebiet Nord	11	7	18	.	.	.	22,2
72 Barleber See	34	32	66	-	-	-	0,0
74 Pechau	265	265	530	-	.	.	0,4
76 Randau-Calenberge	278	269	547	.	.	6	1,1
78 Beyendorf-Sohlen	615	593	1 208	.	.	6	0,5
Magdeburg	119 728	122 041	241 769	12 192	8 548	20 740	8,6

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Tabelle 9

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen von 2005 bis 2017

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
01 Altstadt	1 404	1 500	1 575	1 673	1 723	1 739	1 707	1 747	1 815	1 982	2 241	2 332	2 502
02 Werder	49	52	48	66	70	74	80	86	101	106	106	124	150
04 Alte Neustadt	1 160	1 213	1 206	1 027	1 104	1 136	1 160	1 282	1 393	1 489	1 900	1 943	2 049
06 Neue Neustadt	656	636	606	569	575	577	606	727	798	984	1 673	2 411	2 660
08 Neustädter See	245	273	302	283	313	321	396	410	466	562	730	1 249	1 428
10 Kannenstieg	146	135	116	128	124	146	158	180	236	346	539	746	740
12 Neustädter Feld	160	167	181	149	137	140	156	172	216	220	280	489	583
18 Nordwest	13	10	21	21	24	26	23	35	42	73	122	43	67
20 Alt Olvenstedt	15	22	21	14	20	25	28	31	34	32	29	31	35
22 Neu Olvenstedt	282	269	252	237	228	221	218	236	255	275	499	868	1 152
24 Stadtfeld Ost	791	809	825	766	783	831	837	863	896	957	1 084	1 328	1 377
26 Stadtfeld West	151	161	155	149	138	152	138	150	165	165	356	262	314
28 Diesdorf	10	12	13	9	10	8	13	14	19	21	14	22	19
30 Sudenburg	792	807	796	740	757	814	840	977	1 072	1 172	1 217	1 707	1 981
32 Ottersleben	94	89	89	84	74	100	103	90	105	104	111	114	114
34 Lemsdorf	23	35	27	15	17	25	31	22	32	35	41	52	57
36 Leipziger Straße	756	751	731	744	773	720	804	991	1 151	1 236	1 681	1 980	2 211
38 Reform	136	116	109	123	131	127	140	135	150	156	234	427	534
40 Hopfengarten	31	37	36	30	33	34	47	52	59	50	116	85	70
44 Buckau	327	285	302	309	250	267	257	297	306	374	429	516	540
46 Fermersleben	84	84	74	67	72	77	75	97	101	130	172	304	369
48 Salbke	60	42	37	42	78	72	99	131	141	189	322	543	520
50 Westerhüsen	37	31	29	29	27	29	27	31	60	176	156	157	189
52 Brückfeld	82	109	103	114	120	124	101	125	116	113	111	157	167
54 Berliner Chaussee	19	15	15	17	15	14	15	18	19	17	18	26	24
56 Cracau	173	154	150	136	146	159	151	163	156	150	159	222	279
58 Prester	10	10	11	7	10	8	12	14	13	11	25	19	27
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	40	42	39	29	22	21	21	23	26	40	47	245	240
66 Rothensee	118	99	103	112	134	157	166	163	233	266	314	185	232
68 Industriehafen	10	5	20	9	-	-	-	-	-	-	62	132	92
70 Gewerbegeb.Nord	-	-	5	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
74 Pechau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
76 Randau-Calenberge	4	5	-	-	4	4	4	5	6	7	6	6	6
78 Beyendorf-Sohlen	5	5	4	5	7	9	7	6	9	6	9	4	6
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Magdeburg	7 887	7 985	8 004	7 708	7 923	8 162	8 426	9 279	10 199	11 449	14 808	18 735	20 740

Nicht aufgeführte Stadtteile haben keine ausländische Bevölkerung.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Tabelle 10

Ausländische Bevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und Altersgruppen 2017

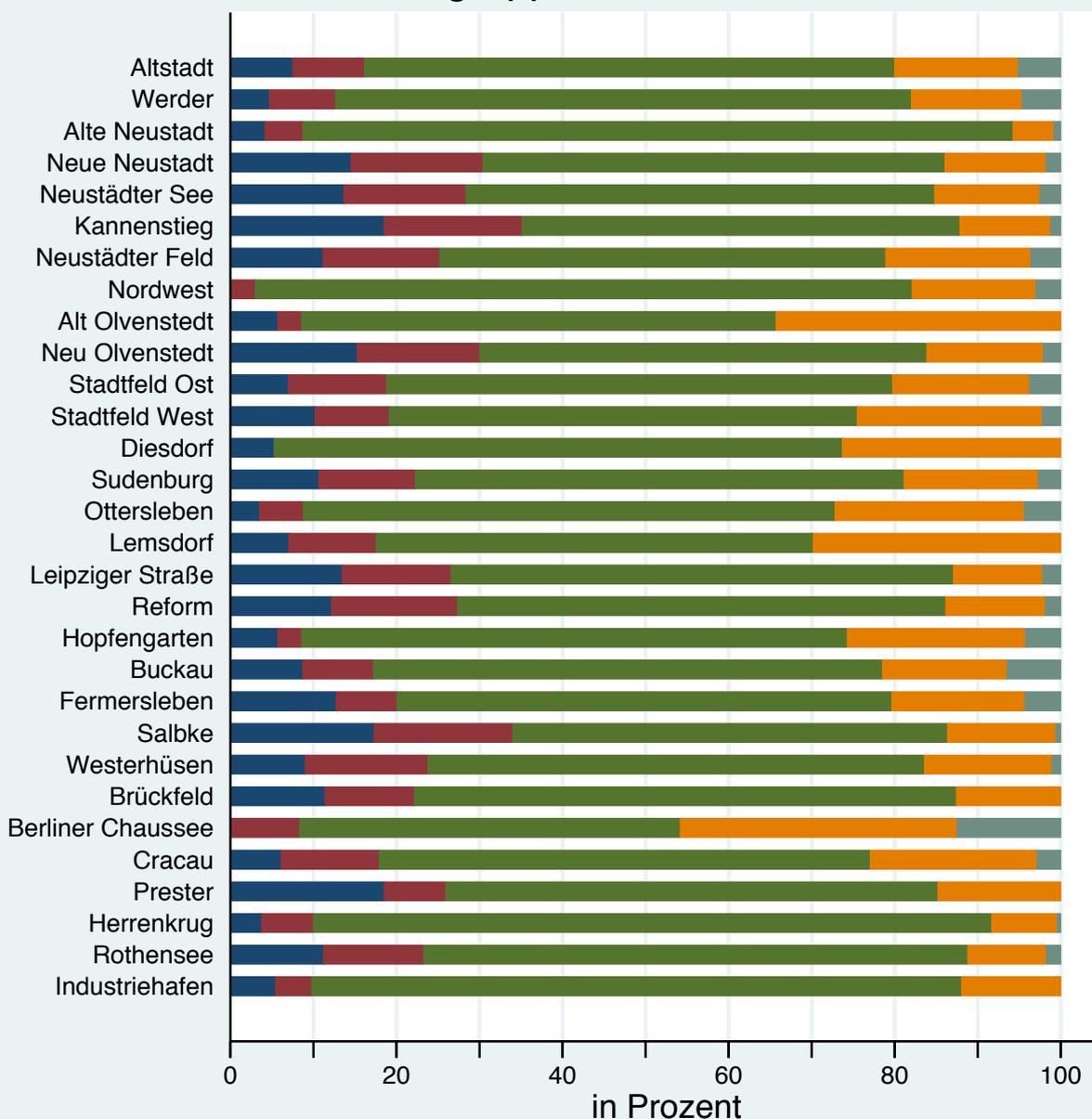
(Stand: 31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)

Stadtteil	Altersgruppen					gesamt
	0 - 6 Jahre	7 - 17 Jahre	18 - 44 Jahre	45 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	
01 Altstadt	188	216	1 597	373	128	2 502
02 Werder	7	12	104	20	7	150
04 Alte Neustadt	85	94	1 752	101	17	2 049
06 Neue Neustadt	386	423	1 481	323	47	2 660
08 Neustädter See	195	210	806	181	36	1 428
10 Kannenstieg	137	123	390	81	9	740
12 Neustädter Feld	65	82	313	102	21	583
18 Nordwest	-	.	53	10	.	67
20 Alt Olivenstedt	.	.	20	12	-	35
22 Neu Olivenstedt	176	170	620	162	24	1 152
24 Stadtfeld Ost	96	163	839	227	52	1 377
26 Stadtfeld West	32	28	177	70	7	314
28 Diesdorf	.	-	13	.	-	19
30 Sudenburg	211	230	1 166	320	54	1 981
32 Ottersleben	4	6	73	26	5	114
34 Lemsdorf	4	6	30	17	-	57
36 Leipziger Straße	298	289	1 338	238	48	2 211
38 Reform	65	81	314	64	10	534
40 Hopfengarten	4	.	46	15	.	70
44 Buckau	47	46	331	81	35	540
46 Fernersleben	47	27	220	59	16	369
48 Salbke	90	87	272	68	.	520
50 Westerhüsen	17	28	113	29	.	189
52 Brückfeld	19	18	109	21	-	167
54 Berliner Chaussee	-	.	11	8	.	24
56 Cracau	17	33	165	56	8	279
58 Prester	5	.	16	.	-	27
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	.	15	196	19	.	240
66 Rothensee	26	28	152	22	4	232
68 Industriehafen	5	4	72	11	-	92
70 Gewerbegebiet Nord	-	-	.	.	-	.
74 Pechau	-	-	.	.	-	.
76 Randau-Calenberge	-	-	.	.	-	6
78 Beyendorf-Sohlen	-	-	.	.	-	6
Magdeburg	2 238	2 428	12 800	2 732	542	20 740

Nicht aufgeführte Stadtteile haben keine ausländische Bevölkerung.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach Altersgruppen und Stadtteilen 2017



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Einbürgerungen

Gemäß § 3 Abs.1 Nr. 5 Staatsangehörigkeitsgesetz erwirbt ein Ausländer durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Einbürgerung wird wirksam mit der Aushändigung der von der zuständigen Verwaltungsbehörde ausgefertigten Einbürgerungsurkunde. Vor der Aushändigung ist folgendes feierliches Bekenntnis abzugeben: "Ich erkläre feierlich, dass ich das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achten und alles unterlassen werde, was ihr schaden könnte." (§ 16 StAG)

Seit 1.1.2000 können Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren werden, unter bestimmten Voraussetzungen neben der ausländischen Staatsangehörigkeit auch die deutsche erhalten. Nach Erreichen der Volljährigkeit müssen sie allerdings erklären, welche der beiden Staatsangehörigkeiten sie behalten wollen. Geben sie bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine Erklärung ab, geht in den meisten Fällen die deutsche Staatsangehörigkeit verloren, da an die Mehrstaatigkeit strenge Voraussetzungen geknüpft sind. (§§ 4, 29, 40b, 12 StAG)

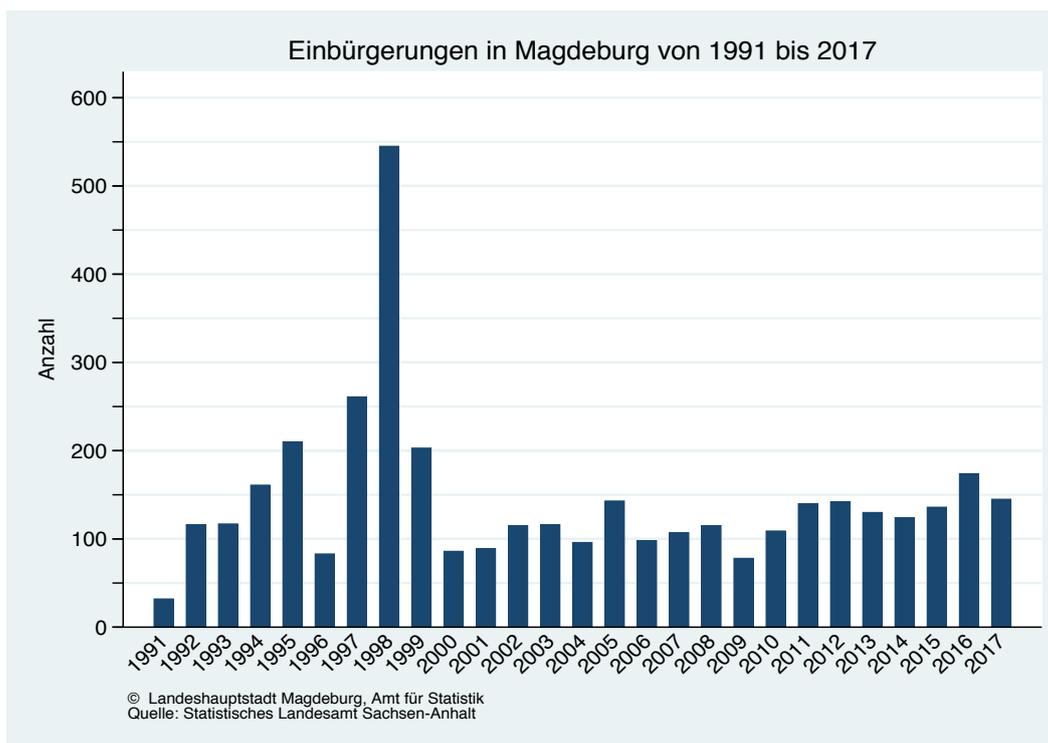
Aufgrund einer bevorstehenden Gesetzesänderung zum 1.8.1999, nach der Spätaussiedler unter bestimmten Bedingungen "automatisch" die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, wurden 1998 noch alle bis dahin gestellten Anträge auf Einbürgerung dieser Personengruppe abgearbeitet. Daraus ergibt sich die hohe Zahl der Einbürgerungen im Jahr 1998.

Tabelle 12

Einbürgerungen in der Stadt Magdeburg

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Einbürgerungen	Jahr	Einbürgerungen
1991	32	2005	143
1992	116	2006	98
1993	117	2007	107
1994	161	2008	115
1995	210	2009	78
1996	83	2010	109
1997	261	2011	140
1998	545	2012	142
1999	203	2013	130
2000	86	2014	124
2001	89	2015	136
2002	115	2016	174
2003	116	2017	145
2004	96		



WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT



SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE UND GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE AM WOHNORT MAGDEBURG

CAROLA MOCH

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2017

Die Bundesagentur für Arbeit liefert in jedem Quartal Arbeitsmarktdaten in kleinräumiger Gliederung, darunter Daten aus der

Beschäftigtenstatistik. Auf Grundlage eines neuen Vertrages zwischen der Bundesagentur für Arbeit und der Landeshauptstadt Magdeburg werden neben der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Magdeburg aktuell auch kleinräumige Daten zur Anzahl der geringfügig Beschäftigten am Wohnort Magdeburg zur Verfügung gestellt, die in diesem Beitrag erstmalig veröffentlicht werden.

Aktuelle Zahlen zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach verschiedenen Strukturmerkmalen und den geringfügig Beschäftigten in kleinräumiger Gliederung liegen im Amt für Statistik aktuell zum 31.12.2017 vor.

Auf der Grundlage dieser neuen vertraglichen Bestimmungen werden neue Daten mit bestimmten Strukturmerkmalen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort bereitgestellt.

Diese Daten der kleinräumigen Beschäftigtenstatistik beinhalten folgende neue statistische Merkmale:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg

1. nach beruflichem Abschluss, darunter:
 - ohne Berufsabschluss,
 - mit Berufsabschluss,
 - mit akademischem Abschluss

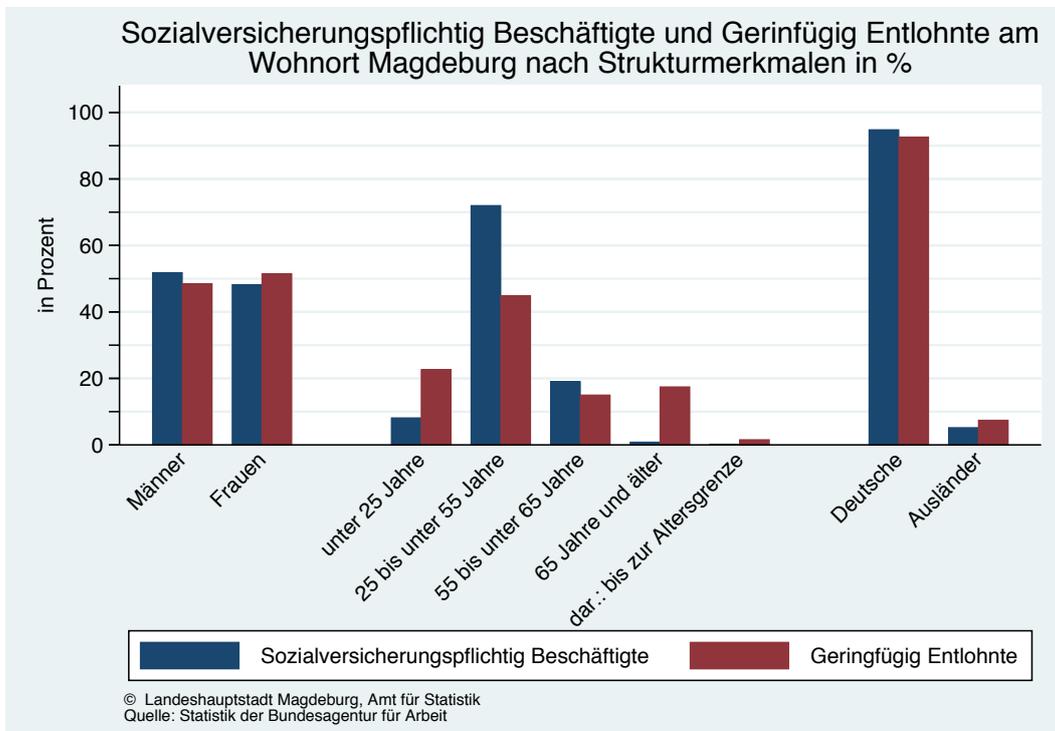
2. nach Altersgruppen, darunter:
 - unter 25 Jahre
 - 25 bis unter 35 Jahre
 - 35 bis unter 45 Jahre
 - 45 bis unter 55 Jahre
 - über 55 Jahre
3. Geringfügig Beschäftigte am Wohnort Magdeburg.

Insgesamt hat sich der Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Magdeburgerinnen und Magdeburgern an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre in der Stadt Magdeburg innerhalb eines Jahres von 58,5 % im Dezember 2016 auf 60,2 % im Dezember 2017 erhöht. Nach absoluten Zahlen betrachtet, weist die Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse in der Stadt Magdeburg im Jahr 2017 ein Wachstum von 2 073 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum von Dezember 2016 (90 272) bis Dezember 2017 (92 345) auf. Das entspricht einem Anstieg von 2,3% innerhalb eines Jahres. Nach Strukturmerkmalen betrachtet ist die Anzahl der weiblichen Beschäftigten innerhalb dieses Zeitraumes absolut um 544 (1,2%), die der Männer um 1 529 (3,3%) Personen angestiegen. Bei den Jugendlichen liegt der Anstieg in der Altersgruppe unter 25 Jahren mit 547 Personen bei 7,8%, in der Altersgruppe 25 bis unter 55 Jahre mit einem Zuwachs von 687 Beschäftigten bei 1,0%. Die Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahre erreichte im Dezember 2017 mit +737 Beschäftig-

ten einen Anstieg, der prozentual einen Zuwachs von 4,4% innerhalb des Jahres bedeutet. Auch in der Altersgruppe von 65 Jahren und älter gab es einen Anstieg von 672 auf 774 Beschäftigten. Das ist ein Plus von 102 Personen und entspricht somit 15,2%. Der Anstieg der Anzahl der Personen, die bis zur Altersgrenze beschäftigt waren, ist von 152 auf 213 um 61 Personen angestiegen. Die Anzahl deutscher Beschäftigter stieg um 907 Personen, von 86 605 auf 87 512 Personen und damit relativ um 1,0 %. Die Anzahl ausländischer Beschäftigter hat sich von 3 632 sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Dezember 2016 auf 4 797 im Dezember 2017 um 1 165 Personen erhöht. Das ist ein enormer Zuwachs von 32,1 %.

Die Anzahl geringfügig entlohnter Beschäftigter,

die in Magdeburg wohnen hat sich im o. g. Zeitraum von 12 853 auf 13 143 Personen erhöht. Das entspricht bei 290 Personen einem prozentualen Anstieg von 2,3%. Insgesamt ist bei der Anzahl geringfügig entlohnter Beschäftigten die Zahl der Männer mit 6 375 um 393 Personen wesentlich geringer als die Anzahl der Frauen mit 6 768 Personen. Jedoch ist der Anstieg innerhalb eines Jahres mit +215 Personen bei den männlichen geringfügig Beschäftigten deutlich höher als bei der Zahl der Frauen mit +75 Personen. Hervorzuheben ist hierbei die Steigerung der Personen, die geringfügig arbeiten, in den Altersgruppen unter 25 Jahre (+215) und in der Altersgruppe 65 Jahre und älter (+135), wobei in den beiden Altersgruppen 25 bis unter 55 Jahre (-61) und 55 bis unter 65 Jahre (-57) ein Rückgang erfolgte.

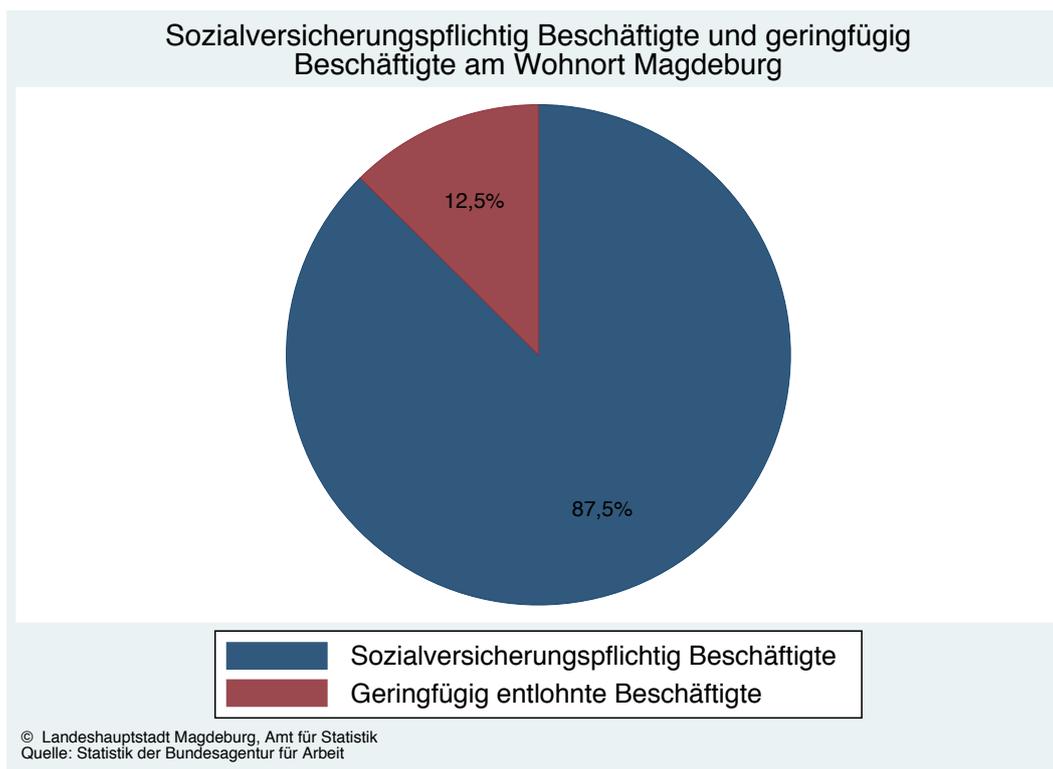


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Geringfügig Entlohnte am Wohnort Magdeburg

Stand 31.12.2017

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Merkmal	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Geringfügig Entlohnte
Männer	47 857	6 375
Frauen	44 488	6 768
unter 25 Jahre	7 517	2 976
25 bis unter 55 Jahre	66 492	5 901
55 bis unter 65 Jahre	17 562	1 972
65 Jahre und älter	774	2 294
dar.: bis zur Altersgrenze	213	207
Deutsche	87 512	12 132
Ausländer	4 797	974
Gesamt	92 345	13 143



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Als **sozialversicherungspflichtig** bzw. **geringfügig** Beschäftigte gelten Personen, die folgende Kriterien erfüllen:

1. Eine Arbeitgebermeldung zur Sozialversicherung liegt vor.
2. Die Beschäftigung ist versicherungspflichtig in mindestens einem der Zweige der Sozialversicherung (Rentenversicherung, Krankenversicherung/Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung).
3. Es handelt sich um abhängige Beschäftigung bzw. Arbeit, die im Allgemeinen gegen Entgelt entrichtet wird (Ausnahmen sind Unterbrechungstatbestände wie z. B. Elternzeit).
4. Es wird mindestens eine Stunde pro Woche gearbeitet.

Ebenso zählen folgende Personen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten:

- Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis,
- Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen,
- Beschäftigte in Freiwilligendiensten.

In der Beschäftigungsstatistik ergeben sich die „geringfügig Beschäftigten“ als Summe aus „geringfügig entlohnten Beschäftigten“ und „kurzfristig Beschäftigten“. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450,- Euro nicht überschreitet. Geringfügig entlohnte Beschäftigte sind versicherungsfrei, der Arbeitgeber zahlt eine pauschale Abgabe von 30 Prozent (13 Prozent Krankenversicherung, 15 Prozent Rentenversicherung, 2 Prozent Pauschsteuer).

Eine kurzfristige Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage begrenzt ist. Eine kurzfristige Beschäftigung erfüllt dann nicht mehr die Voraussetzungen einer geringfügigen Beschäftigung, wenn die Beschäftigung berufsmäßig ausgeübt wird und ihr Arbeitsentgelt 450,- Euro im Monat übersteigt.

In der Statistik wird unterschieden zwischen ausschließlich geringfügig Beschäftigten und geringfügig Beschäftigten im Nebenjob (neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung).

Betrachtet man die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach den einzelnen Stadtteilen, ist weiterhin der Stadtteil Stadtfeld Ost nach wie vor zahlenmäßig der absolute Spitzenreiter mit insgesamt 11 752 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, gefolgt vom Stadtteil Sudenburg mit 7 224, der Neuen Neustadt mit 5 898, Stadtfeld West mit 5 585 und der Altstadt mit 5 543 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen.

Die höchsten Anteile der Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung weisen die Stadtteile Lemsdorf (69,4%), Ottersleben (67,6%) und Hopfengarten (66,9%) auf, die niedrigsten Anteile die Stadtteile Herrenkrug (44,0%), Neustädter See (52,4%) und Kannenstieg (52,4%).

Die Auswertung der Altersgruppen je Stadtteil zeigt, dass der Stadtteil Fermersleben mit 12,4% den höchsten Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Altersgruppe unter 25 Jahre innerhalb der Stadt Magdeburg hat. In der Alten Neustadt hat die Altersgruppe zwischen 25 bis unter 35 Jahren mit 40,4% den höchsten Anteil

im Stadtteil und hält im Vergleich aller Stadtteile in Magdeburg den absoluten Spitzenplatz in dieser Altersgruppe. Die Altersgruppe der 35 bis unter 45jährigen ist im Stadtteil Buckau mit 25 % vertreten und im Stadtteilvergleich an führender Stelle. Die Altersgruppe der über 55-Jährigen ist im Stadtteil Nordwest mit 29,8% vertreten und somit in dieser Altersgruppe auf dem 1. Platz.

Die Zahlen zu den beruflichen Abschlüssen zeigen, dass im Stadtteil Fermersleben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Berufsabschluss mit 11,3% den höchsten relativen Wert in der Stadt Magdeburg haben. Mit einem beruflichen Abschluss von 75,9% haben die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Stadtteil Rothensee den höchsten Punktestand. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss sind im Stadtteil Werder mit 41,7% am stärksten vertreten.

In den nachfolgenden Tabellen und Karten können Sie sich über alle Ergebnisse der Magdeburger Stadtteile informieren.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen -wohntbezogen-, Stand: Dezember 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Werte)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung ¹⁾			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					Anteil in % an ¹⁾		
		Gesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer ²⁾	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	10 072	5 417	4 655	5543	2981	2562	4746	789	55,0	55,0	55,0
02	Werder	1 838	978	860	1111	571	540	1052	59	60,4	58,4	62,8
04	Alte Neustadt	8 280	4 642	3 638	4593	2516	2077	3967	624	55,5	54,2	57,1
06	Neue Neustadt	10 312	5 656	4 656	5898	3313	2585	5445	449	57,2	58,6	55,5
08	Neustädter See	6 244	3 335	2 909	3271	1809	1462	3039	230	52,4	54,2	50,3
10	Kannenstieg	3 140	1 573	1 567	1691	896	795	1574	116	53,9	57,0	50,7
12	Neustädter Feld	5 921	3 012	2 909	3521	1844	1677	3396	123	59,5	61,2	57,6
18	Nordwest	2 856	1 436	1 420	1899	934	965	1858	34	66,5	65,0	68,0
20	Alt Olvenstedt	2 648	1 343	1 305	1756	836	920	1743	13	66,3	62,2	70,5
22	Neu Olvenstedt	7 456	3 917	3 539	3942	2109	1833	3798	135	52,9	53,8	51,8
24	Stadtfeld Ost	18 096	9 114	8 982	11752	5903	5849	11356	388	64,9	64,8	65,1
26	Stadtfeld West	8 684	4 337	4 347	5585	2775	2810	5507	65	64,3	64,0	64,6
28	Diesdorf	2 276	1 179	1 097	1465	731	734	1453	11	64,4	62,0	66,9
30	Sudenburg	12 154	6 445	5 709	7224	3769	3455	6708	504	59,4	58,5	60,5
32	Ottersleben	6 823	3 444	3 379	4615	2224	2391	4573	29	67,6	64,6	70,8
34	Lemsdorf	1 424	758	666	988	509	479	959	27	69,4	67,2	71,9
36	Leipziger Straße	9 361	4 828	4 533	5203	2710	2493	4752	448	55,6	56,1	55,0
38	Reform	6 058	3 034	3 024	3880	1937	1943	3777	93	64,0	63,8	64,3
40	Hopfengarten	2 980	1 564	1 416	1994	1015	979	1970	16	66,9	64,9	69,1
44	Buckau	4 555	2 404	2 151	2739	1395	1344	2601	138	60,1	58,0	62,5
46	Fermersleben	2 534	1 397	1 137	1475	824	651	1380	95	58,2	59,0	57,3
48	Salbke	2 777	1 484	1 293	1706	924	782	1606	96	61,4	62,3	60,5
50	Westerhüsen	2 036	1 054	982	1251	629	622	1221	23	61,4	59,7	63,3
52	Brückfeld	1 999	1 035	964	1255	654	601	1210	44	62,8	63,2	62,3
54	Berliner Chaussee	1 520	766	754	919	464	455	.	.	60,5	60,6	60,3
56	Cracau	5 474	2 762	2 712	3441	1720	1721	3366	67	62,9	62,3	63,5
58	Prester	1 397	710	687	915	448	467	.	.	65,5	63,1	68,0
64	Herrenkrug	863	510	353	380	192	188	361	19	44,0	37,6	53,3
66	Rothensee	1 804	991	813	1132	611	521	1106	26	62,7	61,7	64,1
74	Elbe-Ortschaften ³⁾	778	397	381	494	241	253	.	.	63,5	60,7	66,4
78	Beyendorf-Sohlen	786	408	378	536	270	266	.	.	68,2	66,2	70,4
	keine Zuordnung ⁴⁾⁵⁾	186	137	49	171	103	68	149	22	-	-	-
	Magdeburg	153 332	80 067	73 265	92 345	47 857	44 488	87 512	4 797	60,2	59,8	60,7

(.) keine Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen.

¹⁾ Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)²⁾ Bei der Anzahl der Ausländer fehlen Datensätze in einigen Statistischen Bezirken aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien der BA. Damit fehlen diese Angaben in den Stadtteilen. Weiterhin gibt es Differenzen zwischen der Gesamtzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Summe zwischen Deutschen und Ausländern aufgrund fehlender Strukturdaten bei der Anzahl der Ausländer.³⁾ Die Bezeichnung "Elbe-Ortschaften" ist die Zusammenfassung der Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge und Zipkeleben.⁴⁾ Die Angaben zur erwerbsfähigen Bevölkerung bildet die Summe der Personen aus den Stadtteilen Sülzegrund, Beyendorfer Grund, Industriefahen, Gewerbegebiet Nord und Barleber See. Die Stadtteile Großer Silberberg und Kreuzhorst sind nicht bevölkert.⁵⁾ In der Position "keine Zuordnung" sind Datensätze enthalten, bei denen keine oder fehlerhafte Angaben zur Adresse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthalten sind und somit keine kleinräumige Zuordnung zu einem Statistischen Bezirk/Stadtviertel durch die BA erfolgen konnte und somit auch keine Zuordnung zu einem Stadtteil durch das Amt für Statistik möglich ist. Darüberhinaus beinhaltet die Summe zusammengefasste Daten der Stadtteile Sülzegrund, Beyendorfer Grund, Industriefahen, Gewerbegebiet Nord, und Barleber See.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen -wohntbezogen-, Stand: Dezember 2017
 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-NR.	Stadtteil	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
		Gesamt	unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	über 55 Jahre
01	Altstadt	5 543	550	2 159	1 008	980	846
02	Werder	1 111	71	330	229	225	256
04	Alte Neustadt	4 593	490	1 857	773	788	685
06	Neue Neustadt	5 898	571	1 702	1 179	1 371	1 075
08	Neustädter See	3 271	336	693	661	840	741
10	Kannenstieg	1 691	142	346	360	450	393
12	Neustädter Feld	3 521	257	779	831	754	900
18	Nordwest	1 899	79	236	385	634	565
20	Alt Olvenstedt	1 756	94	234	322	606	500
22	Neu Olvenstedt	3 942	313	913	833	822	1 061
24	Stadtfeld Ost	11 752	925	4 356	2 715	2 166	1 590
26	Stadtfeld West	5 585	363	1 284	1 056	1 527	1 355
28	Diesdorf	1 465	62	224	273	512	394
30	Sudenburg	7 224	829	2 362	1 551	1 416	1 066
32	Ottersleben	4 615	248	719	1 066	1 488	1 094
34	Lemsdorf	988	65	233	206	282	202
36	Leipziger Straße	5 203	502	1 687	1 048	1 074	892
38	Reform	3 880	278	612	724	1 262	1 004
40	Hopfgarten	1 994	95	351	450	670	428
44	Buckau	2 739	178	1 051	684	470	356
46	Fermersleben	1 475	183	420	292	331	249
48	Salbke	1 706	146	335	352	499	374
50	Westerhüsen	1 251	81	197	266	406	301
52	Brückfeld	1 255	125	398	230	278	224
54	Berliner Chaussee	919	45	127	198	331	218
56	Cracau	3 441	296	811	707	865	762
58	Prester	915	39	98	194	361	223
64	Herrenkrug	380	24	95	90	79	92
66	Rothensee	1 132	65	260	263	312	232
74	Elbe-Ortschaften ¹⁾	494	21	90	112	155	116
78	Beyendorf-Sohlen	536	29	93	117	186	111
	keine Zuordnung möglich	171	15	27	31	67	31
	Magdeburg	92 345	7 517	25 079	19 206	22 207	18 336

¹⁾ Die Bezeichnung "Elbe-Ortschaften" ist die Zusammenfassung der Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge und Zipkeleben.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach beruflichem Abschluss und geringfügig Beschäftigte in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen -wohntbezogen- Stand: Dezember 2017

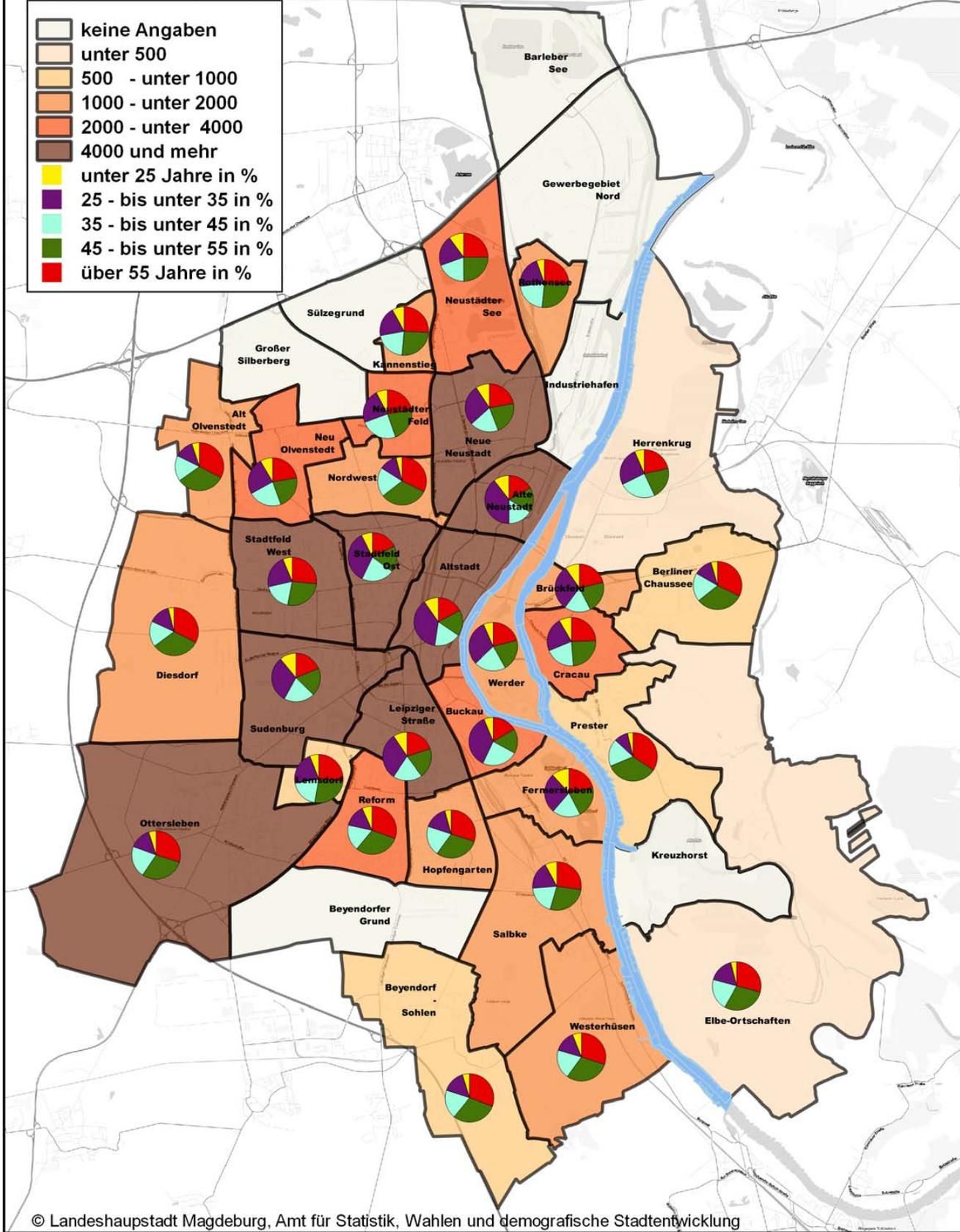
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	darunter			geringfügig Beschäftigte
			ohne Berufsabschluss	mit Berufsabschluss	mit akademischem Abschluss	
01	Altstadt	5 543	535	2 456	2 068	1 011
02	Werder	1 111	72	515	463	129
04	Alte Neustadt	4 593	446	2 429	1 422	831
06	Neue Neustadt	5 898	608	3 947	676	639
08	Neustädter See	3 271	346	2 156	305	464
10	Kannenstieg	1 691	187	1 187	125	224
12	Neustädter Feld	3 521	307	2 553	324	361
18	Nordwest	1 899	83	1 222	464	158
20	Alt Olvenstedt	1 756	80	1 232	314	107
22	Neu Olvenstedt	3 942	390	2 678	406	437
24	Stadtfeld Ost	11 752	837	6 375	3 786	1 117
26	Stadtfeld West	5 585	365	3 650	1 135	503
28	Diesdorf	1 465	61	945	350	131
30	Sudenburg ¹⁾	7 224	765	4 503	1 277	806
32	Ottersleben	4 615	228	3 143	908	363
34	Lemsdorf	988	64	726	109	79
36	Leipziger Straße	5 203	490	3 185	1 077	664
38	Reform	3 880	292	2 698	549	382
40	Hopfgarten	1 994	62	1 319	478	132
44	Buckau	2 739	225	1 421	884	282
46	Fermersleben	1 475	166	1 028	137	167
48	Salbke	1 706	131	1 219	195	154
50	Westerhüsen	1 251	66	883	173	113
52	Brückfeld	1 255	121	819	220	128
54	Berliner Chaussee	919	46	622	187	85
56	Cracau	3 441	336	2 101	736	317
58	Prester	915	34	579	246	72
64	Herrenkrug	380	37	194	124	53
66	Rothensee	1 132	66	859	114	95
74	Elbe-Ortschaften ¹⁾	494	18	323	119	38
78	Beyendorf-Sohlen	536	31	359	96	32
	keine Zuordnung möglich	171	15	100	35	25
	Magdeburg, Landeshauptstadt	92 345	7 510	57 426	19 502	10 099

¹⁾ Die Bezeichnung "Elbe-Ortschaften" ist die Zusammenfassung der Stadtteile Pechau, Randau-Calenberge und Zipkeleben.

Anzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und deren Anteile nach Altersgruppen in den Stadtteilen - wohnortbezogen - Stand: Dezember 2017

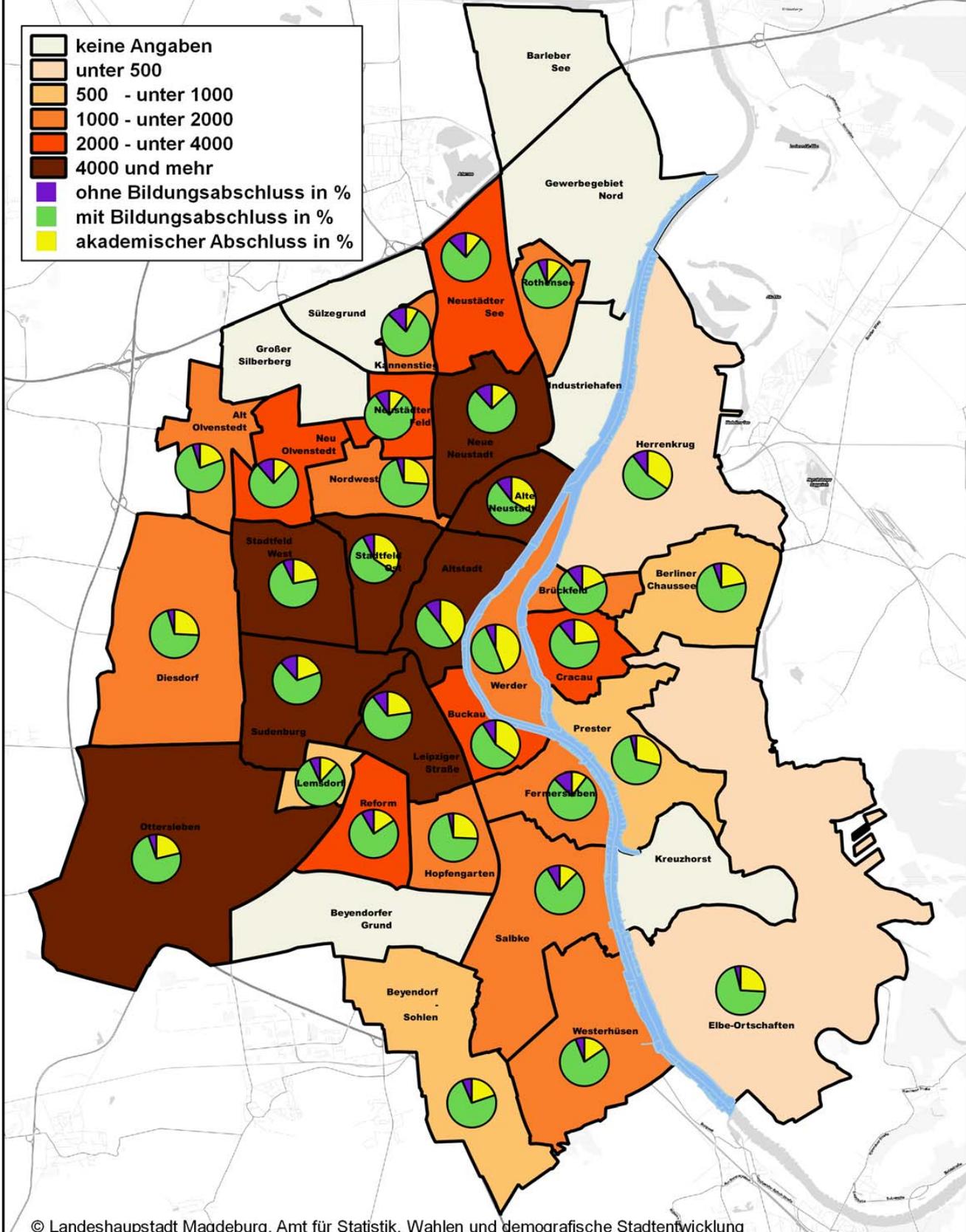
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

Anzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und deren Anteile nach beruflichen Abschluss in den Stadtteilen - wohnortbezogen - Stand: Dezember 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung



Olga Pöttsch

ist Diplom-Ökonomin und Referentin im Referat „Natürliche Bevölkerungsbewegungen, demografische Analysen, Vorausberechnungen“ des Statistischen Bundesamtes. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Bevölkerungs- und Haushaltsvorausberechnungen sowie Analysen der Fertilität.

AKTUELLER GEBURTENANSTIEG UND SEINE POTENZIALE

Olga Pöttsch

↳ **Schlüsselwörter:** Geburtenrate – Geburtenrend – Migrantenfertilität – Kohortenfertilität – Familienpolitik – Kinderlosigkeit

ZUSAMMENFASSUNG

Die Anzahl der Geburten nahm in Deutschland seit 2012 jedes Jahr zu. Mit rund 792 000 Neugeborenen kamen im Jahr 2016 zwar immer noch etwa 100 000 Babys weniger zur Welt als 1990, jedoch ist die Wende zu mehr Geburten bemerkenswert und Anlass, ihre Faktoren und ihr Zukunftspotenzial zu untersuchen. Der Beitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten aktuellen Tendenzen in der Geburtenentwicklung und die sozioökonomischen Rahmenbedingungen, in denen sich diese vollzogen haben. Dabei werden kurzfristig eingetretene Effekte, wie der Anstieg der Geburten durch Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit, und die langfristigen Veränderungen in der Kohortenfertilität der deutschen Frauen getrennt voneinander untersucht. Die Ergebnisse dieser Analyse bieten eine Grundlage dafür, die künftigen Potenziale des aktuellen Geburtenanstiegs einzuschätzen.

↳ **Keywords:** birth rate – fertility trend – fertility of migrants – cohort fertility – family policies – childlessness

ABSTRACT

The number of births has increased in Germany every year since 2012, reaching around 792,000 in 2016. Although this is still about 100,000 newborns less than in 1990, the turn to more births is remarkable, prompting research into the relevant factors and potential for the future. This article provides an overview of the major current fertility trends and the socio-economic framework of their development. In this context, it examines separately short-term effects such as the increase in births of foreign mothers and long-term changes in cohort fertility of German women. The results of this analysis provide a basis for assessing the future potential of the current fertility increase.

Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, WISTA, 3/2018, S. 72 - 89.

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

1

Einleitung

Deutschland erlebte zwischen 2012 und 2016 einen kontinuierlichen Geburtenanstieg. Nach dem Tiefstand der gesamten Nachkriegsgeschichte seit 1946, der im Jahr 2011 mit 663 000 Geborenen¹ erreicht wurde, nahm die Anzahl der Geburten in jedem Jahr zu. Wenngleich die Zahl neugeborener Kinder mit rund 792 000 im Jahr 2016 noch immer um etwa 100 000 Geburten unter dem Niveau des Jahres 1990 lag, so ist die Trendwende zu mehr Geburten dennoch bemerkenswert. Der vorliegende Beitrag untersucht die Faktoren und das Zukunftspotenzial dieser Entwicklung.

Der demografischen Analyse, mit der sich dieser Aufsatz beschäftigt, soll allerdings vorweg geschickt werden, dass diese Veränderungen im Geburtentrend vor dem Hintergrund folgender sozialpolitischer und wirtschaftlicher Entwicklungen erfolgten:

- › Seit Anfang der 2000er-Jahre werden die dauerhaft niedrigen Geburtenraten, zunehmende Kinderlosigkeit und die Situation von Familien mit Kindern gesellschaftspolitisch intensiv diskutiert. Diese Diskussion entbrannte ursprünglich aus der Sorge über künftige negative Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Stabilität der sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission, 2003).
- › Um Paaren die Realisierung ihres Kinderwunsches zu erleichtern, wurden seit 2007 zusätzliche familienpolitische Maßnahmen eingeführt. Das Elterngeld und Elterngeld plus reduzierten die Opportunitätskosten, welche den Familien durch die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit entstehen. Vor allem aber verbesserte der Ausbau der Kleinkinderbetreuung die Möglichkeiten der Mütter, schneller als bisher in das Erwerbsleben zurückzukehren sowie berufliche und familiäre Pflichten zu vereinbaren (Bonin und andere, 2013; Bujard, 2016).
- › Aus der Finanzkrise, die 2008 ihren Höhepunkt hatte, ging Deutschland gestärkt hervor und verzeichnet seitdem ein stetiges Wirtschaftswachstum sowie eine kontinuierliche Zunahme der Beschäftigung.

¹ Alle Aussagen in diesem Beitrag beziehen sich stets auf die Lebendgeborenen.

- › Zugleich kamen immer mehr Menschen aus dem Ausland nach Deutschland. Seit Mitte der 2000er-Jahre dominierte die arbeitsmarktmotivierte Zuwanderung aus Südeuropa sowie aus den nach 2004 der Europäischen Union beigetretenen Ländern. Der Charakter der Zuwanderung änderte sich, als ab 2014 mehrere Hunderttausend Schutzsuchende vor allem aus Syrien, dem Irak und Afghanistan nach Deutschland kamen. Diese Zuwanderung hatte Einfluss auf das Geburtenniveau ausländischer Frauen in Deutschland.

Diese Faktoren haben den Geburtenanstieg insgesamt begünstigt. Um jedoch einen tieferen Einblick in das gegenwärtige Geburtengeschehen zu gewinnen und langfristige Tendenzen von temporären Effekten unterscheiden zu können, wird die Geburtenentwicklung im Folgenden aus zwei Perspektiven betrachtet. Zunächst werden in Kapitel 2 die Veränderungen in den Geburten von Jahr zu Jahr, also in der Periodenperspektive, untersucht. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der sogenannten Kohortenanalyse. Der Fokus liegt dabei auf den Veränderungen im Geburtenverhalten zwischen den Frauen unterschiedlicher Geburtskohorten (Jahrgänge).

2

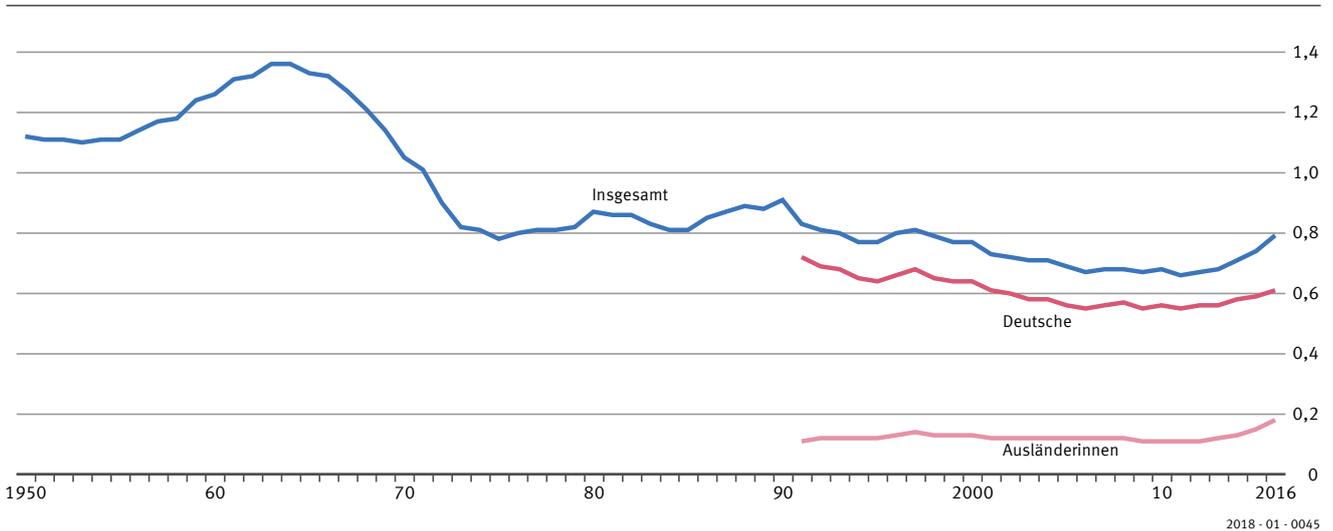
Komponenten des aktuellen Geburtenanstiegs

2.1 Mehr Geburten sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländerinnen

Die Zahl der Geborenen stieg zwischen 2011 und 2016 insgesamt um 129 000 oder 20%. Dabei nahmen die Geburten durch Mütter mit deutscher Staatsangehörigkeit um 57 000 oder 10% zu, die Geburten durch Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit stiegen sogar noch stärker um 72 000 oder 64%. [↘ Grafik 1](#)

Olga Pöttsch

Grafik 1
Geborene nach der Staatsangehörigkeit der Mütter
Mill.



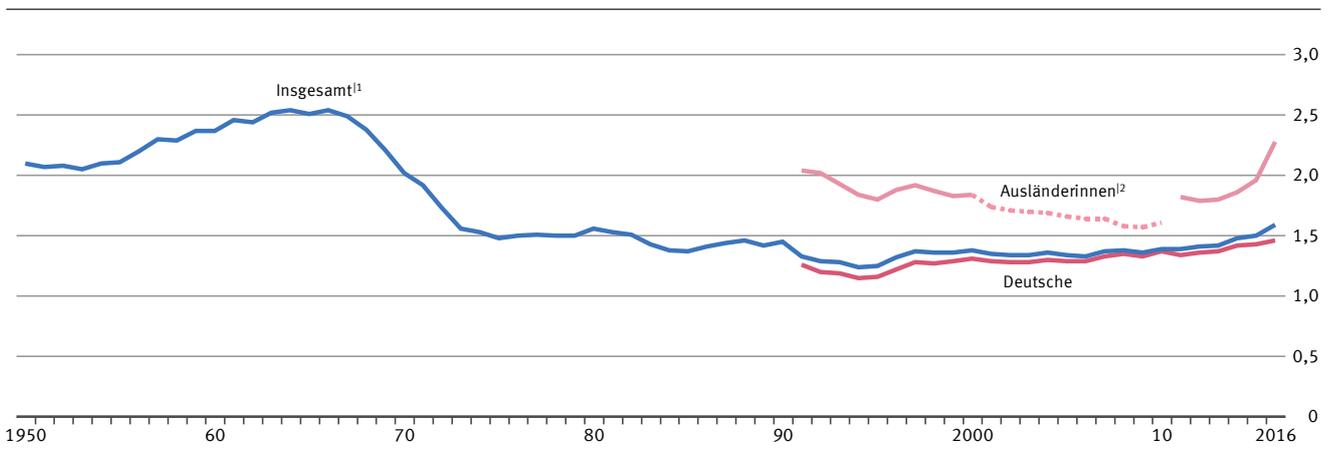
2.2 Höhere Geburtenraten und günstige Altersstruktur potenzieller Mütter

Zwei Faktoren beeinflussen direkt die Zahl der Geborenen: die Geburtenhäufigkeit der Frauen (Fertilität) einerseits und die Anzahl und Altersstruktur potenzieller Mütter andererseits. Im Zeitraum zwischen 2011 und 2016 haben sich beide Komponenten günstig auf die Anzahl der Geburten ausgewirkt.

Wie hoch die Geburtenhäufigkeit unabhängig vom Einfluss der Altersstruktur der Frauen in einem Kalenderjahr war, wird anhand der zusammengefassten Geburtenziffer gemessen. Die zusammengefasste Geburtenziffer aller Frauen stieg zwischen 2011 und 2016 von 1,36 auf 1,59 Kinder je Frau. [↘ Grafik 2](#)

Bei den deutschen Frauen war die zusammengefasste Geburtenziffer nach der deutschen Vereinigung lange Zeit sehr niedrig. Zwischen 1991 und 2006 lag sie unter

Grafik 2
Zusammengefasste Geburtenziffer nach der Staatsangehörigkeit der Frau
Kinder je Frau



1 Bis 1971 früheres Bundesgebiet, ab 1972 Deutschland.

2 In den Jahren 2000 bis 2010 wurden die Geburtenziffern der Ausländerinnen offenbar zunehmend unterzeichnet, da sie auf der Grundlage einer überhöhten Zahl der ausländischen Frauen berechnet wurden (Kaus/Mundil-Schwarz, 2015; Pöttsch, 2016). Seit 2011 liegen die Ergebnisse des Zensus 2011 den Berechnungen zugrunde.

2018 - 01 - 0046

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

1,3 Kindern je Frau und stieg erst im Jahr 2007 auf 1,33 Kinder je Frau. Anschließend schwankte sie zwischen 1,33 und 1,37 Kindern je Frau, bis im Jahr 2014 ein Sprung auf 1,42 Kinder je Frau und eine weitere Zunahme im Jahr 2016 auf 1,46 Kinder je Frau folgten.

Bei den ausländischen Frauen ist die Fertilität deutlich höher als bei den deutschen Frauen. Vor dem Zensus 2011 zeigte die statistisch nachgewiesene Geburtenziffer der Ausländerinnen eine relativ schnelle Anpassung des Geburtenverhaltens an das der deutschen

Frauen. Offenbar wurde das Ausmaß dieser Entwicklung überschätzt. Nach der zensusbedingten Korrektur der Anzahl der ausländischen Frauen betrug die zusammengefasste Geburtenziffer der Ausländerinnen im Jahr 2011 statt der zuvor ausgewiesenen 1,58 Kinder je Frau nun 1,82 Kinder je Frau (Kaus/Mundil-Schwarz, 2015; Pötzsch, 2016). Dies entsprach dem Niveau der Jahre 1999 und 2000. In den Jahren 2015 und 2016 stieg die Geburtenziffer der ausländischen Frauen weiter auf 1,96 beziehungsweise 2,28 Kinder je Frau.

Auch Veränderungen in der Anzahl und Altersstruktur potenzieller Mütter trugen dazu bei, dass mehr Kinder zur Welt kamen. Zwar reduzierte sich die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter insgesamt (zwischen 2011 und 2016 von 17,9 Millionen auf 17,2 Millionen), zugleich nahm aber die Zahl der Frauen im Alter zwischen 26 und 37 Jahren, in dem die Fertilität am höchsten ist, um 500 000 zu. Die Zahl der deutschen Frauen in diesem Alter stieg um 270 000 und die der Ausländerinnen um 230 000.

➤ **Tabelle 1** zeigt den Beitrag der Geburtenhäufigkeit (hier: gemessen an den altersspezifischen Geburtenziffern) einerseits und der Altersstruktur der potenziellen

Tabelle 1

Geburtenentwicklung in Deutschland nach verschiedenen Einflussfaktoren

	2012	2013	2014	2015	2016
Von Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren ¹					
Geborene insgesamt	673 399	681 906	714 743	737 371	791 695
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 10 873	+ 8 507	+ 32 837	+ 22 628	+ 54 324
aufgrund von Veränderungen in:					
Zahl und Altersstruktur potenzieller Mütter	+ 3 668	+ 3 860	+ 5 623	+ 9 252	+ 11 350
Geburtenhäufigkeit	+ 7 205	+ 4 647	+ 27 214	+ 13 376	+ 42 974
Geborene mit deutscher Mutter	558 669	562 134	584 154	589 524	607 263
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 8 466	+ 3 465	+ 22 020	+ 5 370	+ 17 739
aufgrund von Veränderungen in:					
Zahl und Altersstruktur potenzieller Mütter	+ 1 216	+ 714	+ 1 204	+ 1 367	+ 2 136
Geburtenhäufigkeit	+ 7 250	+ 2 751	+ 20 816	+ 4 003	+ 15 603
Geborene mit ausländischer Mutter	114 730	119 772	130 589	147 847	184 432
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 2 407	+ 5 042	+ 10 817	+ 17 258	+ 36 585
aufgrund von Veränderungen in:					
Zahl und Altersstruktur potenzieller Mütter	+ 3 685	+ 4 724	+ 6 436	+ 11 343	+ 14 182
Geburtenhäufigkeit	- 1 278	+ 318	+ 4 381	+ 5 915	+ 22 403
Nachrichtlich (ohne Alterseinschränkung):					
Geborene insgesamt	673 544	682 069	714 927	737 575	792 131
mit deutscher Mutter	558 782	562 263	584 301	589 670	607 471
mit ausländischer Mutter	114 762	119 806	130 626	147 905	184 660

Die zugrundeliegende Standardisierungsmethode kann den methodischen Hinweisen im Exkurs entnommen werden.

¹ Die Geburtenziffern liegen nur für die Altersspanne zwischen 15 und 49 Jahren vor.

Mütter andererseits zum Anstieg der Geborenenzahl in den Jahren von 2012 bis 2016. Methodische Erläuterungen dazu enthält der [Exkurs](#) auf Seite 76.

Bei den deutschen Frauen hat sich die Geburtenzahl in den Jahren 2012, 2013 und 2015 nur leicht erhöht, in den Jahren 2014 und 2016 ist sie dagegen spürbar um 22 000 beziehungsweise 18 000 gestiegen. Im gesamten Zeitraum war die steigende Geburtenhäufigkeit für die Geburtenzunahme ausschlaggebend. Im Jahr 2014, als die zusammengefasste Geburtenziffer von 1,37 auf 1,42 Kinder je Frau besonders stark zunahm, entfielen sogar 95 % der Geburtenzunahme auf die Geburtenhäufigkeit. Durch die altersstrukturellen Veränderungen in der weiblichen Bevölkerung wurde die Geburtenzahl zusätzlich begünstigt.

Bei den Ausländerinnen nahm die Zahl der geborenen Kinder seit 2012 beständig zu. Mit Ausnahme von 2016 waren für diese Entwicklung – im Unterschied zu den deutschen Frauen – vor allem die steigende Zahl und die Verjüngung der Altersstruktur der potenziellen Mütter ausschlaggebend. Der Einfluss der Geburtenhäufigkeit hat sich allerdings im Jahr 2016 deutlich erhöht, sodass der im untersuchten Zeitraum größte gemessene

Olga Pöttsch

↳ Exkurs:

Die Zerlegung der jährlichen Veränderung der Geborenenzahl beruht auf dem formalen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Frauen im bestimmten gebärfähigen Alter P_a^w , der Anzahl der von Frauen dieses Alters geborenen Kinder B_a und der altersspezifischen Geburtenziffer f_a :

$$f_a = \frac{B_a}{P_a^w}$$

Die Zahl der Geborenen des Jahres j kann folglich als Summe der Produkte aus der Anzahl der Frauen und der Geburtenziffer für alle Altersjahre der gebärfähigen Phase zwischen 15 und 49 Jahren berechnet werden:

$$\sum_{a=15}^{49} B_{aj} = \sum_{a=15}^{49} (f_{aj} \cdot P_{aj}^w)$$

Die Differenz zwischen der Geborenenzahl der Jahre j und $j-1$ kann anschließend wie folgt dargestellt werden:

$$\begin{aligned} \sum_{a=15}^{49} B_{aj} - \sum_{a=15}^{49} B_{a(j-1)} &= \sum_{a=15}^{49} (f_{aj} \cdot P_{aj}^w) - \sum_{a=15}^{49} (f_{a(j-1)} \cdot P_{a(j-1)}^w) = \\ &= \underbrace{\left[\sum_{a=15}^{49} (f_{aj} \cdot P_{aj}^w) - \sum_{a=15}^{49} (f_{aj} \cdot P_{a(j-1)}^w) \right]}_A + \underbrace{\left[\sum_{a=15}^{49} (f_{aj} \cdot P_{a(j-1)}^w) - \sum_{a=15}^{49} (f_{a(j-1)} \cdot P_{a(j-1)}^w) \right]}_B \end{aligned}$$

A = Konstante Geburtenhäufigkeit des Jahres j bei Veränderung der weiblichen Bevölkerung von Jahr $(j-1)$ zu Jahr j

B = Konstante weibliche Bevölkerung des Jahres $(j-1)$ bei Veränderung der Geburtenhäufigkeit von Jahr $(j-1)$ zu Jahr j

Der Summand A zeigt, wie sich die Geborenenzahl des Jahres j im Vergleich zum Vorjahr verändern würde, wenn sich nur die weibliche Bevölkerung bei den konstanten altersspezifischen Geburtenziffern verändern würde. Der Summand B quantifiziert dagegen den Einfluss der veränderten Geburtenhäufigkeit auf die Geborenenzahl unter der Annahme, dass die Anzahl und Altersstruktur der potenziellen Mütter unverändert geblieben sind.

Anstieg der Geburten ausländischer Mütter im Jahr 2016 von knapp 37 000 zu 39 % durch die Altersstruktur und zu 61 % durch die Zunahme der Geburtenhäufigkeit zustande kam.

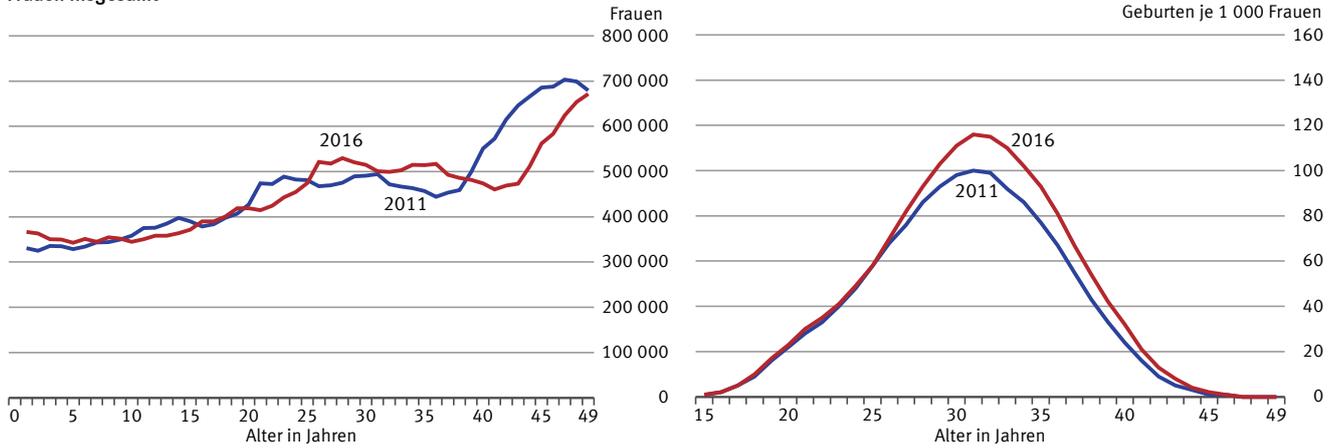
Für die künftige Geburtenentwicklung ist damit zu rechnen, dass sich die Anzahl potenzieller Mütter im entscheidenden fertilen Alter in den nächsten zwanzig Jahren deutlich reduzieren wird: Im Jahr 2016 war jeder Mädchenjahrgang im Alter unter 16 Jahren um durchschnittlich 150 000 Personen kleiner als die Frauenjahrgänge im Alter von Ende 20 bis Mitte 30. ↳ Grafik 3

Wenn diese junge Generation das wichtige gebärfähige Alter erreicht, werden die Geburten (ohne entsprechend hohe Zuwanderung beziehungsweise deutlich steigende Geburtenhäufigkeit) allein aufgrund der abnehmenden Anzahl potenzieller Mütter sinken. Aus diesem Grund ist die Frage nach Hintergründen und Potenzialen des aktuellen Fertilitätsanstiegs besonders relevant.

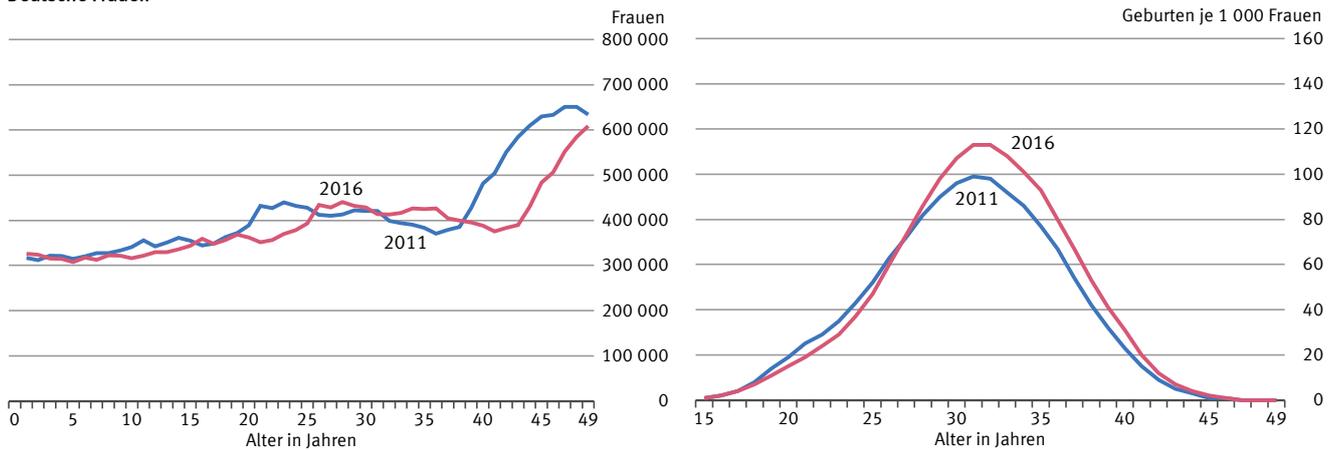
Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

Grafik 3
Frauenzahl (links) und Geburtenziffern (rechts) nach Alter der Frau 2011 und 2016

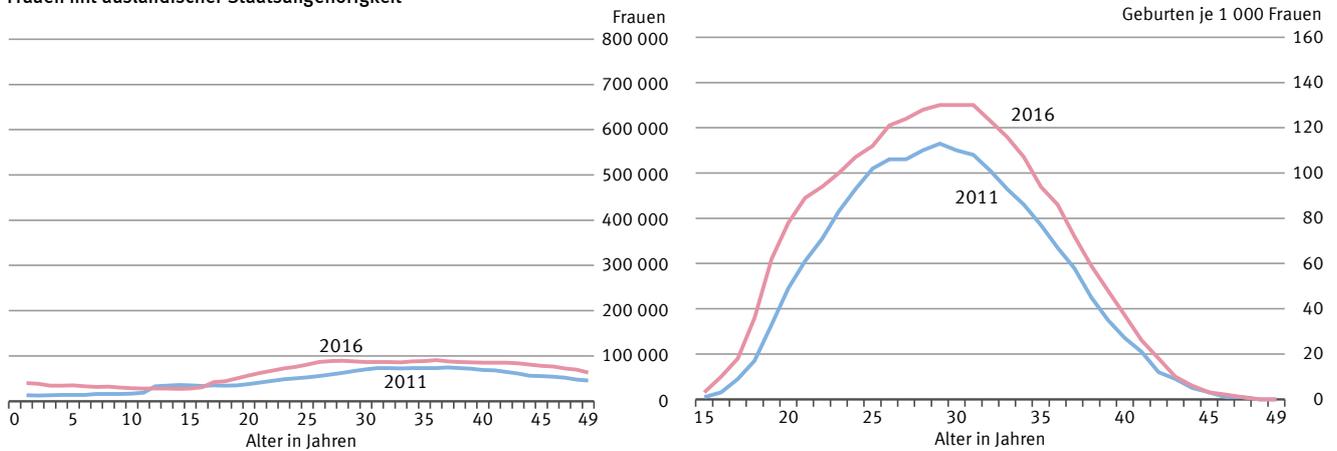
Frauen insgesamt



Deutsche Frauen



Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit



2018 - 01 - 0449

Olga Pöttsch

2.3 Höhere Fertilität ausländischer Frauen

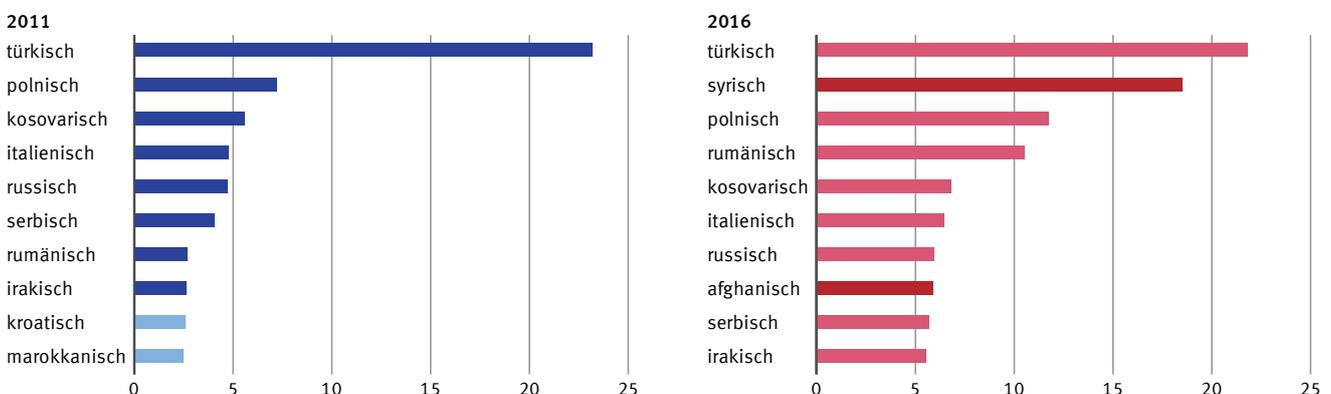
Beim Anstieg der Geburten ausländischer Mütter haben neben der Zunahme und Verjüngung der ausländischen weiblichen Bevölkerung noch zwei weitere Faktoren eine besondere Rolle gespielt: Veränderungen in der Zusammensetzung der Mütter nach der Staatsangehörigkeit und die Zunahme der Geburtenhäufigkeit.

Ein Blick auf die zehn Staatsangehörigkeiten mit dem größten Beitrag zur Zahl der Geburten ausländischer Mütter in den Jahren 2011 und 2016 zeigt, dass acht von zehn Nationalitäten in beiden Jahren vertreten waren. Allerdings rückten 2016 Syrerinnen und Afghaninnen anstelle von Marokkanerinnen und Kroatinnen in diese Gruppe neu auf. [↘ Grafik 4](#)

Mit Ausnahme der Türkinen waren 2016 die Geburtenzahlen bei Frauen dieser Nationalitäten deutlich höher als im Jahr 2011. Im Wesentlichen resultierten diese Zunahmen aus der größeren Anzahl der potenziellen Mütter infolge von stärkerer Zuwanderung. Zudem wiesen 2016 die Frauen aus Syrien, dem Kosovo, Afghanistan und dem Irak eine auffallend hohe Geburtenhäufigkeit auf. Nach einer Schätzung auf Basis der Geburtenstatistik und der Bevölkerungsangaben des Ausländerzentralregisters lag die zusammengefasste Geburtenziffer bei Frauen aus diesen Staaten im Durchschnitt der Jahre 2015 und 2016 zwischen 3,5 und 4,6 Kindern je Frau. Damit war sie deutlich höher als die durchschnittliche Geburtenziffer aller ausländischen Frauen in diesem Zeitraum (2,1 Kinder je Frau).

Grafik 4

Geborene nach Staatsangehörigkeit der Mutter
in 1 000



Ausgewählte zehn ausländische Staatsangehörigkeiten mit den meisten Geborenen jeweils im Jahr 2011 und 2016.

2018 - 01 - 0450

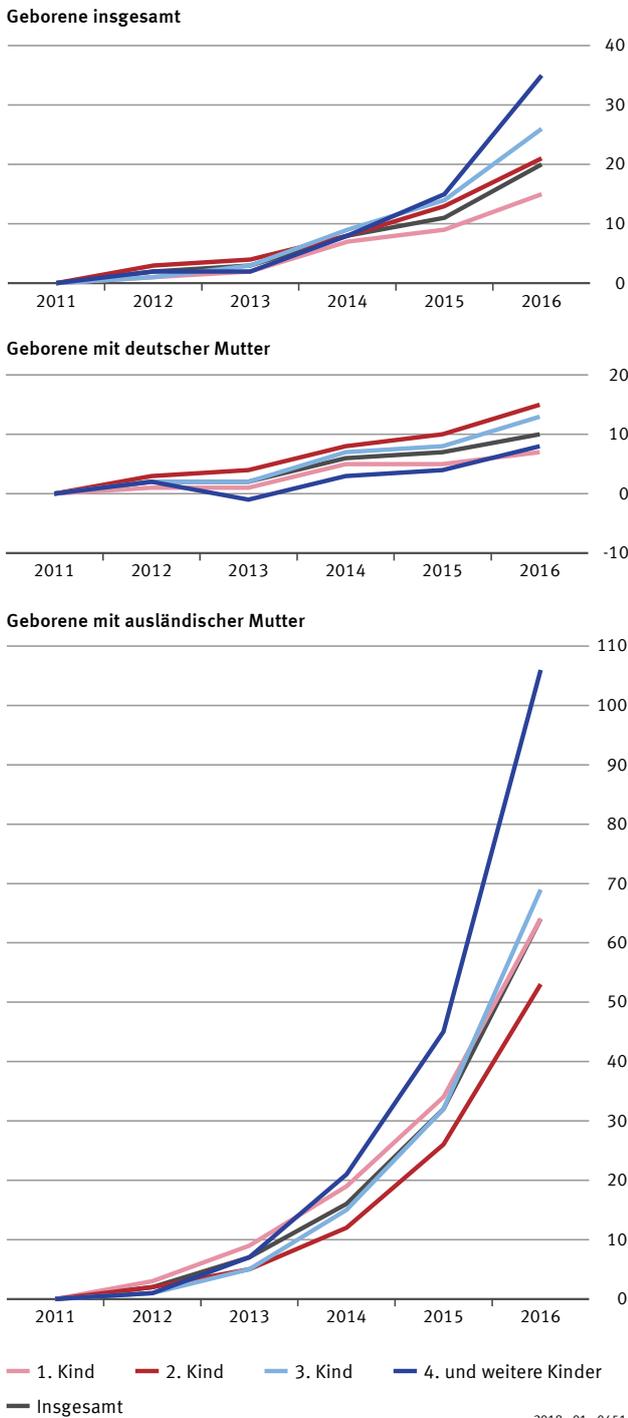
Ein ähnlich hohes Fertilitätsniveau wurde 2016 für die Syrerinnen und Afghaninnen in Österreich festgestellt¹². In Dänemark war die zusammengefasste Geburtenziffer, die sich allerdings auf den Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2016 bezogen hat, etwas niedriger: Die Geburtenziffer bei Syrerinnen betrug dort 3,7 Kinder je Frau und bei den Afghaninnen 2,3 Kinder je Frau (Danmarks Statistik, 2016).

Ein Anstieg der Geburtenhäufigkeit bei „neuen“ Migrantengruppen im Zielland ist nicht ungewöhnlich. Mehrere Studien unter anderem aus Frankreich, Schweden, Italien und Deutschland zeigen, dass die Fertilitätsbiografie der Migrantinnen stark durch den Zeitpunkt der Zuwanderung beeinflusst wird (Andersson, 2004; Toulemon, 2004; Milewski, 2007; Sobotka/Lutz, 2011; Mussino/Strozza, 2012). Demnach wiesen praktisch alle Migrantinnengruppen, unabhängig vom Herkunftsland, in den ersten Jahren nach der Ankunft im Zielland steigende Geburtenraten auf.¹³ Bei Frauen aus Nordafrika und dem Mittleren Osten war dieser „Immediately-post-arrival“-Effekt besonders stark ausgeprägt. Nach einigen Jahren nahm er jedoch ab.

- 12 Noch nicht veröffentlichte Ergebnisse des Geburtenbarometers 2016 wurden von Tomáš Sobotka und Krystof Zeman (Vienna Institute of Demography) zur Verfügung gestellt.
- 13 Dieser Effekt ist vor allem bei familienmotivierter Migration (zum Beispiel bei Heirat, Familienzusammenführung, Familienwanderung) ausgeprägt, während bei der Arbeitsmigration Frauen in der Regel mehr Zeit für die Entscheidung zur Geburt brauchen (Mussino/Strozza, 2012).

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

Grafik 5
Geborene nach Geburtenfolge
Veränderung gegenüber 2011 in %



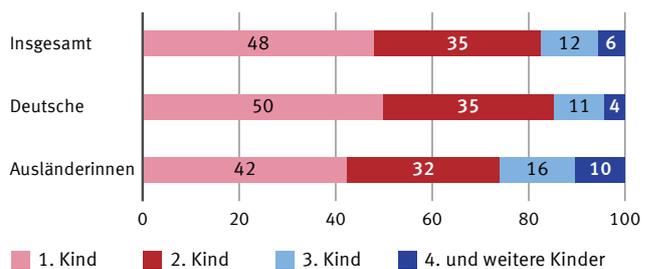
2.4 Mehr dritte und weitere Geburten

Die Verteilung aller Geborenen auf die ersten, zweiten, dritten und weiteren Kinder der Mutter (nach der sogenannten Geburtenfolge) war in Deutschland lange Zeit sehr robust. Zwischen 2011 und 2016 haben sich die Geburten nach der Geburtenfolge allerdings unterschiedlich entwickelt. In den Jahren 2012 und 2013, in denen die Geburtenzahlen insgesamt nur leicht anstiegen, nahmen die zweiten Geburten etwas stärker zu als die übrigen Geburtenfolgen. In den Jahren 2014 bis 2016 mit einer deutlichen Geburtenzunahme haben die dritten und weiteren Geburten den Gesamtanstieg verstärkt. Dazu haben vor allem die ausländischen Mütter beigetragen, die 2016 mehr als doppelt so viele vierte oder weitere Kinder zur Welt gebracht haben als im Jahr 2011. Bei den deutschen Müttern stiegen die zweiten und dritten Geburten stärker als die übrigen Geburtenfolgen. Die Anzahl der vierten oder weiteren Geburten nahm mit +7% moderat zu. [↘ Grafik 5](#)

Infolge dieser Entwicklungen hat der Anteil der ersten Kinder an allen Geborenen zwischen 2011 und 2016 von 50 auf 48% abgenommen. Der Anteil der höheren Geburtenfolgen ist dagegen im selben Zeitraum leicht gestiegen: bei zweiten Kindern von 34 auf 35%, bei dritten Kindern von 11 auf knapp 12% und bei vierten oder weiteren Kindern von 5 auf knapp 6%. Die Unterschiede in der Verteilung nach der Geburtenfolge zwischen den deutschen und ausländischen Müttern haben sich im Jahr 2016 verstärkt. [↘ Grafik 6](#)

Bei den Geburten durch ausländische Mütter fällt außerdem auf, dass die Abstände zwischen dem dritten und

Grafik 6
Geborene nach der Geburtenfolge und Staatsangehörigkeit der Mütter 2016
in %



zweiten Kind sowie dem vierten und dritten Kind mit einem Median von jeweils fast vier Jahren relativ groß sind⁴. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass der Anstieg der Geburten höherer Ordnung offenbar auf die bis zum Zeitpunkt des Zuzugs nach Deutschland „aufgeschobenen“ Geburten zurückgeht.

3

Aktueller Geburtenanstieg und die Kohortenfertilität

3.1 Stabilisierung der endgültigen Kinderzahl je Frau

Die endgültige beziehungsweise kumulierte Kohortenfertilität setzt sich zusammen aus den Geburtenziffern der Frauen eines Jahrgangs in jedem einzelnen Altersjahr ihrer gebärfähigen Phase.⁵ In der Regel beziehen sich diese Ziffern auf alle Frauen eines Jahrgangs, unabhängig von ihrer Nationalität. Da aber die Kohortenfertilität ein Indikator für das Geburtenverhalten ist, sollte sich diese auf möglichst homogene Jahrgänge beziehen. Schwankungen in der Fertilität der ausländischen Frauen, die aufgrund von Wanderungen entstehen, können die Ergebnisse verzerren und zu falschen Schlussfolgerungen in Bezug auf das Geburtenverhalten führen. Es lohnt sich deshalb, die Unterschiede in der Kohortenfertilität mit und ohne Einbeziehung der Ausländerinnen zu untersuchen.⁶

↳ **Grafik 7** gibt einen Überblick über die wesentlichen Veränderungen in der Kohortenfertilität während der vergangenen 50 Jahre. Die gesamte Fertilität je Kohorte

wird in zwei Alterssegmente unterteilt: von 15 bis 29 Jahre (hellblaue Säulenabschnitte) sowie von 30 bis 49 Jahre (hellrote Säulenabschnitte). Bis zum Jahrgang 1967, der im Jahr 2016 als letzter die gebärfähige Phase abgeschlossen hat, entspricht die Summe der beiden Abschnitte der statistisch nachgewiesenen endgültigen Kinderzahl je Frau (Cohort Total Fertility Rate, CTRF). Für die Jahrgänge 1968 bis 1974, die sich in der späten fertilen Phase befinden, wurde eine Schätzung der kompletten Fertilität vorgenommen. Für die noch jüngeren Kohorten ist nur die kumulierte Fertilität bis zum Alter von 29 Jahren dargestellt.

Ab dem Jahrgang 1941 ist die Kohortenfertilität durch den Rückgang der Geburtenhäufigkeit im Alter unter 30 Jahren geprägt. Bis zum Jahrgang 1968 konnte dieser Rückgang durch die allmählich zunehmende Fertilität im höheren Alter nicht kompensiert werden. Folglich sank die endgültige Kinderzahl je Frau. Bei den Frauen insgesamt (Deutsche und Ausländerinnen) trat jedoch bei den 1970er-Jahrgängen eine Veränderung auf. Die bis zum Alter von 29 Jahren erreichte Kinderzahl hat sich stabilisiert. Diese Stabilisierung in Kombination mit einem anhaltenden Fertilitätsanstieg im Alter ab 30 Jahren wird in den nächsten Jahren zu einer leichten Erholung der endgültigen Kinderzahl je Frau führen. Diese wird von 1,49 Kindern je Frau bei der Kohorte 1969 auf voraussichtlich 1,57 Kinder je Frau bei der Kohorte 1974 zunehmen.

Bei den gleichen Kohorten der deutschen Frauen nahm dagegen die Fertilität im Alter unter 30 Jahren weiter ab, wenn auch etwas langsamer als bei den 1960er-Kohorten (dunkelblaue Linie). Das relativ konstante Niveau bei Frauen insgesamt kam also vielmehr dadurch zustande, dass die ausländischen Frauen ein deutlich jüngeres Fertilitätsmuster haben und der Anteil der Ausländerinnen an allen Frauen in den 1970er-Jahrgängen deutlich gestiegen ist (von 9% beim Jahrgang 1967 auf 18% beim Jahrgang 1977).

Ab dem Jahrgang 1969 wird sich die endgültige Kinderzahl bei deutschen Frauen voraussichtlich stabilisieren (dunkelrote Linie). Dazu trägt maßgeblich die steigende Fertilität im Alter zwischen 30 und 49 Jahren bei. Der Fertilitätszuwachs im höheren Gebäralter kompensiert jedoch bisher lediglich die kontinuierlich abnehmende Geburtenhäufigkeit im jüngeren Alter und führt zur Verfestigung der endgültigen Kinderzahl je Frau auf einem relativ niedrigen Niveau.

4 Eine Hälfte der dritten beziehungsweise vierten Kinder wurden 2016 mit einem Abstand zum vorangegangenen Kind ihrer Mutter von weniger als vier Jahren und die andere Hälfte mit einem Abstand von mehr als vier Jahren geboren.

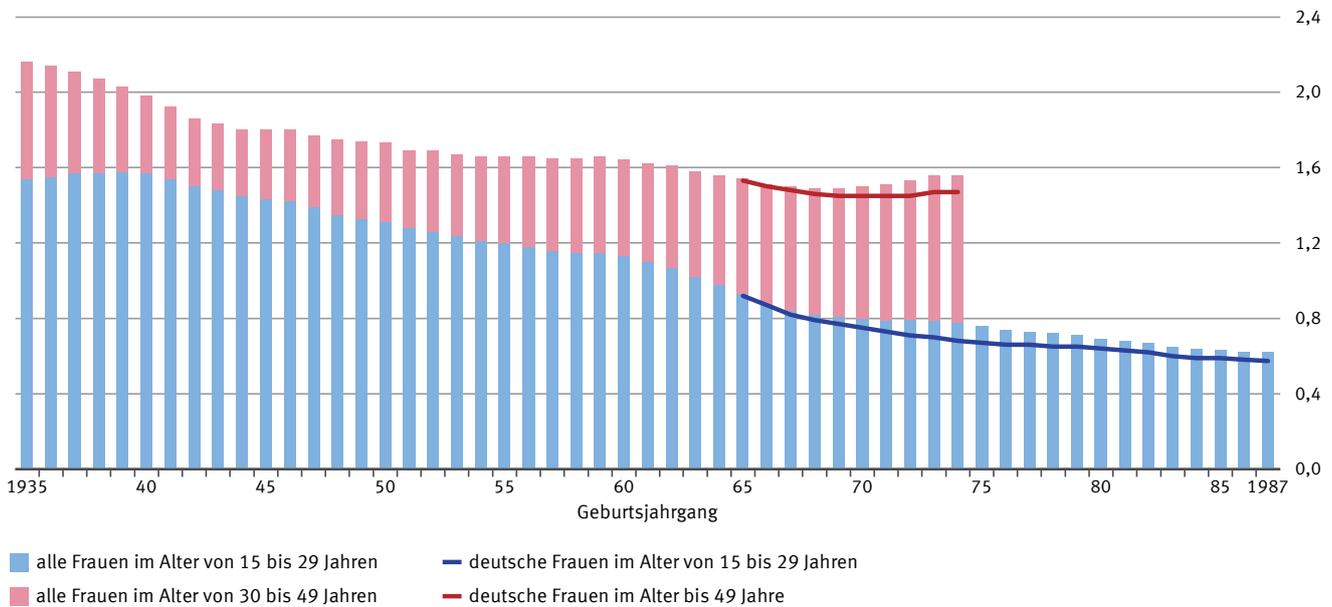
5 Siehe dazu die Tabellen 12612-0012 und 12612-0013 in der Datenbank GENESIS-Online des Statistischen Bundesamtes (www-genesis.destatis.de).

6 Da die Ergebnisse der Geburtenstatistik die erforderliche Differenzierung erst ab 1991 erlauben, ist das nicht für alle Kohorten in gleicher Weise möglich. Bei den im Folgenden dargestellten Ergebnissen beziehen sich die Geburtenziffern bei den Jahrgängen von 1934 bis 1964 überwiegend auf alle Frauen, bei den Jahrgängen von 1965 bis 1974 überwiegend auf deutsche Frauen und ab der Kohorte 1975 ausschließlich auf deutsche Frauen. Da das Augenmerk hier jedoch auf den Kohorten im gebärfähigen Alter liegt (das heißt ab Jahrgang 1968), fällt diese Einschränkung kaum ins Gewicht.

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

Grafik 7

Kohortenfertilität insgesamt sowie im Alter unter beziehungsweise ab 30 Jahren
Kinder je Frau



Ergebnisse der Geburtenstatistik 2016.

Die Werte zur Fertilität der Jahrgänge 1968 bis 1974 im Alter von 30 bis 49 Jahren beruhen auf einer Schätzung.
Die Angaben zur Kohortenfertilität der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit liegen ab dem Jahrgang 1965 vor.

2018-01-0453

Zwischen den Kohorten der deutschen Frauen der 1960er- und 1970er-Jahrgänge vollzog sich somit eine Trendwende von einer rückläufigen zu einer stabilen endgültigen Kinderzahl. Charakteristisch sowohl für die Kohorten der 1960er- als auch 1970er-Jahre war, dass die Geburtenhäufigkeit im jüngeren fertilen Alter von Jahrgang zu Jahrgang sank. Während aber die Fertilität der Frauen bis zu den mittleren 1960er-Jahrgängen im Alter ab 30 Jahren noch nicht so ausgeprägt war, nahm sie bei den in den 1970er-Jahren geborenen Frauen stark zu und wird demnächst eine Stabilisierung der kompletten Kohortenfertilität ermöglichen.

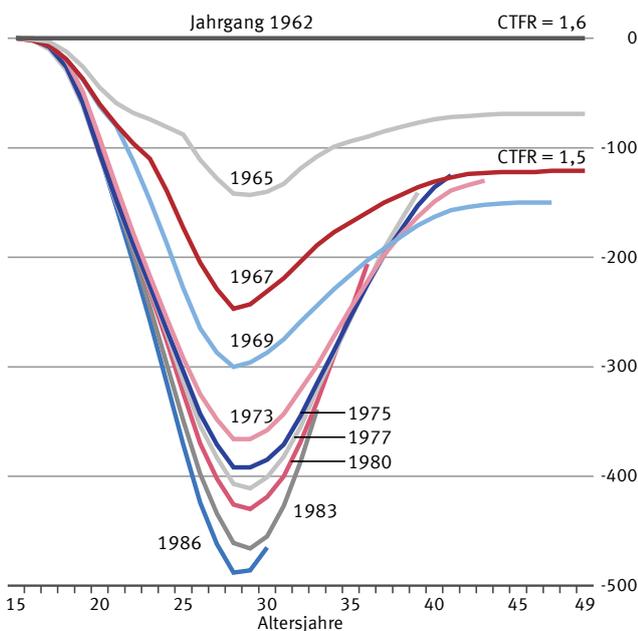
Betrachten wir die Prozesse des Aufschubs und des Nachholens der Geburten, indem wir die kumulierten Geburtenziffern der Referenzkohorte 1962 mit denen der jüngeren Jahrgänge 1963 bis 1987 vergleichen.
↳ Grafik 8 auf Seite 82

Die Frauen des Jahrgangs 1962 waren die letzten, die durchschnittlich 1,6 Kinder je Frau zur Welt gebracht haben. Grafik 8 zeigt, wie sich die Abweichungen in der kumulierten Kohortenfertilität mit dem zunehmenden Alter der Frau veränderten. Bis zum Alter von 28 oder

29 Jahren nahmen sie von Kohorte zu Kohorte zu, weil immer weniger Frauen in diesem Alter Kinder geboren haben. Anschließend reduzierten sich die Abweichungen, da die im jüngeren Alter nicht realisierten Geburten später im Leben „nachgeholt“ wurden. Da aber nur ein Teil der Geburten nachgeholt wurde, nahm die endgültige Kinderzahl ab.

Ab dem Jahrgang 1973 hat sich der Verlauf der kumulierten Kohortenfertilität verändert. Zwar war der Rückgang im jüngeren fertilen Alter im Vergleich zur Kohorte 1962 noch immer zu gravierend, um bis zum Ende der fertilen Phase vollständig durch das Nachholen von Geburten kompensiert zu werden. Auch diese Kohorten werden somit nicht das Niveau von 1,6 Kindern je Frau erreichen. Jedoch zeigt der Vergleich mit der Kohorte 1967, die im Jahr 2016 das Ende der fertilen Phase erreicht hat (dunkelrote Linie; CTFR = 1,5 Kinder je Frau), dass trotz einer wachsenden Abweichung in der kumulierten Fertilität bis zum Alter von 28 Jahren dieser Rückstand anschließend kompensiert oder sogar überkompensiert werden kann. Dazu hat eine deutliche Erhöhung der Geburtenintensität im Alter zwischen 30 und 37 Jahren geführt (sichtbar durch das Kreuzen der Kurven).

Grafik 8
Abweichungen in der kumulierten Fertilität ausgewählter Jahrgänge der deutschen Frauen von der Kohorte 1962 nach Altersjahren
Kinder je 1 000 Frauen



Ergebnisse der Geburtenstatistik 2016.
CTFR = Cohort Total Fertility Rate, endgültige Kinderzahl je Frau 2018 - 01 - 0454

Bei der kalendarischen Betrachtung zeigt sich, dass sich das Nachholen der Kohortenfertilität etwa ab dem Jahr 2010 intensiviert. Die betroffenen Frauenjahrgänge – von 1973 bis Mitte der 1980er-Jahre – waren in diesem Zeitraum im Alter von Ende 20 bis Ende 30. Die meisten Frauen haben in diesem Alter ihre Ausbildung abgeschlossen, viele sind bereits beruflich etabliert. Sie haben bisher noch weniger Kinder zur Welt gebracht als die vergleichsweise „kinderarmen“ 1960er-Jahrgänge. Zugleich erlebten sie unmittelbar die seit Mitte der 2000er-Jahre entbrannte Diskussion über erforderliche Verbesserungen der Situation von Familien mit Kleinkindern und bei der Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf. Sie waren Zeuginnen der Einführung des Elterngelds und des Ausbaus der Kleinkinderbetreuung und konnten – als erste Frauengeneration – von diesen Maßnahmen unmittelbar profitieren. Vor dem Hintergrund einer guten wirtschaftlichen Lage und niedriger Arbeitslosigkeit trugen diese Faktoren zu günstigen Rahmenbedingungen für die Realisierung der Kinderwünsche bei.

Es sollte dabei allerdings nicht außer Acht gelassen werden, dass die endgültige Kinderzahl dieser Jahrgänge deutscher Frauen durch die Intensivierung der Geburtenhäufigkeit im höheren fertilen Alter voraussichtlich lediglich etwa 1,5 Kinder je Frau betragen wird. Ohne die Intensivierung fiel ihre Kohortenfertilität noch niedriger aus.

3.2 Stabilisierungstendenzen in der Paritätsverteilung

Der seit 2012 beobachtete Geburtenanstieg spiegelt sich auch in der Struktur der Frauenjahrgänge nach der Zahl der geborenen Kinder (Parität) wider. Veränderungen in der Paritätsverteilung der Frauenjahrgänge erfolgen in der Regel allmählich und können als Indikator für das künftige Niveau der endgültigen Kinderzahl je Frau dienen. Für die Untersuchung der Paritätsverteilungen wurden hier die Ergebnisse der Mikrozensusbefragungen in den Jahren 2008, 2012 und 2016 verwendet.¹⁷

Für die Höhe und Entwicklung der endgültigen Kinderzahl je Frau ist die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter ausschlaggebend. Da aber nicht alle Frauen eines Jahrgangs Mutter werden, ist auch der Anteil der Mütter an allen Frauen des Jahrgangs bedeutsam. Die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter ist zwischen den Kohorten 1937 und 1947 von 2,4 auf 2,0 deutlich gesunken. Danach stabilisierte sie sich und schwankte bei den Jahrgängen 1948 bis 1967 nur geringfügig um den Wert von zwei Kindern je Mutter. Zugleich stieg aber der Einfluss der rückläufigen Mütterquote auf die Entwicklung der endgültigen Kinderzahl je Frau (Statistisches Bundesamt, 2013; Bujard/Sulak, 2016). Infolgedessen entwickelten sich die endgültige Kinderzahl je Frau und die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter immer weiter auseinander, wie anhand von Veränderungsraten gegenüber der Kohorte 1937 deutlich wird. [↘ Grafik 9](#)

Kinderlosenquote stagniert

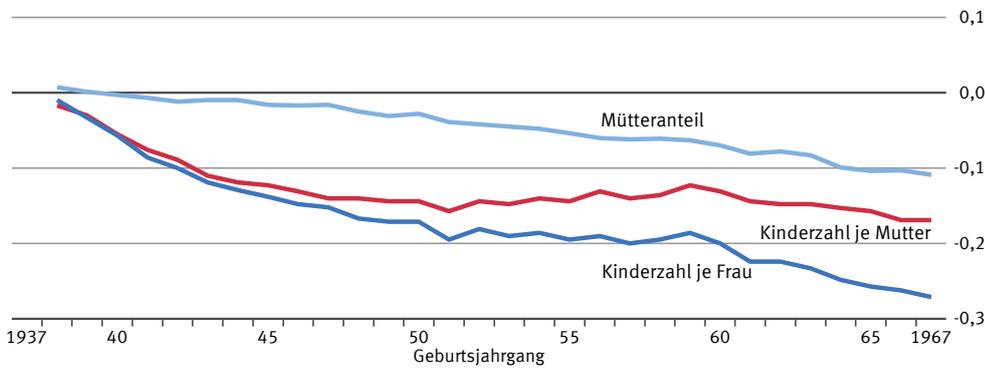
Die Kinderlosenquote wird als Anteil der Frauen, die im Laufe ihres Lebens kein Kind geboren haben, an allen Frauen des jeweiligen Jahrgangs berechnet. Sie kann statistisch bereits ab dem Alter von 42 Jahren als end-

¹⁷ Im Mikrozensus werden seit 2008 Angaben über Frauen im Alter zwischen 15 und 75 Jahren zur Anzahl der geborenen Kinder in vierjährlichem Rhythmus und auf freiwilliger Basis erhoben. Ausführliche Ergebnisse und methodische Hinweise zur Datenqualität siehe Statistisches Bundesamt, 2017.

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

Grafik 9

Relative Veränderung der Indikatoren der Kohortenfertilität im Vergleich zur Kohorte 1937



Ergebnisse des Mikrozensus 2008, 2012 und 2016.

2018 - 01 - 0456

gültig betrachtet werden, da nur wenige Frauen nach dem Alter von 42 Jahren erstmals Mutter werden. Im Jahr 2016 hat der Jahrgang 1974 dieses Alter erreicht. Die Kinderlosenquote im jüngeren gebärfähigen Alter ist dagegen temporär und wird bis zum Ende der fertilen Phase der jeweiligen Jahrgänge sinken. Sie ist aber ein wichtiger Indikator für die Veränderungen in der Kinderlosigkeit bei jüngeren Kohorten.

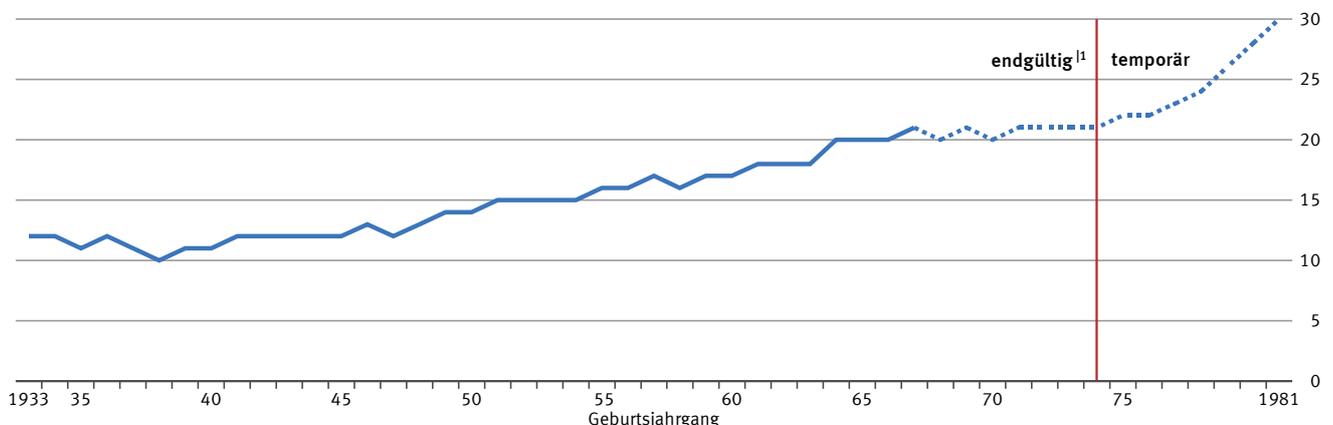
Die Kinderlosenquote nahm zwischen den Jahrgängen 1937 und 1967 kontinuierlich zu und hat sich von 11 %

auf 21 % fast verdoppelt. Dieser Anstieg setzte sich allerdings bei den zwischen 1967 und 1974 geborenen Frauenjahrgängen nicht weiter fort. Bei den Kohorten 1968 bis 1974 scheint sich die Kinderlosenquote zwischen 20 und 21 % stabilisiert zu haben. Bei Frauen dieser Jahrgänge, die im Jahr 2016 zwischen 42 und 48 Jahre alt waren, wird sie sich bis Ende der fertilen Phase kaum noch ändern. [↪ Grafik 10](#)

Bei den noch jüngeren Frauen der Jahrgänge 1975 bis 1981 waren die (noch) temporären Quoten erwartungs-

Grafik 10

Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen des jeweiligen Jahrgangs (Kinderlosenquote) 2016 in %



Ergebnisse des Mikrozensus. Die Kinderlosenquote für die Jahrgänge 1937 bis 1967 beruht auf den Angaben der Mikrozensusbefragungen 2008, 2012 und 2016; ab dem Jahrgang 1968 basiert sie nur auf dem Mikrozensus 2016.

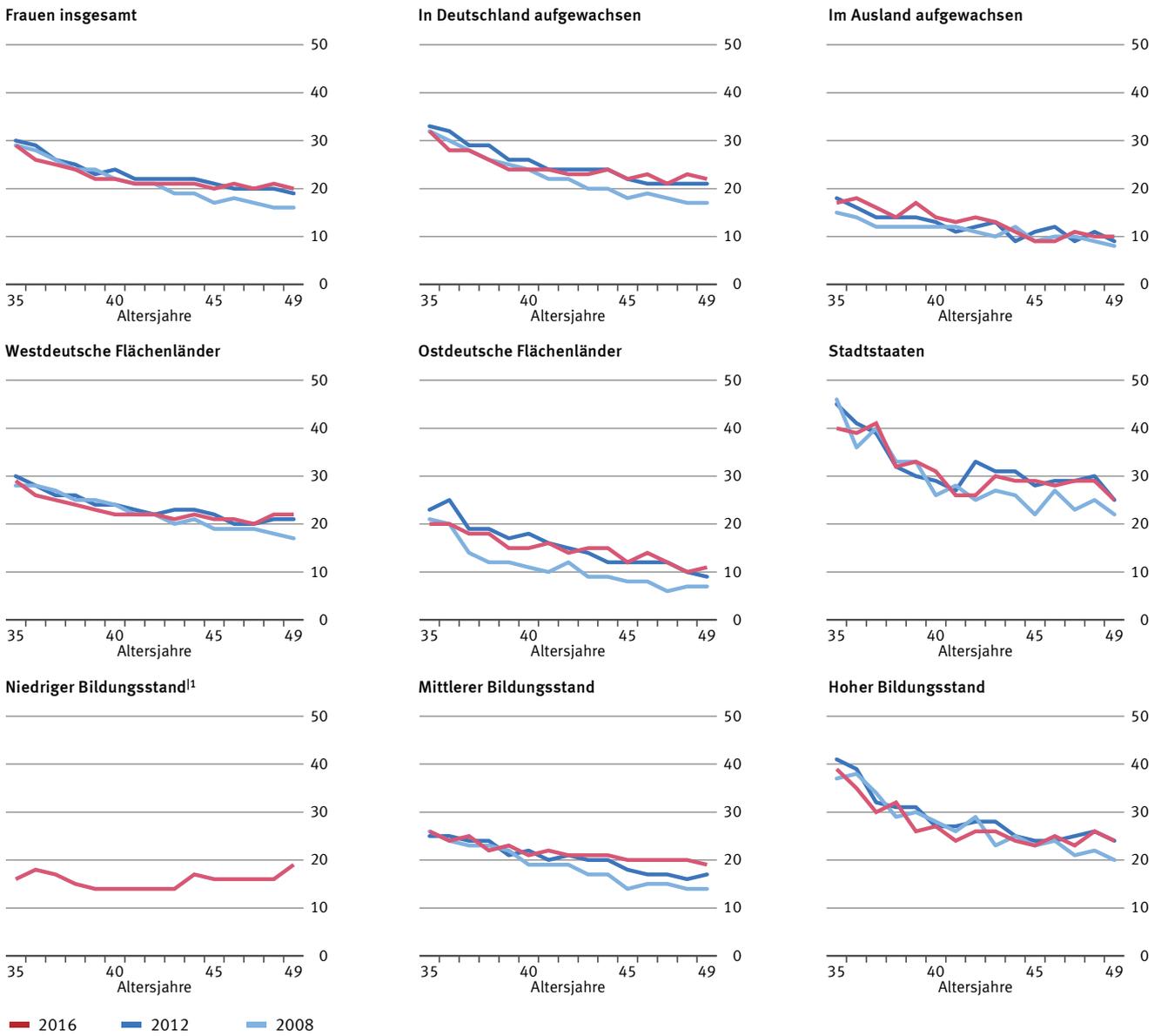
1 Die Kinderlosenquote bis Jahrgang 1974 kann statistisch als endgültig betrachtet werden.

2018 - 01 - 0457

Olga Pöttsch

Grafik 11

Temporäre Kinderlosenquote im Alter 35 bis 49 Jahre nach Geburtsort, Wohnregion und Bildungsstand der Frauen in %



Ergebnisse des Mikrozensus.

1 Die Kinderlosenquote nach einzelnen Altersjahren für Frauen mit niedrigem Bildungsstand kann nur für das Jahr 2016 ausgewiesen werden. In den Jahren 2008 und 2012 war die Fallzahl in der Stichprobe des Mikrozensus zu gering, um belastbare Schätzwerte für den Kinderlosenanteil zu ermitteln.

2018 - 01 - 0458

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

gemäß höher, da diese Frauen im Jahr 2016 erst zwischen 35 und 41 Jahre alt waren und einige von ihnen in den nächsten Jahren Kinder bekommen werden. Verglichen aber mit den Kinderlosenquoten der Frauen der älteren Jahrgänge, die in den Jahren 2008 und 2012 im gleichen Alter waren, nahmen die temporären Quoten nicht zu. [↘ Grafik 11 \(Frauen insgesamt\)](#)

Der Mikrozensus erlaubt eine Differenzierung der Angaben zu geborenen Kindern und somit auch zur Kinderlosigkeit nach Geburtsland, Zuzugsjahr nach Deutschland für die Zuwanderinnen, Wohnort und Bildung der Frau. Die Merkmale „Geburtsland“ und „Zuzugsjahr der Frau nach Deutschland“ wurden miteinander in folgenden Kategorien kombiniert: (1) in Deutschland geborene oder als junges Mädchen im Alter unter 15 Jahren zugewanderte Frauen (in Deutschland aufgewachsen) und (2) im Ausland geborene und im Alter ab 15 Jahren nach Deutschland zugewanderte Frauen (im Ausland aufgewachsen). Diese Kategorien erlauben eine Annäherung an das Messkonzept der Geburtenstatistik nach der Staatsangehörigkeit der Frau zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes: deutsch oder ausländisch. Regional wird hier zwischen westdeutschen⁸ und ostdeutschen⁹ Flächenländern sowie Stadtstaaten¹⁰ unterschieden. Der Bildungsstand wird nach den Hauptkategorien der Internationalen Klassifikation der Bildungsabschlüsse, ISCED 2011, differenziert (niedrig, mittel, hoch)¹¹.

Die Grafik 11 zeigt die temporären Kinderlosenquoten für die nach diesen Merkmalen gebildeten Frauengruppen. Die Kinderlosenquoten nach Alter der Frau zwischen 35 und 49 Jahren werden dabei zwischen den Jahren 2008, 2012 und 2016 verglichen.

Bei den meisten in Grafik 11 dargestellten Frauengruppen war die temporäre Kinderlosenquote im Alter zwischen 35 und 40 Jahren im Jahr 2016 niedriger oder gleich hoch wie im Jahr 2012. Bei den Frauen mit höherer Bildung lag sie tendenziell sogar niedriger als 2008. Lediglich bei den im Ausland aufgewachsenen Frauen nahm die Kinderlosigkeit in dieser Altersspanne zu.

8 Westdeutsche Flächenländer: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern.

9 Ostdeutsche Flächenländer: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen.

10 Hamburg, Bremen, Berlin.

11 Niedrige Bildung: ISCED-Stufen 0 bis 2; mittlere Bildung: ISCED-Stufen 3 und 4; hohe Bildung: ISCED-Stufen 5 bis 8.

Diese Ergebnisse sprechen gegen einen Anstieg der endgültigen Kinderlosenquote bei den Jahrgängen 1975 bis 1981. Die Voraussetzung dafür ist, dass ihre Kinderlosigkeit bis zum Ende der fertilen Phase im gleichen Ausmaß sinken wird wie bei den älteren Kohorten während der vorausgegangenen acht Jahre.

Ob diese neuen Tendenzen allerdings ausreichen, um die endgültige Kinderlosenquote unter 20% zu senken, bleibt offen. Die Marke von 20% hat insofern eine besondere Bedeutung, als die endgültige Kinderzahl je Frau einer Kohorte bei einem Mütteranteil bis 80% und einer Kinderzahl je Mutter von rund 2,0 (Grafik 12) maximal 1,6 Kinder je Frau betragen kann.

Voraussichtlich stabile Kinderzahl je Mutter bei 1970er-Jahrgängen

Die Mitte der 1970er-Jahre geborenen Frauen sind noch im gebärfähigen Alter und können weitere Kinder bekommen. Bereits heute ist jedoch absehbar, dass die Mütter dieser Jahrgänge durchschnittlich mit gut 2 Kindern je Mutter etwas mehr Kinder zur Welt bringen werden als die Ende der 1960er-Jahre geborenen Mütter (etwa 1,95 Kinder je Mutter). [↘ Grafik 12 auf Seite 86](#)

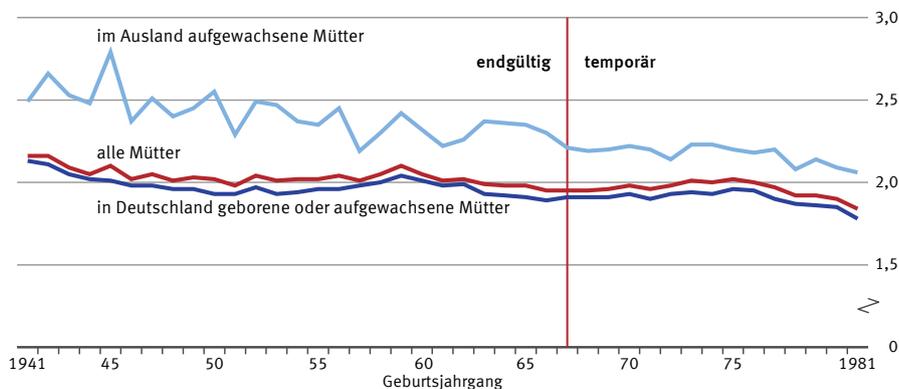
Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist das Geburtenverhalten der in Deutschland aufgewachsenen Mütter. Obwohl sie tendenziell weniger Kinder haben als die im Ausland aufgewachsenen Frauen, stieg bei ihnen die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter von rund 1,90 (Jahrgänge 1965 bis 1969) auf 1,95 (Jahrgänge 1975 und 1976). Bei den im Ausland aufgewachsenen Frauen bewegte sich währenddessen die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter um den Wert von 2,20. Trotz der positiven Entwicklung bei den in Deutschland aufgewachsenen Frauen würde die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter ohne den Beitrag der Zuwanderinnen unter 2,0 Kindern je Mutter liegen.

Für eine vorläufige Einschätzung des Geburtenverhaltens der in Deutschland geborenen oder aufgewachsenen Frauen bei den noch jüngeren Jahrgängen 1977 bis 1981, die im Jahr 2016 im Alter zwischen 35 und 39 Jahren waren, können die temporären Übergangsraten zwischen den Paritäten (sogenannte Parity Progression Ratios, PPR) herangezogen werden (Caselli und andere, 2006). Diese Raten geben den geschätzten Anteil der Frauen mit (mindestens) x Kindern wieder, die ein wei-

Olga Pöttsch

Grafik 12

Durchschnittliche Kinderzahl je Mutter nach Geburtsort und Geburtsjahr der Mütter 2016



Ergebnisse des Mikrozensus.

2018 - 01 - 0459

teres Kind ($x+1$) bekommen haben.¹² Der Vergleich von PPR auf Basis des Mikrozensus 2016 mit den Ergebnissen aus den Jahren 2008 und 2012 zeigt, dass die Frauen der Jahrgänge 1977 bis 1981 (35- bis 39-Jährige im Jahr 2016) eine etwas größere Neigung zum dritten und weiteren Kind aufweisen als die 35- bis 39-Jährigen in den Jahren 2008 und 2012.

Bei den im Ausland aufgewachsenen Müttern ging die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter bisher tendenziell zurück. Zwischen den Jahrgängen der 1940er-Jahre und der 1960er-Jahre sank sie von knapp 2,8 auf rund 2,2 Kinder je Mutter (siehe Grafik 12). Es bleibt abzuwarten, wie sich die gestiegene Geburtenhäufigkeit der Ausländerinnen in den Jahren 2015 und 2016 auf die Kohortenfertilität auswirken wird. Da die meisten ausländischen Mütter noch in ihren Zwanzigern sind, sind fundierte Aussagen dazu noch nicht möglich.

4

Zusammenfassung und Ausblick

Die in diesem Beitrag dargestellten periodenbezogenen und kohortenspezifischen Fertilitätsentwicklungen zeigen, dass die seit 2012 beobachtete Geburtenzunahme sowohl auf langfristige Prozesse als auch auf kurzfristig eingetretene Veränderungen zurückgeht. Diese Entwicklungen sind eng miteinander verzahnt und von ihrem sozialpolitischen und wirtschaftlichen Kontext kaum trennbar.

Während der Anstieg der Fertilität der ausländischen Frauen mit der Verstärkung sowie dem veränderten Charakter der Zuwanderung zusammenhängt und eher als temporär bezeichnet werden kann, hat die gestiegene Geburtenhäufigkeit der deutschen Frauen mehrere Ursachen. Zum einen ist sie die Folge der langfristigen Veränderungen im Geburtentiming. Dadurch bekommen immer mehr Frauen ihre ersten, zweiten und weiteren Kinder innerhalb einer relativ kurzen Altersspanne zwischen 30 und 40 Jahren. Parallel zu dieser sogenannten „Kompression“ hat sich die Kohortenfertilität stabilisiert. Die Kinderlosenquote ist in den letzten Jahren nicht weiter angestiegen und die Kinderzahl je Mutter hat sich nach einem leichten Rückgang bei 2,0 Kindern je Mutter verfestigt.

12 In der Regel werden Parity Progression Ratios auf der Grundlage von Zensus- oder Registerdaten berechnet. Da der Mikrozensus die Verteilung der weiblichen Bevölkerung nach der Parität (Zahl der geborenen Kinder) aufgrund von Antwortausfällen unvollständig abbildet, handelt es sich hier um eine Schätzung, die jedoch eine Tendenz deutlich erkennen lässt.

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

Der Rückgang der endgültigen Kinderzahl je Frau, der seit den späten 1940er-Jahrgängen mit dem Aufschieben der ersten Geburt auf ein höheres fertiles Alter einherging, ist somit gestoppt und es ist mit einem zumindest stabilen Niveau für das nächste Jahrzehnt zu rechnen. Ermöglicht wurde diese Stabilisierung durch eine deutliche Intensivierung der Fertilität im Alter nach 30 Jahren, die allerdings in diesem Umfang nicht selbstverständlich war. Sie vollzog sich von allem nach dem Jahr 2010 und unter insgesamt günstigen Rahmenbedingungen.

Dazu zählen vor allem die gute wirtschaftliche Lage und niedrige Arbeitslosigkeit in Kombination mit den neuen familienpolitischen Maßnahmen. Mit dem Ausbau der Kleinkinderbetreuung und der Einführung des Elterngelds wurden bessere Voraussetzungen für die Realisierung der Kinderwünsche insbesondere für berufstätige Paare geschaffen.

Zugleich kam Anfang der 2010er-Jahre eine Generation ins wichtige fertile Alter (zwischen 30 und 40 Jahren), die bereit war, von diesen guten Voraussetzungen zu profitieren. Diese Generation hat die gesellschaftliche Diskussion über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewusst erlebt und war von ihren Auswirkungen – unter anderem auf die Familienpolitik und auf die Arbeitswelt – unmittelbar betroffen. Die Frauen der entsprechenden Jahrgänge 1973 bis 1986 hatten bis zum Alter von Ende 20 durchschnittlich noch weniger Kinder zur Welt gebracht als die verhältnismäßig „kinderarmen“ 1960er-Jahrgänge. Im Alter ab 30 Jahren haben sie aber ihre Kinderwünsche unter günstigen Rahmenbedingungen in größerem Umfang als ältere Frauenkohorten realisiert. Dies hat eine Stabilisierung der Kohortenfertilität bei Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit ermöglicht. Da zudem der Anteil ausländischer Frauen mit tendenziell höherer Fertilität an den Frauenkohorten gestiegen ist, wird sich die endgültige Kinderzahl nach ihrem Tiefststand beim Jahrgang 1968 (1,49 Kinder je Frau) erholen und bis zum Jahrgang 1974 voraussichtlich auf 1,57 Kinder je Frau steigen.

Diese Stabilisierungstendenzen reichen jedoch noch nicht aus für einen weiteren kontinuierlichen Anstieg der Kohortenfertilität über 1,6 Kinder je Frau hinaus. Dafür wäre es erforderlich, dass die Kinderlosenquote deutlich unter 20% sinken beziehungsweise die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter deutlich über 2,0 steigen würde. Aus den bisher relativ kontinuierlichen

Verläufen in der Fertilität der deutschen Frauen lassen sich keine Hinweise auf derartige Veränderungen ableiten. Im begrenzten Ausmaß könnten sich diese allerdings aus weniger vorhersehbaren Entwicklungen bei den ausländischen Frauen ergeben. Ausgehend von früheren Forschungsergebnissen ist zwar zu erwarten, dass sich die 2015 und 2016 stark angestiegene Fertilität der Ausländerinnen in einigen Jahren abschwächen wird. Sollte sie sich jedoch auf diesem hohen Niveau längerfristig verfestigen, würde sich dies auch auf die Kohortenfertilität der späten 1980er-Jahrgänge auswirken und zum Anstieg der endgültigen Kinderzahl je Frau führen. 

Olga Pötzsch

LITERATURVERZEICHNIS

Andersson, Gunnar. *Childbearing after Migration: Fertility Patterns of Foreign-born Women in Sweden*. In: International Migration Review. Jahrgang 38. Ausgabe 2/2004. Seite 747 ff. [doi: [10.1111/j.1747-7379.2004.tb00216.x](https://doi.org/10.1111/j.1747-7379.2004.tb00216.x)]

Bonin, Holger/Fichtl, Anita/Rainer, Helmut/Spieß, C. Katharina/Stichnoth, Holger/Wrohlich, Katharina. *Lehren für die Familienpolitik – Zentrale Resultate der Gesamtevaluation familienbezogener Leistungen*. Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) 2013. [Zugriff am 23. April 2018]. Verfügbar unter: <ftp.zew.de>

Bujard, Martin. *Wirkungen von Familienpolitik auf die Geburtenentwicklung*. In: Niephaus, Yasemin/Kreyenfeld, Michaela/Sackmann, Reinhold (Herausgeber). Handbuch Bevölkerungssoziologie. Wiesbaden 2016.

Bujard, Martin/Sulak, Harun. *Mehr Kinderlose oder weniger Kinderreiche?* In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Jahrgang 68. Ausgabe 3/2016, Seite 487 ff. [doi: [10.1007/s11577-016-0373-6](https://doi.org/10.1007/s11577-016-0373-6)]

Caselli, Graziella/Vallin, Jacques/Wunsch, Guillaume. *Demography: Analysis and Synthesis*. 2006.

Danmarks Statistik (Herausgeber). *Befolkningens udvikling 2016*. Kopenhagen 2017. Tabelle 2.9, Seite 29.

Kaus, Wolfhard/Mundil-Schwarz, Rabea. *Die Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 18 ff.

Kommission für Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission). *Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Bericht 2003)*. Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Herausgeber). [Zugriff am 23. April 2018]. Verfügbar unter: www.bmas.de

Milewski, Nadja. *First child of immigrant workers and their descendants in West Germany: Interrelation of events, disruption, or adaptation?* In: Demographic research 2007. Band 17. Artikel 29, Seite 859 ff. [doi:10.4054/DemRes.2007.17.29]

Mussino, Eleonora/Strozza, Salvatore. *The fertility of immigrants after arrival: The Italian case*. In: Demographic research 2012. Band 26. Artikel 4, Seite 99 ff. [doi: [10.4054/DemRes.2012.26.4](https://doi.org/10.4054/DemRes.2012.26.4)]

Pötzsch, Olga. *Demografisches Bild der Fertilität in Deutschland vor und nach dem Zensus 2011: Noch keine Trendwende in Sicht*. In: Comparative Population Studies. Jahrgang 41 (2016), Seite 67 ff. [doi: [10.12765/CPoS-2016-02de](https://doi.org/10.12765/CPoS-2016-02de)]

Statistisches Bundesamt. *Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland 2012*. Wiesbaden 2013. [Zugriff am 24. April 2018]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Aktueller Geburtenanstieg und seine Potenziale

LITERATURVERZEICHNIS

Statistisches Bundesamt. *Kinderlosigkeit, Geburten und Familien, Ausgabe 2017*. Wiesbaden 2017. [Zugriff am 14. April 2018]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Sobotka, Tomáš/Lutz, Wolfgang. *Wie Politik durch falsche Interpretationen der konventionellen Perioden-TFR in die Irre geführt wird: Sollten wir aufhören, diesen Indikator zu publizieren?* In: *Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft*. Jahrgang 35. Ausgabe 3/2010, Seite 665 ff.

Toulemon, Laurent. *Fertility among immigrant women: new data, a new approach*. In: *Population & Societies* Nr. 400. April 2004, Seite 1 ff. Verfügbar unter: www.ined.fr

